

Der Arbeiter-Minimoy Halle'sche Neuzeit Nachrichten 63. Jahrgang

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland

Rundtischblatt der Stadt Halle und der Handelsregisterbehörde

Wochentlicher Bezugspreis bei Abstellung ins Haus in Stadt und Land: Ausgabe A (ohne „Illustrierte“) 1,20 RM. Ausgabe B (mit der „Illustrierten“) 1,40 RM. Anzeigerpreis 2,00 RM. Anzeigerpreis 0,30 RM. die Zeilenzeile 120 RM. Erfüllungsort ist Halle. Hofschloßstraße 22/215. Redaktion, Verlag und Druckerei in Halle, Str. Brauhausstr. 16/17. Fernsprech-Sammelnnummer 274 31. Hallesche Hauptgeschäftsstellen: Kleinrieden 6, Eingang Str. Steinstr. (neb. der Engel-Apothek), Rannische Str. 10 u. Wallenhausung 1b

Einzelpreis 10 Rpf.

Halle, Sonntag, den 7. Oktober 1928

Nummer 237

Die heutige Nummer umfasst 28 Seiten einschließlich Bilderbeilage.

Neues in Kürze.

Auf der Landwirtschafts- und Gewerbeausstellung in Neustadt (Bauern) teilte der bayerische Landwirtschaftsminister mit, daß der Reichslandwirtschaftsminister Dietrich (Demokrat) ihm ausgeführt habe, den bayerischen Wünschen auf Erhöhung des Getreidepreises im Reichslandrecht Geltung zu verschaffen.

In Berlin kam es anlässlich einer nationalsozialistischen Versammlung wiederum zu Zusammenstößen mit Kommunisten, die allerdings diesmal unblutig verliefen. Die Polizei nahm einige Zwangsstellungen vor.

Die Einberufung des Reichstages wird voraussichtlich erst etwa Mitte November erfolgen. Dieser sollte zweifelslos auf einen Wunsch von Zentrumseite zurück, da das Zentrum seinen Parteitag zwischen dem 5. und 7. November abhält. Der Reichstagspräsident Loebe (Soz.) hat den 12. November als Tag des Reichstagsauftretens in Aussicht genommen.

Im Landtag wurde die deutschnationale große Anfrage über die Sicherung der Gewerbefreiheit und Autorsität der Lehrerschaft verhandelt (die aus Anlaß der von den Schülern einer Berliner Schule geforderten normaligen Verfassungsänderung gestellt wurde). Kultusminister Beder ließ erklären, er sei noch nicht in der Lage, die Anfrage zu beantworten.

Das französische Kriegsgesetz in London (Paris) hat sich gegen den Antrag des Reichstages, Senatspräsident Dr. Führ-Randau, den Haftbefehl gegen die wegen Diebstahls im Randauer Militärpolizeigebäude festgehaltenen vier Jugendlichen aufzuheben. Sie wurden dem deutschen Jugendrichter übergeben, der ihre Überführung in eine Fürsorgeanstalt anordnete.

Das Pariser „Journal“ meldet aus Straßburg, daß der Generalkonstabler gegen die Herausgeber der neuen eifassigen Autonomiepropaganda das Strafverfahren eingeleitet habe; Hausdurchsuchungen hätten bereits stattgefunden und belastende Ergebnisse gehabt.

Der polnische Verband von Schülern der Weimarer (Weimarervereine) veranstaltete am Sonntag in Berlin und einer Reihe anderer polnischer Städte Kundgebungen, gegen die insbesondere gegen die Ansprache Hindenburg in Oberhesseln gerichtet sein. Verbunden sind die Demonstrationen mit einer Sammlung für die polnischen Schulen in Deutschland.

Die polnischen Mandate in Korribor sind beendet. Der am letzten Tag an die Truppen erlassene Mandatsbefehl spricht die Hoffnung aus, daß die Armee im Notfall mit gleicher Begeisterung den Boden Volens verteidigen wird.

Von der japanischen Botschaft in Berlin sind Freitag früh zwei Borden zur Zepellinverweigerung in Friedrichshagen gefahren. Aus Kreisen der japanischen Botschaft wird mitgeteilt, daß Japan ein ganz bestimmtes Projekt des Luftverkehrs seit Monaten verfolgte: das der ständigen Luftverkehrsverbindung zwischen Japan und Korea mit Aussicht nach der Mandchurien.

Prins Nikolais von Humants, Mitglied des russischen Reichsrates, hat nach einem Besuch bei seinem Bruder Carol Paris verlassen, um, wie man annimmt, nach Rumänien zurückzufahren. Damit soll den Gerüchten über einen Liebesroman des Prinzen der Boden entzogen werden.

König Aman Ullah von Afghanistan hat auf die geplante Einführung eines Gesetzes, das künftig die Frauen unverheiratet geben sollen, infolge des Widerstandes der mohammedanischen Priester verzichtet müssen. Dagegen wurde die Einführung europäischer Kleidung für die Männer durchgesetzt, wenn auch unter Schwierigkeiten.

Präsident Coolidge erklärte dem Vertreter der „London Times“, daß er nach Abgabe der letzten Note einen weiteren Schritt in der Abrüstungsfrage nicht mehr tun werde. Für seine Präsidentenwahl sei das Thema Abrüstung endgültig abgeschlossen.

Niederösterreich in Bürgerkriegsorgen.

Militär, Gendarmerie, Tragbahnen in Wiener-Neustadt. Alarmbereitschaft auch in Wien.

Am Sonntag soll in Wiener-Neustadt der gleichzeitige Aufmarsch der Heimwehren (etwa 18-19000 Mann) und der Sozialdemokraten stattfinden. Zwar ist völlige Trennung und genaueste Ordnung der beiden Demonstrationen vorgesehen, aber die Erinnerung an die blutigen Wiener Fackelzüge des vorigen Jahres schreit, zumal auch die Kommunisten ihre Vorbereitungen zu dem ihnen verbotenen Marsch nach Wiener-Neustadt fortsetzen.

In Wien wurde am Freitag früh der Sekretär der Kommunistischen Partei, Koppitz, verhaftet. Die kommunistische Parteizentrale wurde erneut beschlagnahmt, weil sie in einem Artikel die Arbeiterschaft zum Streik aufforderte. Ferner wurden sieben kommunistische Jungfrauen beschlagnahmt.

Der Landeshauptmann von Niederösterreich ist in Wiener-Neustadt eingetroffen und versichert, die dortige Bevölkerung sei völlig beruhigt. Aber die privaten Meldungen lauten ganz anders:

Zehntausende Einwohner haben die Stadt verlassen, und eine Anzahl von Bankpostämtern hat sogar ihre Einlagen an auswärtige Banken überwiesen.

Auch die amtlichen Maßnahmen sprechen für sehr ernste Befürchtungen. Die folgende Privatmeldung gibt ein eindrucksvolles Bild: Im Laufe des gestrigen Tages sind bereits einige tausend Mann Militär und Gendarmerie in die Stadt eingezogen; sie erzogen um so mehr Aufsehen, als sie in selbsterklärter Alarmbereitschaft waren.

Ausgezeichnete englische Antwort auf den französischen Zepplinprotest.

In dem von der Internationalen Rheinlandkommission auf Bezeichnung Frankreich ausgearbeiteten Protest gegen das Uebertreten belgischen Gebietes durch den „Graf Zeppelin“ sagt „Daily Express“ in einem Leitartikel: „Diese Nachricht würde lediglich als recht wichtiges Beispiel für die amtliche Denkwürdigkeit angenommen werden, wenn sie nicht einen neuen Beweis für die Geistesverfallung bildete, die noch immer der europäischen Befriedung im Wege steht.“

Die einfachen Lesarten sprechen für sich selbst: Zehn Jahre nach dem Kriege unternimmt ein deutsches Luftschiff eine Probefahrt zur Vorbereitung eines Fluges, der vielleicht eine Revolution für die Handelsluftfahrt bedeuten wird. Es überfliegt einen Streifen belgischen Landes, der noch immer durch frühere Feinde besetzt ist, obwohl der Zweck der Besetzung und damit die Notwendigkeit der Besetzung längst nicht mehr besteht. Es fliegt ferner über England, und zwar über dieselben Bezirke, auf die vor Jahren seine Vorgänger Bomben abwarfen.

Im ersten Fall gibt es einen diplomatischen Protest, der unserer Ansicht nach jeden Menschen außer seinen Urhebern verurteilt. Im zweiten Fall gibt es ein Gefühl der Unbilligkeit und des Interesses.

Die anderen haben zu gehorchen! Ein neuer Fall von diktatorischem Vorgehen Grafenfließ.

Im Preussischen Landtag ist folgende kleine Anfrage der deutschnationalen Fraktion eingegangen: „Eine ganze Anzahl von Gemeinden haben Einspruch dagegen erhoben, daß sie auf Grund des § 1 des Gesetzes vom 27. Dezember 1927 mit anderen Gemeinden zwangsweise vereinigt worden sind. Sie halten diese Vereinigungen für verfassungswidrig, haben die Entscheidung des Staatsgerichtshofes anerkennen und bis zu dessen Entscheidung Zurückstellung der geplanten Maßnahmen gefordert. Der Herr Minister des Innern hat die Zurückstellung abgelehnt und die Vereinigung verfügt.“

Was gedenkt der Herr Minister des Innern zu tun, wenn der Staatsgerichtshof dem Antrag der Gemeinden stattgibt und dadurch viele unzulässige getroffene Entscheidungen rechtsunfähig sind?

rührung mit Staßfurt und angeschlossenem Rajonnet durch die Stadt marschieren. Für heute wird das Eintreffen von weiteren Militär- und Gendarmereibteilungen erwartet.

Die häßliche Eibereitschaft hat in den letzten Tagen Schießübungen abgehalten; sie wird für den 6. und 7. Oktober mit Militär- und Gendarmereibteilungen sein. Grobes Aufsehen erregten die vielen Prükkäse-Abordnungen, die auf Motorrädern durch die Stadt rufen.

Für den Fall eventueller Zusammenstöße wurden im hiesigen allgemeinen Krankenhaus 500 Wollbetten und 22 Tragbahnen bereitgestellt. Der ärztliche Dienst in Wiener-Neustadt wird durch eine Reihe von Wiener Ärzten verstärkt werden.

Wie amtlich verläutelt, hat der österreichische Bundeskanzler Seipel dem „Krieger Wiens“ in den Julitagen des vergangenen Jahres, dem Wiener Polizeipräsidenten Schöber, die Exekutive in Wiener-Neustadt übertragen. In ganz Niederösterreich bleiben von Sonntag früh bis Montag mittag Volkswehr, Gendarmereie und Polizei in Alarmstand. Auch in Wien selbst ist eine allgemeine Bereitschaft der gesamten Wiener Polizei vorgesehen. 1350 Mann werden militärisch ausgerüstet und in einem Gebäude in der Nähe des Negationsgebüdes aufgemessen. Weiterpatrouillen und Polizei auf Hauptstraßen sollen außerdem stehende Patrouillen an geeigneten Punkten aufgestellt werden.

Wir können nicht umhin zu sagen, daß wieder einmal das neunkündige britische Empfinden das Rechte getroffen hat und daß die Rheinlandkommission ihre Zeit besser dazu verwendet haben würde, ihre eigene Arbeit vorzubereiten, anstatt einen Protest gegen ihren natürlichen, wenn auch aus technischen Gründen unwillkommenen Besucher zu erlassen.

Ein amerikanischer Freundschaftsbeweis.

Keine Schritte zur Aufwertung deutscher Vorkriegsbanknoten in amerikanischem Besitz. Die Newporf „Times“ meldet aus Washington, Staatssekretär Kellogg habe es abgelehnt, irgendwelche Schritte bei der deutschen Regierung zugunsten der amerikanischen Besitzer deutscher Vorkriegs-Bankungsmittel zu unternehmen, da die Entwertung der Mark eine innere Angelegenheit Deutschlands sei.

Die International Creditors Association, die nach ihrer Behauptung die Interessen amerikanischer Besitzer von 200 Millionen Mark in Vorkriegsbanknoten vertritt, hatte an Kellogg das Ersuchen gerichtet, Schritte zugunsten der amerikanischen Besitzer zu unternehmen.

Bisher kümmerten den sozialistischen Minister die Verfassungsbedenken und die Proteste seiner Untertanen in den widersprechenden Gemeinden offenbar sehr wenig. Er kommt sich im Glanze seiner Allmacht und denkt, wie er es vor wenigen Tagen diktatorisch erklärte: Die anderen haben zu gehorchen!

Sehr hübsch in diesem Zusammenhang ist überaus die Werbung der Minister Grafenfließ noch höher hinanholte und als Vertreter der Preussenerregung an dem Zepellinflug nach Amerika teilzunehmen beabsichtigte. Halbamtlich wird zwar erklärt, daß sieh noch nicht fest, aber die Werbung von dem Reichsminister stammt von linksdemokratischen Berliner Logenbrüder, also von einem guten Freunde des Ministers.

Die Ziele der österreichischen Heimwehren.

Zu dem gleichzeitigen Demonstrationenmarsch der österreichischen Heimwehren und sozialistischen „Schwümmers“ ist nochmals festgestellt: erst als die Polizei der Heimwehren in Wiener-Neustadt aufmarschieren, bereits feststehend und bekannt wurde, haben die Sozialdemokraten eine gleichzeitige Gegen demonstration am gleichen Ort beschlossen. Sollte es also trotz aller amtlichen Vorkehrungen zu blutigen Zusammenstößen kommen, so steht von vornherein unumstößlich fest: Schuld tragen die österreichischen Sozialisten. Denn sie konnten an diesem Tage zu Haus bleiben oder an einem anderen Ort demonstrieren. Aber das wollen sie nicht, sie wollen sich über Nacht nicht durch einen großen Propagandaerfolg der Heimwehren bestrafen lassen, und nehmen deshalb lieber die Verantwortung auf sich, daß es infolge ihrer Gegen demonstration zunächst an allgemeiner Beunruhigung — und aberordentlich hohen Ausgaben für die Schutzmaßnahmen — und so zu neuem Blutvergießen, wie einst bei dem roien Umsturzversuch in Wien kommt.

Demgegenüber erklärte der Führer der österreichischen Selbstschutzverbände Dr. Steidle den Pressevertretern über den Zweck der Heimwehren und ihres Kampfes in Wiener-Neustadt folgendes:

Die Sozialdemokratie hat seiner Zeit auf dem Parteitag die demokratische Republik nur als einen Übergang zur Diktatur des Volkswillens bezeichnet. Gerade dies hat der Heimwehr großen Zulauf gebracht, der nach dem 15. Juli vorigen Jahres noch stark zugenommen hat. Tausende von Arbeitern sind den Heimwehren beigetreten.

Diese Erklärung hat naturgemäß zu weiterer Ausdehnung ihrer Werbetätigkeit auf die Industriegebiete geführt. Nach Wiener-Neustadt, wo von vornherein nur 18-19000 Mann auftreten sollen, werden weitere Aufmärsche in Wien und in Reichshäusern erfolgen. Am 18. November wird der Nationalfeiertag, den bisher die Sozialdemokratie für sich allein beansprucht hat, durch Abordnungen der Heimwehren aus allen Bundesländern in Innsbruck festlich bezeugen werden.

Die Heimwehren werden sich aber nicht von den einmal beschlossenen Kundgebungen abbringen lassen. Die Heimwehren sind auch kein Feind des Parlamentes, doch muß die Volksoberleitung imstande sein und in Stand gesetzt werden, ihre Freiheit zu bewahren und ihren Willen durchzusetzen. Die Heimwehren sind zur inneren Abrüstung bereit, doch gehört dazu eine Selbsttätigkeit des Geistes und des Willens, der Festhaltung der Persönlichkeit und der Achtung des Rechts. Die Heimwehren sind nicht ein Feind des Parlamentes, doch muß die Volksoberleitung imstande sein und in Stand gesetzt werden, ihre Freiheit zu bewahren und ihren Willen durchzusetzen. Die Heimwehren sind zur inneren Abrüstung bereit, doch gehört dazu eine Selbsttätigkeit des Geistes und des Willens, der Festhaltung der Persönlichkeit und der Achtung des Rechts.

Wahlfragen der Sowjetzaren.

Auf der Ukrainischen Pressekonferenz in Moskau erklärte im Namen des Präsidiums des Zentralausführenden Komitees, daß die Regierung ihn beauftragt habe, die Mitteilungen zu den im Dezember stattfindenden Neuwahlen zu dem Sowjet beizufügen. Die bevorstehenden Wahlen gewinnen dadurch eine besondere Bedeutung, daß sie nach einem zehnjährigen Zeitraum erfolgen. In dieser Zeit habe man feststellen können, welche tatsächlichen Fehler bei den letzten Wahlen gemacht worden seien.

Die Durchführung der letzten Wahlen habe bei der Unvollständigkeit einer gerechten Stimmung hervorgerufen, was in Zukunft unter allen Umständen vermieden werden solle, wobei insbesondere die Presse eine große Aufgabe zu erfüllen habe.

Es sei angetragen, die Wahlpropaganda tatsächlich richtig zu betreiben, da im Dezember außer den Wahlen zu den Sowjets andere Regierungsabstimmungen wie Abkündigung von Lehnverträgen, erhöhte Getreideerfassung und Einführung von landwirtschaftlichen Steuern stattfinden würden. Die Regierung bitte die Presse, die Wähler auf die Wichtigkeit der kommenden Wahlen hinzuweisen. Die Hauptaufgabe der Presse sei, die Landarbeiter und Kleinbauern darauf hinzuweisen, gelassenheit die Wahl auszuüben und dabei ein Bewusstsein zu haben.









# ILFA

INTERNATIONALE  
LUFTFAHRT-AUSSTELLUNG  
BERLIN 1928

Gutscheinhefte für 1/2 Tage oder  
Wochenende (M. 25.—), 3 Tage  
(M. 50.—), 5 Tage (M. 90.—), 7 Tage  
(120.—) in Berlin und Potsdam.

Auskünfte und Prospekte durch:  
**Lloydreisebüro  
L. Schönlicht,**  
Halle (Saale) = = = Preußenring

**Stadtheater Halle**  
Saute, Sonnabend,  
20.00—22.45 Uhr  
**Der lebende  
Leidnam**  
Sonntag,  
11—13.30 Uhr  
Herr. Morgenerger  
Ernst Hiljaer  
20—23 Uhr  
**Der Günstling  
der Jarin**

**Walhalla**  
Dr. O. Kleinbaum  
Heute u. morgen  
natürlich nur zu  
**Paul Beckers**  
dena dort können  
Sie sich buchstäblich  
gesund machen  
Der große  
Lachsgericht  
in **Closwitz  
bühn  
der Fieder**  
Gewöhnl. Preise  
ab 60 Pfennig.

**Thalia-Theater**  
Sonntag  
20—22.00 Uhr  
**Senfter**

**Textbücher**  
zu den  
Auführungen  
im Stadt-Theater  
sind zu haben  
in den  
**Bücherstaben  
Saale-Zeitung**  
(Allgem. Zeitung für  
Mitteldeutschland)  
Rannischerstr. 10  
Kleinschneiden 6  
Tel. 24546

**Urania**  
Thalassaal,  
Montag, den 8. Oktober  
8 1/2 Uhr abends  
**Wunder der Wildnis**  
Der gewaltige  
Raubtier-Jagd-Film  
Eine Expedition ins  
unerforschte Afrika.  
Ein  
Dokument todesver-  
achtend. Forscher-  
geste.

**Frühchoppen-  
Konzert**  
in Speckuchen u.  
Fleischbrüde von  
12-2Uhr, Diners z.  
RM. 2.—.  
Nachmittag  
**Konzert**  
je nach Witterung,  
Saal oder Garten.  
7 Uhr  
**Tanz**  
bei vollem Jazz-  
Orchester.  
Eintritt 50 Pfg.

**Musikalien**  
**Arno Rammelt**  
Barfußstraße 12  
langl. Mitarbeiter der  
Fa. Reinh. Koch.  
**Caaf Freischütz**  
Täglich von 4 Uhr  
nachmittags  
**erstklassiges  
Künstlerkonzert**  
Ganz frei  
Tel.: 23320.

**Ballhaus  
Wingergarten**  
Magdeburger Str. 66  
Morg. Sonntag, den 7. Okt., ab  
7 Uhr, im großen Spiegelsaal  
Halles beliebtester  
**Herbsball**  
Es spielt die bekannteste  
Tanzsport-Kapelle von Halle:  
**Frauenchor**  
im Café jeden Mittwoch und  
Freitag der beliebte  
**5 Uhr-Tee**

**MODERNES  
THEATER**  
Heute u. täglich:  
**75.**  
Jubiläums-  
Festspielplan  
O. und Erika Rönt  
von Julius Berner, Paris  
Karl Heinz Charles  
Mia Majowsky  
Franz Hugos  
Oskar Wehle  
Dora v. d. Wieden  
Kapelle Cserehely  
aus Budapest

**Auswärtige Theater**

**Neues Theater  
in Leipzig**  
Sonntag, 7. Okt., 19.30  
Margarethe

**Mittes Theater  
in Leipzig**  
Sonntag, 7. Okt., 20.00  
Othobertag

**Neues Operetten-  
theater in Leipzig**  
Sonntag, 7. Okt., 20.00  
Die goldene Mehlstein

**Stadt-Theater in  
Wingeburg**  
Sonntag, 7. Okt., 19.30  
Der Spötkönig  
von Zolaimeau

**Wilhelm-Theater  
in Wingeburg**  
Sonntag, 7. Okt., 20.00  
Der Erzähl  
Maria Dugan

**Freier-Theater  
in Zeitz**  
Sonntag, 7. Okt., 19.00  
Son Juan

**Stadt-Theater in  
Gurzt**  
Sonntag, 7. Okt., 20.00  
Lob X

**Deutsches National-  
theater in Weimar**  
Sonntag, 7. Okt., 18.00  
Die gezeichnete Frau

Am Riebediplatz **CT** Große Ulrichstr. 51

## Der Enthusiasmus des Publikums schlägt die höchsten Wellen!

Das große Ereignis des Jahres 1928

Der Film in natürlicher Farben-  
wiedergabe! Seine Schönheit  
ist unerreicht!

### Die Königin der Revue

Ein heiteres Spiel von schönen  
Beinen, Glück u. Liebe in 8 Akten.  
In den Hauptrollen:  
**Josephine Baker**  
das große Mysterium, ein Irrlicht  
und Kobold, wild und hinreißend  
voll dunkler Leidenschaft.  
**Helene Haller, André Luguet-Nikolska**  
Die unerreichten u. unkopierbaren  
John Tiller-Girls.  
**Hundert schöne Frauen!**  
Nie gesehene Ausstattung!  
Hierzu:  
**Ken Maynard**  
in dem hinreißenden, romantisch-  
mysteriösen Abenteuerfilm:  
**Unter falschem Verdacht!**  
6 Akte spannender Abenteuer im  
Rahmen wunderbarer Naturschön-  
heiten von Pariser Ateliers  
Ein Film, der für alle Freunde des  
abenteuerlichen Lebens, durch sein  
wirbelndes Tempo, seine atember-  
aubenden Sensationen und die  
von Anfang bis zum Ende währende  
Spannung der Handlung zum Er-  
lebnis werden wird.

Beginn: Werktags 4 Uhr — Sonntags 3 Uhr  
Nur frühzeitiges Kommen sichert gute Plätze

**Oktoberfeste**  
im  
Schnitzelb. Merseburger Str.  
morgen und am darauffolgenden  
Sonntagen  
**Restaurangement**

**Möllers Rosengarten**  
Sonntag, den 7. Oktober  
**Konzert und Tanz**  
Die beliebte Stimmungskapelle  
„Buko“.

**Kurhaus  
Wittekind**  
Sonntag, den  
7. Oktober 1928  
von 12-15 Uhr  
Diners  
Mittagstisch  
im Abonnement  
Ab 16 Uhr  
Großes Kaffeekonzert  
Leitung  
W. Demme.  
Ab 20 Uhr  
Gesellschaftstanz  
Am 11. Oktober  
Schaubühne  
Saal noch an  
einigen Sonn-  
abenden zu  
vergeben

**Bergschenke**  
Perle des Saalefales  
Reichhaltige Speisekarte!  
Jeden Sonntag nachmittags und  
abends in beiden Sälen  
**Künstler-Konzert**  
Eintritt frei!  
Regelmäßig Montags, Mittwochs  
und Sonntags  
**Nachmittag-Konzert!**  
H. Rieke.

**Haus der Bäckereinnung**  
Glauchauer Straße 17  
Montag, den 8. Oktober  
**Großes Schlachtfest**  
Hierzu ladet ergebenst ein  
**Fritz Gleeser.**

**„Röppzig“**  
Angenehmer Ausflug  
in den herrl. natürl. Garten  
Kaffee in großen und kleinen Portionen  
Mittagstisch von 12-2 Uhr  
Gulgefliegte Biere und Weine, Döllnitzer  
Gose, Bamberger Hofbräu.  
Carl Kindermann.

**Konditorei u. Café**  
**R. Eisengarten**  
Dölau-Heide Ostraustr. 13  
Angenehmer Aufenthalt. Altbekannte  
vorzügliche Konditori-Waren.  
Pa. Getränke — Solide Preise.  
15 Minuten vom Bahnhof Heide

**Erica  
Morini**  
geigt am 29. Oktober zum  
erstenmal in Halle.  
**Karten bei Hothan**

**Zoologischer Garten**  
Sonntag, 7. Oktober, 16 u. 20 Uhr  
**Konzerte**  
des Hall. Symphonie-Orchesters  
Leitung Benno Platz  
Dienstag, den 9. Oktober, 20 Uhr  
**I. Symphonie-Konzert**  
Solistin: Käthe Grundmann (Gesang)

**Saal im Stadtschützenhaus**  
Mittwoch, den 10. Oktober, abends 8 Uhr  
**„Ein Abend in Wien“**  
**Johann Strauss**  
früherer k. u. k. Österreichischer Hofballmusikdirektor  
mit seinem Wiener Orchester  
Pressbestimmungen:  
London: . . . die „Wiener Walzer“ erleben eine triumphvolle  
Auferstehung . . . sein Geigenbogen der Bogen eines Zaubers . . .  
Rotterdam: Johann Strauss muß wiederkommen . . . Holland  
wartet auf ihn . . .  
Madrid: . . . So kann nur ein Johann Strauss spielen . . .  
Breslau: . . . so begeistert hat man das Publikum selten gesehen . . .

**LODEN JOPPEN** **SPECIALABTEILUNG** **LODENBEKLEIDUNG** **LODEN JOPPEN**

## boden-mäntel

echt bayer. Fabrikate  
14.50 19.50  
24.00 28.50

vorzügliche  
Paßformen  
30.00 35.00  
39.00 45.00

**Loden-  
Joppen**  
warm gefüllt,  
glatte u. Sport-  
Faassons  
13.50 18.50  
24.00 28.50  
33.00 38.00

**Wind-  
Jacken**  
imprägnierte  
und geöltete  
Qualitäten  
7.50 12.50  
16.50 19.50  
24.00 28.50

**Julius Hammerschlag**  
Halle (Saale) — 37 Große Ulrichstraße 37  
in den neuen modernen Geschäftsräumen  
Der Weg zu mir ist löhrend

**Ufa**

## Der Herzens- photograph

In der Hauptrolle:  
**Harry Liedtke**  
Werktags 4 Uhr Sonntags 3 Uhr

**Die Heilige  
und ihr Narr**  
In der Hauptrolle:  
**Wilh. Dieterle**  
Werktags 4 Uhr Sonntags 3 Uhr

**Freitag, 19. Okt., abends 8 Uhr**  
im Stadtschützenhaus, Franckestraße 1  
**Vortrag des Ozeanfliegers  
Hauptmann  
Dr. H. KÖHL**  
„Unser Flug nach Amerika“  
Karten bei Heinrich Hothan  
Große Ulrichstraße 38

**„Preußenring“**  
eine außergewöhnliche Leistung für den anspruchsvollen Raucher per 50ct 19 Pfg.  
Gr. Ulrichstr. 40 **RICH. HEINZE** Gr. Steinstr. 71  
Gegründet 1892 — Fernruf 26143

**Dieser entzückende Kragen**  
kostet nur  
in amerik. Opossum . . . 45.— 58.—  
in echt Skunks . . . 75.— 98.— 120.—  
Pelzmäntel . . . 195.—  
Reparaturen in eigener Werkstatt.  
Magazin zum Pfau  
**Libbrin**  
An der Ulrichskirche, Leipzig, Straße 97.

Monatliche Besagnszeit durch Boten 2,00 RM., durch Zusagnstellen ohne Bringerlof 1,80 RM. Anzeigepreis 0,20 RM. die gehugelratene Kolonietzelle, 1,25 RM. die Koffmangel.



Aus der Stadt Halle

„Graf Zeppelin.“

Selber ist er bei seinem großen und erfolg- reichen Flug nicht über Halle gekommen. Wir hoffen ihn alle erwartet. Und schließlich wäre der Flug von Berlin über Halle nach Leipzig sein großer Triumph gewesen. Nun ist er in der Nähe gewesen und nur vorbeigeflogen. Hoffen wir auf das nächste Mal.

Wir erinnern uns noch deutlich der großen Deutschlandfahrt vor nunmehr Jahren. Und des Gewittersturms, der ihr bei Götterdingen ein so tragisches Ende bereitete. Aber gerade dieser Umstand machte Graf Zeppelin, den Mann der Tat, zum Mann des ganzen Volkes und sein Werk zu einer Aufgabe für alle Deutschen.

Für uns Hallenser ist es besonders inter- essant, daß Graf Zeppelin denselben Lebens- wahlpruch hatte wie der große Hallenser August Hermann Franke, das große, hohe, silberne Prophetenwort, das für seine Zeit und Lebensaufgabe so ganz besonders passen- de war: „Die auf den Herrn hören, werden kriegen neue Kraft, daß sie auf- fahren mit Säugeln wie Adler.“ Zu seinem 70. Geburtstag am 8. Juli 1908 prangte es in großen Buchstaben, zum Himmel empor, auf dem Hofe des Schlosses, wo Graf Zeppelin an der Seite seiner Jugend seinen Geburtstag feierte.

Zeppelin steht vor uns und vor dem deutschen Volke als ein Mann festen Gottvertrauens und unbedingter Risikofähigkeit und Treue, eine moralische Größe, die sich durch seinen Charakter durchsetzen ließ. Und im Unglück nur erst recht! Damals hat Dr. Geener von ihm ge- schrieben: „Wie groß und hart ist doch das menschliche Dorn, so allen Widern auf Erden Trost bieten, und wie schwach ist dabei des Menschen Werk, das ein Witzhauch vernichten konnte.“

Das Werk ist gemacht und konnte wachsen, weil darüber ein Mann des Glaubens und der Tat stand, der andere zu gleichem Tun in einem Mann zwang. Es hat einer von ihm gesagt: „Das Allergeringste ist ein Mensch, der nie, auch wenn ihm alles verloren scheint, den Wert ver- liert.“ Darum ist Zeppelin und sein Werk ein Erzieher zu hohen und höchsten Zielen.

Manfred Moennke.

Einheitsliste zur Stadtverordneten- wahl.

Der 7er Ausschuss tagte am 4. dieses Monats wieder nach längerer Pause. Er nahm von der Erklärung der Deutsch-demokratischen Partei und der Deutschen Volkspartei Kenntnis, nach der sie die Beteiligung an einer Einheitsliste der Bürgerschaft ablehnen.

Deshalb nach den letzten Beschlüssen des Gemeindevorstandes vorläufiglich erst im nächsten Jahr stattfinden werden, wenn sich die versammelten Vertreter mit überwiegender Mehrheit jetzt schon darin einig, daß eine Gemeinheitsliste, unzulässig Vertreter des Bürger- tums ohne Rücksicht auf ihre parteipolitische Zugehörigkeit, als letztes Mittel gelten muß, einer weitergehenden Verschlechterung der bür- gerlichen Stimmen vorzubeugen. Man wird demnach auf diesem Wege weiterstreiten.

Der Schwung fehlt.

Der große Saal des Volksparks faßt 1800 Personen. 600 kamen gestern dort zusammen zu dem mit allem Eifer und Trara ange- kündigten großen Demonstration mit der- selben Panzerkrieger. Hauptächlich waren es Hofbrunnkämpfer, die in Gruppen mit Musik und Fahnen zum Volkspark gezogen waren.

Der kommunistische Landtagsabgeordnete Kaspar fungierte als Redner. Aber sein Feuer und sein Schwung reichten für die Länge seiner Rede nicht aus. Der Vorleser mußte mehrere Male energisch die Glocke schwingen und das begehrte Publikum zur Aufmerksamkeit auffordern.

Das Volksgeschehen hat auch durch diese „massenhafte“ Demonstration, von der sich die Kommunisten etwas Besonderes versprochen, keinen neuen Auftrieb bekommen.

Die neuen Läden der Delitzscher Straße.

In verschiedenen Artikeln beschäftigten wir uns bereits mehrfach mit der Umgestaltung der Delitzscher Straße. Diese Umgestaltung der Straße hatte es mit sich gebracht, daß bereits das Gebäude, in dem sich die Läden von Kaufmännern und Weiler befanden, abgebrochen und einige Meter zurück neu aufgebaut wurde. Anstrebend ging man daran, die ganze Säulenhalle bis hoch

damit die Stadt nur mit einem Mieter offiziell zu tun hat. Die anderen Firmen mieten zu dem- selben Vertrag, den auch mit der Stadt hat. Es wird ein Vertrag auf zehn Jahre gemacht. Von diesen zehn Jahren sind drei Jahre fest, nach den drei Jahren kann vierteljährliche Kündigung ein- treten, jedoch mit entsprechender Rückzahlung als Entschädigung für das angelegte Kapital — die Firmen müssen nämlich selbst bauen.



zum Rückbruch abbrechen und an deren Stelle eine ganze Front von Läden zu errichten. Wir bringen heute eine Skizze von der neuen Bau- läge.

Es werden sieben Läden errichtet, die von folgenden Firmen besogen werden: Scholaden- Markt, Zeitungsbändler Sidel, Blumenhandlung Grünert, Obsthändler Jahn, Photo- haus Wallin & Kade, Spielwarenhaus Ritter und voraussichtlich Spielzeugfirma Zittmann & Lorenz.

Der Einlaß hatler wird die Stadt die ganze Kaufstraße in die Firma Most vermiehen.

Rattenvertilgung.

Amlich wird mitgeteilt: In der Zeit vom 9. bis 11. Oktober ist die Gegend der Stadt, die zwischen den Straßen Delitzscher Straße, Rück- bruch, Landwehrstraße, Lindenstraße, Rannziger Platz, Sienow, Kranzplatz, Kaminstraße, Markt, Schmeerkt, Gr. Ulrichstr., Gellert, Bernburger Straße, Ludwig-Buchner-Straße, Berliner Str. und der Stadigränze im Osten liegt, mit zu ent- ratten. Durch Angehörte des Stadtgesundheits- amtes wird nachgehoben werden, ob die Ent- rattung von den Hausbesitzern durchgeführt wor- den ist. Untertagung der Entrattung zieht Be- strepfung nach sich.

Flotter Betrieb auf dem Wochenmarkt.

Der heutige Wochenmarkt war wieder ein- mal recht lebhaft besucht. Das Geschäft auf dem Wochenmarkt wird floter. Festhalten kosten 1,40 bis 1,60 Mark das Pfund. Auch Gas- lanen und Nebhühner waren massenhaft ver- treten. Auf dem Fleischmarkt gab es billiges Rindfleisch zu 80 und 90 Pf. das Pfund. Auch die Preisblatt hatte Fleisch in Menge billig ab- gegeben.

Überaus stark war der Markt mit Gemüse aller Art, besonders aber mit Karoffeln be- sucht. Die Gurken werden nicht alle. Immer neue Massen werden angefahren. Gebeht war Wurstfleisch.

Im allgemeinen wurden recht gute Umsätze erzielt.

Arbeitsprogramm des Tiefbauamtes

In der Woche vom 7. bis 13. Oktober werden von der ober im Auftrage der Stadt, Tiefbau- verwaltung nachstehende größere Arbeiten be- gonnen bzw. fortgesetzt: Herstellung von Lantropfanälen in der Mittel- wache und Steg; Herstellung von Lantropfanälen im Köppler Weg, Käuserweg, Straße 52 und 53 südlich der Gartenstraße; Herstellung eines Lantropfanäles auf dem Schulberg; Herstellung von Fernleitern im Zuge Stadtbad, Franz- garten, Krausenstraße, Preislerische, Berliner Straße, Preislerische, Straßenbahnpost, Umbau der Pumpstation Spitze.

Neubestellung der Herrenstraße zwischen Schwärze Straße und Pallottentweg, der Beckenstraße und von Teilen der Wehmann- Straße und des Lutherplatzes. Ausbau des Turner, Schwimmers- und Käuserweges und der Straße am Geländebrunnen. Umgestaltung des Hauses am Steintor (Walpalla), Neubestellung des Hofes Weges.

Mißbrauch der Presse.

Unter Bezugnahme auf den unter obiger Überschrift in Nr. 172 unterer Blattes ge- druckten Bericht über eine Beurteilung des Herrn Direktors Alwin Herzberg zu 300 Reichs- mark Geldstrafe durch das Amtsgericht in Halle a. S. teilen wir mit, daß in der Be- zugsangelegenheit, vor dem Landgericht in Halle a. S. ein Verstoß dadurch geschlossen worden ist, daß Herr Herzberg einen Betrag von 300 Mark auf Wunsch des Herrn Direktors Weibel an die Wohlhabensvereins der Stadt- helms zahlte.

Herr Weibel hat darauf die Privatklage zurückgenommen, so daß die Befragung des Herrn Herzberg in Wegfall gekommen ist.

Der Kaufgeselle Michaelki verhaftet.

Gleich nachdem geltend daß der Ueberfall des Hausdieners Michaelki auf den Speisekell- ner der Polizei bekanntgeworden war, wurde eine Befragung des klagenden Täters durch Funkprüfer allen Polizeibehörden in Deutschland mitgeteilt. Heute früh gelang es der Kriminalpolizei in Leipzig, Michaelki in einer Gastwirtschaft zu verhaften. Ueber seine Auslage ist zurzeit noch nichts bekannt. Er wird nach Halle überführt werden.

Nach den bisherigen Ermittlungen stellt fest, daß Michaelki einen Raubmordversuch begangen hat. Er wachte, daß der Speisekell- ner Weibel stets die Einnahme des letzten Tages früh in der Nachtfolge trage, um sie später zur Nacht zu bringen. Michaelki verhaftete sich darum im Keller, um dem Speisekellner aufzulauern. Wie sich herausgestellt hat, ist der Speisekellner Weibel auch noch durch einen Stich,

der angedungen von einem Dolch herrührt, am Hals verletzt worden. Die Revolverkugel, die der Kaufgeselle auf den Ueberfallenen abgab, drang in den Hinterrumpf und reißt nach hinter der Kehle. Michaelki ist noch immer nicht voll vernunftfähig.

Fahradverleschfälle und kein Ende.

Vor dem Arbeitsamt wurde ein Touren- rad, Marke „Schabitz“, von einem Hufe eines Grundbesitzer in der Streiberstraße ein Touren- rad, Marke „Zanburg“, aus einer Touren- fahrt auf dem Universitätsring ein Tourenrad Marke „Zürcher“, aus einem Kellergang in der Forststraße ein Fahrrad Marke „Pro- ptop“ gestohlen.

Der Verleiner eines hiesigen Tischlermeisters hatte von seinem Meister den Auftrag bekom- men, eine Befragung in der Stadt zu machen. Der Scherling setzte sich auf dem Fahrrad seines Meisters und fuhr los. Er kam nicht mehr wieder. Als er das Fahrrad in Schmiedtort ver- kaufen wollte, wurde er festgenommen. Er hat bereits viermal ähnliche Diebereien be- gangen.

Wegen Kindesmord vor dem Schwurgericht.

Die Mähr. Dienstmagd Frieda Dietrich aus Wansleben gab am 6. Juni in Wölfen, wo sie in Stellung war, einem Kinde das Leben, das sie alsbald starb, indem sie ihm einen Ankel in den Mund steckte. Das Mädchen be- ging die Tat aus Angst vor ihrem Vater. Gestern hatte sich Frieda Dietrich vor dem Schwurgericht zu verantworten. Sie gestand ihre Tat ein. Das Gericht billigte ihr milde- rende Umstände an, die seit dem 4. Juli ver- büßte Untersuchungshaft wird angerechnet. Weiter stellte das Gericht Bewährungsfrist in Aussicht, wenn sich die Verurteilte 6 Monate im Gefängnis auf führt. Der Haftbefehl wurde aufgehoben.

Windenburg-Geldstrafe.

Die Staatliche Münze Berlin prüft in Ehren unseres Reichspräsidenten anläßlich seines 81. Geburtstages erstmalig eine Anzahl Windenburg-Geldstücke in der Größe der

Offene Stellen beim Arbeitsamt.

Das Arbeits- und Berufsamt Halle, Salz- gartenstraße 2, Fernruf 27 881, hat folgendes: Für die Vermittlung: Ledige Geschäftsführer, im Alter von 14 bis 26 Jahren, die in landwirt- schaftlichen Arbeiten bewandert sind: Arbeiter, 14 bis 18 Jahre alt; Mamelien; Stüben; die alle landwirtschaftlichen Arbeiten verrichten; Hausmädchen mit guten Zeugnissen; Stallmägde; Mädchen für die Kartoffeln- und Rübenarbeit; für die Kalkwirtschaft; Mamelien für die warme und kalte Küche; Küchenmädchen; für den Haushalt; Köchinnen; Einigen; per- sönlich selbständige Mädchen mit guten Kennt- nissen.

Für kaufmännische Berufe: Internationale Expeditionen, 25 bis 35 Jahre alt, mit guten englischen und französischen Sprachkennt- nissen für großen Betrieb in der Lage, von Halle, längere Dienstreisen, möglichst unter zwanzig Jahren.

Für sonstige Berufe: Ledigen Chauffeur (Hauptberuf 2 und 35) nach auswärts; Ver- treter für Feuerversicherungsversicherung; Ge- schäftshausbesitzer, 17 bis 18 Jahre alt, mit guten Zeugnissen; Bureauisten, etwa 16 Jahre alt, mit guter Schulbildung.

Zwanzig Vorstrafen.

Stiefische Schwindelbeuten führten wieder ein- mal den Mechaniker Paul Schulze auf die Anklagebank. Nachdem er einen Landwirt, bei dem seine Bedienter in Stellung war, betrogen hatte, erließ er Zeugnissurrogate, in denen er fäulnisfähige tüchtige Redamant suchte. Einem Bewerber nahm er 15 Mark ab. An- dere Zeugnissurrogate waren vorstüftiger und rät- ten sein Geld heraus.

Dann empfahl er sich in Betragsanmessen als „Brandenburgischer Hausbesitzer“. In Wöls wäre er bald auf diese Weise als Schwelger- sohn in eine hochachtbare Familie gekommen. Glücklicherweise wurde der Schwindel noch rechtzeitig entdeckt ehe der zwanzigmal Vorbe- strafte die Ehe schließen konnte. Den Ver- mittler verurteilte er mit 15 000 M. bezugsun- fähig, die er angeht für eine tüchtige Schrift- stellung brauchte. Er verurteilt für 8000 M. Zinsen. Der andere aber bis nicht an. Einer betragsunfähigen jungen Witwe legte er, um sie zu beschwindeln, die Geburtsurkunde seines Bruders vor.

Für diele und ähnliche Schwindelbeuten ver- urteilte ihn gestern das Große Schöffengericht zu 2 Jahren und 1 Monat Gefängnis.

Large advertisement for Carlsberg beer featuring the text '+ WEIN BRAND +', 'Carlsberg', 'in jeder Preisklasse', and images of beer bottles labeled 'Gold', 'Gutedel', and 'Silber'.





lang, in Halle eingetroffen. Am kommenden Sonntagvormittag liegt der Dichter beinahe in einer stürzenden Wogenform im Stadttheater aus eigenen Worten. Die Feier beginnt um 11 Uhr.

Im Thalia-Theater gelangt am Sonntag Galsworthy's Komödie „Denker“ zur Aufführung.

Wettervorhersage.

(Rad) nur mit Genehmigung der Thüringischen Landesoberbehörde. Das Ziel über England hat beträchtlich an Energie verloren und ist auf eine nordöstlich gerichtete Bahn gedrängt worden, so daß sich ein Einfluß auf Mitteleuropa nicht auf den Aufstieg höherer Wolken beschränkt und nur ganz gelegentlich heftiger Gewiß mit vereinzelten Niederschlägen auftreten werden. Die Temperaturen, die schon jetzt gegen die Vorlage durch einen merklichen Anstieg sich auszeichnen, werden noch weiter ansteigen. Bei Fortbestand vorwiegend trocken, wechselländ bewölkt. Die Temperatur, die schon jetzt gegen die nächsten Tage allgemein höher verlaufen.

S o h e r s a g e : Teils heiter, teils wolflig, Morgenregen, vorwiegend trocken, nach kühler Nacht tagsüber warm.

Wichtigste Witterungsbericht.

am 6. 10. 9 Uhr abends, 6. 10. 7 Uhr morgens. Barometer Millimeter 760,0. 760,6. Thermometer Celsius: 8,0. 8,0. Rel. Feuchtigkeit: 79%. 79%. Wind: O. 1. SO. 1. Maximum der Temperatur am 6. 10. 12,2°C. Minimum der Nacht vom 6. 10. zum 6. 10. 0,8°C. Niederschlag am 6. 10. 7 Uhr morgens: 0,0 mm.



Der kleine Berger bemerkt den gefrigen, der große Zeiger den deutlichen Barometerstand.

Selben 80. Geburtstag begeht am 7. Oktober der Expedient Paul Knappe. Er feiert seit über 48 Jahren im Dienste der Medicamenten-expedition der Waffenhausapotheke der Grandelien Stiftungen, ist noch sehr rüstig und arbeitsfähig wie ein 80 Jahre jüngerer Mann.

Das Fest der ältesten Hochzeit feiert heute das Herrmann 3 e n e f f e Ehepaar, Gohndorf, 15. Ein treuer Helfer der „Soale-Zeitung“ ist Herr A. Reichel, Lehrer i. N. in Kemberg. Er hilft unsere Zeitung seit den sechziger Jahren. Herr Reichel steht jetzt im 86. Lebensjahre.

Waffen zur Saarkreisfronten. Wie uns mitgeteilt wird, entspricht die von anderer Seite aufgestellte Behauptung, ein Gewährhaber habe bei den Vorstandswahlen für die Kommunisten gestimmt, nicht den Tatsachen.

Nicht identisch. Wir brachten gestern in einem Artikel über „Die vertrauensvolle Eila“, der von einem Kavaler die Handgabe gestohlen war, den Namen des Diebes: Rudolf Hartmann. Heute titelt uns Herr Rudolf Hartmann, Ritter

1164 Sünder wider den Verkehr.

Aus dem Tätigkeitsbericht unserer Schulpolizei für September. 153 Verkehrsunfälle. Der Kampf gegen den Knatterteufel.

Im Monat September wurden 153 Verkehrsunfälle festgestellt, bei denen 2 Personen getötet und 78 verletzt worden sind. Die Unfälle ver-teilen sich

- a) auf 127 Zusammenstöße. Daran waren beteiligt: 70 Personentrainwagen, 39 Lastkraftwagen, 47 Motorräder, 49 Fahrräder, 19 Pferde-fuhrwerke, 14 Straßenbahnen, 2 Zugmaschinen, 2 Handkarren. b) auf 22 Verkehrsunfälle anderer Art, und zwar: Müllzug von Milchwagen infolge Deichsel-bruchs 1, Überfahren eines Bundes durch Lastkraftwagen 1, Anfahren eines Kohlenwagens 1, Stürze vom Fahrrad 4, Ausgleiten auf dem Bürgersteig 1, Radbrüche an Führern 3, Sturz durch Festfahren mit dem Fahrrad in einer Straßenbahnlinie 1, Fahren eines PKW gegen einen Baum 1, Sturz in einen unbedeckten Keller-schacht 1, Anfahren von Kindern durch deren Unvorsichtigkeit 2, Anfahren eines Straßenfahrers durch einen PKW 1, Umfahren eines Gasten-labers durch einen PKW 1, Anfahren einer Frau durch Motorradfahrer 1, Anfahren eines Mannes auf dem Bahmweg durch PKW 1, Anfahren eines Mannes durch einen Radfahrer 1, Anfahren einer Eisenbahnstraße durch PKW 1.

Macht 26, mitunter, daß er mit dem Spießbüben gleichen Namens nicht identisch ist.

Strahlenperre. Infolge Meißernerungsarbeiten wird die Grandelstraße zwischen Prinzen- und Königsstraße auf ungefähr 10 Tage und anschließend die Königsstraße zwischen Grandelstraße und Waisenhausapotheke auf ungefähr 14 Tage für den Durchganges, Reit- und Fahrverkehr gesperrt, letztere jedoch nur für die Fahrtführung von Grandelstraße und Leipziger Straße in Richtung Merseburger Straße. Der Verkehr wird umgeleitet. Ferner wird die Straße Steg zwischen Mittelweg und Glauchaer Straße zum Bau eines Kanals mit sofortiger Wirkung auf ungefähr 24 Tage für den Reit- und Fahrverkehr gesperrt.

Am morgigen Notizen-Kreuz-Sonntag finden von 11.30 bis 1 Uhr mittags zwei Paß-festzerte statt, das eine an der Univerfitalität, bei dem die Gesangsvereine „Melodie“ und „Aktion“ singen und die Bergkapelle spielt, das andere auf dem Volkspark. Hier findet der Männergesangsverein 1911, während den musikalischen Teil die Steuerkapelle übernehmen hat.

Die Kunststoffe Wende, Halle, Mittelstraße, hat, wie wir hören, schon im April dieses Jahres ihr wichtiges Jubiläum begangen. Wir kommen heute darauf zurück unter besonderem Hinweis auf die zurzeit bei Wende stattfindende Gemälde-Ausstellung.

Ein Kirchenmusikabend in der Moritzkirche findet wieder bei freiem Eintritt am Sonntag, dem 7. Oktober, abends 8 Uhr, statt. Es werden Stücke von Bach, Pergolesi, Böhm, Regner, Dvorak und

Aus verkehrspolizeilichen Gründen wurden 391 Kraftwagenführer, 478 Motorradfahrer, 9 Straßenbahnführer, 49 Gefährtrührer, 21 Rad-fahrer, 21 Fußgänger 5 Sonderwagenführer zur Anzeige gebracht. Außerdem wurden Anzeigen erlattet: wegen Verbrechen 4, wegen Vergehen 124, wegen Uebertretungen 344, wegen Verkehrs-unfällen am Sonn- und Festtagen 5, wegen Polizeiverstoßes 3.

Das Uebertretungsmal wurde 44 mal in An-spruch genommen. 68 mal wurde Kranken, Bez-leigten, behinderten usw. Personen durch Polizei-beamte die erste Hilfe geleistet. Einmal wurden Polizeihunde in Anspruch genommen.

Bei 6 Reaktionen wurden insgesamt 12 Personen aufgegriffen, die in Strohdieben nachgingen.

Interessant ist in dieser Statistik, daß unter den 1164 Anzeigen wegen Verbrechen gegen ver-kehrspolizeiliche Anordnungen die M o r t a l i-tätszahl nur einen mal mit der erstatlichen Zahl von 478 vertreten sind. Die Polizei gibt jetzt, wie diese Zahlen zeigen, in besonderer Weise darauf acht, daß die Motorradfahrer nicht mehr die Unvorsichtigkeit durch Knattergeräusche oder Rauch belästigen. 306 Motorradfahrer, die gegen die polizeiliche Anordnung in dieser Hinsicht ver-stießen, wurden angezeigt.

Wieder geboten. Den gesungenen Teil des Pro-gramms betreibt die Altistin Adelheid Schöhl-Garb aus Köstlin. Am der Regel Adolf W i e b e r.

Enalshlobranzerei. Jeden Sonntag von 12 bis 14 Uhr Dinner, 15.30 bis 18.30 Uhr großes Konzert der Bergkapelle unter Leitung Musikdirektor Reichmann. Ab 19 Uhr Ball.

Ver einsnachrichten

Gründungsfeier der Winterbildungsveranstaltungen am Donnerstag, dem 11. Oktober 1928, 20 Uhr, im „Mars-la-Tour“, Gr. Ulrichstraße 10. Herr Geschäftsführer Joh. Degener, Waageburg, spricht über: „Der Kampf um den sozialen Fortschritt“. Das Programm steht außer dem Hauptvortrag noch multifacettig, gefühlvolle und restauratorische Darbietungen vor. Gründungsabendfeier am Sonnabend, dem 20. Oktober 1928 in Brunner's Hofgärt.

Christlicher Verein junger Männer. Am Sonntag, dem 7. Oktober, 26. Jahresfest, Defensitive Feier abends 7 1/2 Uhr im Paulus-gemeindehaus, Hohenzollernstraße 11. Musikalische Darbietungen, Bilder aus der Arbeit und Vortrag von Pastor Auhl. „Masse oder Winderbeit“. Programm an der Kasse erhältlich.

Urania. Am kommenden Montag, 8. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, kommt im Thaliaaal ein ge-waltiger Raubtier-Tagofilm: „Wunder der Wildnis“ zur Vorführung. Ganz wundererliche Auf-nahmen aus nächster Nähe, das beste, was je an

Tieraufnahmen aus Afrika zu uns gekommen ist. Karten auch in den Büchereien der „Soale-Zeitung“, Kleinrieden, und Rannisdorferstraße 19 und an der Abendkasse.

Dr. S. H. Kortrag Verwaltungsmittglied und M. d. v. R. W. H. Habermann, Hamburg, Freitag, den 2. Oktober, abends 8 Uhr, im Bier-haus Engelhardt, Bernburger Straße. Thema: „Die Rettung des Kaufmannschieffers zur nationalen Bildung“. Der Vortrag findet statt im Rahmen der Winterarbeits-Eröffnungsfeier; dazu Musik und Gesangsleistungen und Rezitationen. Der Kollege Habermann hält den Vortrag vom Dresdener Verbandsstag, deshalb darf kein Kollege fehlen. Eintrittlich 20 Uhr.

Berein heimtreuer Kommer. Unsere Monatsversammlung findet am 9. Oktober 1928 im „Mars-la-Tour“ abends 8 Uhr statt. Zur Unterhaltung ist georgt. Alle Kommer bitten wir, zu erscheinen.

Waltshöhle. Heute, Sonnabend, 20 Uhr (Beginn 19.30 Uhr) am 10. Okt. für B. ferner am 18. Okt. für G und am 7. Nov. für J. Ein-ladung, jedoch nicht gebühren, unabhän-gig. Die Dorette „Der Günstling der Jarin“ steht am Montag, 20 Uhr; Wiederholung am 24. Okt. Die Kartenausgabe dafür beginnt am Montag. Als Kulturfilm folgt diesen Mon-tag der arabische Expeditionsfilm ins Juncere Afrika „Sünder der Wildnis“. Die erste Vor-führung der 2. Halbjahre ist am Freitag, 19. Okt., 20 Uhr: „Sind wir nicht alle?“, Zufußpiel von Vondale; nur noch wenige Karten ver-fübar. Die Karten für die Komplette zum 2. Stadt. Einleitungsnummer am 14. Okt. werden ab Montag bis Mittwoch in der Werkstatt aus-gesgeben. Eintritt: Theresia Tiefel-Stoffo (Klavier), Adolf Wieber (Orgel). Anmeldungen neuer Mitglieder, steht noch für alle Ver-einshaltungen, in unserer Geschäftsstelle, Brüder-straße 14, Auf 28 479.

Kohlenexplosion in einer Bricketabrik.

L a n g e m m e r. In der Bricketabrik des Bauhämmer Werkes der Mitteldeutschen Stahl-werke ereignete sich gestern abend eine Kohlen-raubexplosion. Sechs Mann der Be-le-gung 1 e s t i t e n Verletzte. Das durch die Explosion hervorgerufene Feuer richtete erheblichen Schaden an. Die Feuerwehren der Umgegend waren mit der Bekämpfung des Feuers die ganze Nacht beschäftigt.

Gigantum, Verlag und Druck: Otto-Sendel-Gesellschaft m. b. H. Halle a. S. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Chefredakteur Hedwigmann a. S. Dr. S. H. Kortrag. Verantwortlich für den Anzeigen-Teil: E. Heite. sämtlich in Halle. Erscheinende der Schrift-leitung: wöchentlich von 10 bis 11 Uhr. Für Auslieferung unvertigter Manuskripte wird keinerlei Gewähr übernommen.

„Im traulichen Heim“. Auf den der heutigen Gelanmtage beigefügten Prospekt sei be-sonders hingewiesen.

Chlorodont befähigt üblen Mundgeruch u häufig gefärbten Zahnelz u

Advertisement for REEMTSMA CIGARETTEN featuring an illustration of a factory and a boat. Text: 'Wir geben bekannt, daß unsere Einkaufsorganisation mehr als ein Sechstel der gesamten Tabakernte Mazedoniens aufgekauft hat. In den Rest teilt sich die Cigaretten-industrie der ganzen Welt.' Includes 'NOVA' logo and '5 Pf.' price tag.

Die Reemtsma A.-G. hat seit 1924 die qualitative und quantitative Führung im Einkauf macedonischer Tabake.



Die Verlobung Ihrer Tochter  
Anneliese mit Herrn Zahnarzt  
Dr. Edgar Mülhhaus geben hier-  
durch bekannt

LUDWIG LENNARTZ und FRAU  
Elisabeth, geb. Schwambach

Mozartstraße 9

Meine Verlobung mit Fräulein  
Anneliese Lennartz, Tochter des  
Herrn Direktors Ludwig Lennartz und  
seiner Frau Gemahlin Elisabeth, geb.  
Schwambach, beehre ich mich an-  
zuzeigen

Dr. EDGAR MÜHLHAUS

Universitätsring 11

Halle (Saale), im Oktober 1928

Plötzlich, unerwartet, nahm Gott der Herr meinen  
über alles geliebten, guten Mann, unseren lieben  
Schwieger- und Großvater, den früheren Landwirt

### Karl Müller

im gesegneten Alter von 85 Jahren zu sich.

Dölan, den 4. Oktober 1928.

Agnes Müller geb. Ringel  
Erhard Hönisch  
Heimut Hönisch

Die Trauerfeier zur Einäscherung findet Montag, den  
8. Oktober 1928, 13<sup>15</sup> Uhr, in der kl. Kapelle des Gertrauden-  
friedhofes statt

Von Kranzspenden bitten wir frdl. absehen zu wollen



#### Gelesen (Saale):

Walter Göttemann, 25 Jahre, Be-  
senstraße 11 (Trauerfeier  
Sonntag, 6. Okt., 11 Uhr in  
der kleinen Kapelle des Ger-  
traudenfriedhofes).

#### Gelesen (auswärts):

Ida Henze geb. Büttch, 42 Jahre,  
Kammendorf (Beerdigung  
Montag, 8. Okt., 3 Uhr, in Kamm-  
endorf).

Hilmar Nagel, 30 Jahre, Gethelit  
(Beerdigung Sonntag, 6. Okt.,  
4 Uhr vom Trauerhause aus).

Eda Kocher, 31 Jahre, Markt-  
werben (Beerdigung Sonntag, 6.  
Okt., 15 Uhr, von der Seidenhufe  
aus).

Hermann Roth, 68 Jahre, Kamm-  
burg a. E. (Beerdigung Son-  
ntag, 2 Uhr auf dem Neuen  
Friedhof).

Karl Schöne, 72 Jahre, Kamm-  
burg (Beerdigung Sonntag nach-  
mittag 2 Uhr auf dem Neuen  
Friedhof).

Tramont Stiefing, 73 Jahre, Stro-  
fena (Beerdigung Sonntag nach-  
mittag 3 Uhr).

Louis Reinhold, 71 Jahre, Golten,  
Friedr. Schumann, 67 Jahre, Göl-  
schen (Beerdigung Sonntag nach-  
mittag 3 Uhr von der Friedhöf-  
kapelle aus).

Ernst Göbe, Merseburg (Beerdig-  
ung Montag, 13<sup>15</sup> Uhr vom Trauer-  
hause aus).

Hilmar Thiele, Merseburg (Beerdig-  
ung Montag nachm. 3<sup>15</sup> Uhr  
von der Kapelle des Altenburger  
Friedhofes aus).

Carl Müller, 85 Jahre, Dölan  
Trauerfeier zur Einäscherung  
Montag, 8. Okt., 13<sup>15</sup> Uhr, in  
der kleinen Kapelle des Ger-  
traudenfriedhofes).

Oberstadtssekretär  
**Otto Fehse**  
Elisabeth Fehse  
geb. Lohmann  
Vermittler  
Köthen (Ank.), Heinrichstraße 40  
den 4. Oktober 1928.  
Halle, Rainstraße 3a

**Elektr. Licht**  
Kraft-Anlagen  
Beleucht.-Körp  
Motore  
Wih. Schacher  
Gr. Brauhausstr. 25  
Telephon 249 28

**Müller**  
gef. gef. ge-  
einer aelstigen Fach-  
seitung. Chert. unt.  
N 3449 an die Exp.  
b. Stg.  
**Wer hüllet?**  
Zustellort?  
Preislof. u. D. 4090  
an die Exp. b. Stg.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher  
Teilnahme beim Heimgange unserer treuen, lieben  
Entschlafenen

### Frau Hulda Schaller

spreche ich meinen innigsten Dank aus.  
Schuhmachermeister **Karl Schaller**  
nebst Kindern.

Am Donnerstag, dem 5. Oktober 1928, entschlief plötzlich  
mein lieber Mann und guter Vater, Schwieger- und Großvater

### Friedrich Weiland

Dalena (Saalkreis)

In tiefem Schmerz  
**Emilie Weiland**  
**Familie Walther Schön**

Trauerfeier zur Einäscherung am Montag, dem 8. Oktober 1928,  
12,30 Uhr, kleine Kapelle Gertraudenfriedhof.  
Kranzspenden dankend abgelehnt.

**Stat. Karlen!**

Für die überaus reichlichen Beweise herzlicher Anteilnahme  
und die vielen Kranzspenden beim Heimgange unseres lieben  
Entschlafenen, des Zimmermanns

### Friedrich Schöneburg

sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn  
Pfarrer Schanewitzki für seine trostreichen Worte am Grabe,  
ferner seinen lieben Berufskollegen, welche ihn zur letzten Ruhe  
getragen, sowie der Bibraer Musikkapelle, die den lieben Ent-  
schlafenen zur letzten Ruhestätte begleitete.  
Bad Bibra, den 2. Oktober 1928.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Familie Wäsch.**

#### Danksagung.

Für die wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme und die zahl-  
reichen schönen Kranzspenden aus Anlaß des Hinscheidens unseres  
lieben unvergesslichen Entschlafenen sagen wir hiermit unseren tief-  
gefühltesten Dank. Besonders: Dank Herrn Pastor Spiegler für  
seine zu Herzen gehenden Worte, sowie Herrn Kantor Schumann  
und der lieben Schulljugend für den Gesang, ferner seinem hoch-  
verehrten Zimmermeister, Herrn Friedrich, und seinen lieben  
Arbeitskollegen, sowie dem Gesang-Verein „Arión“, Stietzsch und  
allen Verwandten, Freunden und Bekannten für das letzte Ehrengelait.  
Stietzsch, den 4. Oktober 1928.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen  
**Anna Henze geb. Koth.**

#### Danksagung!

Für die überaus reichen Beweise  
herzlicher Anteilnahme beim Heim-  
gange unseres durch Unglücksfall  
heimgegangenen Töchterchens

### Marden Dekert

sagen wir hiermit unseren herz-  
lichsten Dank; Dank Herrn Pfarrer  
Tischer für seine trostreichen  
Worte in der Kapelle und am Grabe  
sowie dem Herrn Lehrer und ihren  
lieben Klassenkameraden, der Hor-  
leiterin und ihren Spielgefährten  
sowie allen denen, die uns in un-  
serer schweren Stunde treu zur  
Seite standen; dies hat unserem  
Herzen wohlgetan.  
Im Namen der trauernden  
Hinterbliebenen  
**Max Deckert nebst Frau**  
und Schwestern.  
„O Schicksal, wie bist du so hart!“

Das gute Fernglas  
von  
OPTIK GEOR. TROTHE  
C.W. TROTHE  
Lehr. u. Hof-Optiker, Leipzig  
Halle u. Dresden, Ruf. 2095

### Hallisches Beerdigungsanstalt

## „Frieden“

Inhaber: **Hermann Gericke**  
Fleischerstraße 9/11 Fernruf 225 57  
Bestattungen — Überführungen  
Fig. Automobil-Überführungswagen  
Geschäftsstelle des Deutschen  
Begräbnis-Versicherungs-  
Vereins „Deutscher Herold“

### Zurück!

Dr. med. **Werner Schumann**  
Lindenstr. 441 (Ecke Landwehrstr.)  
Sprechzeit 9—11 und 3—5 Uhr

### Herrenwäsche

speziell Maßarbeit, fertigt  
an, auch bei Stoffzugabe

#### Reparaturen

Maschinenknopfrücker  
in Wäsche, Schürzen u. Be-  
rufskleidung sauber u. billigst

**Walter Ganzberg,**  
früher Betriebsleiter der Fa. Carl Steckner  
Wäschefabrikation, Prinzstraße, 17  
direkt an der Merseburger Straße  
2 Minuten vom Riebeckplatz.

# Eröffnung der Spielwaren-Ausstellung im Ritterhaus

Nun, —  
wie heißt das

## Träumchen?

Nur noch einige Zeit ist das  
reizende **Käte Kruse** - Preis-  
rätsel in unserem Schaufenster  
ausgestellt. — Also auf Ihr  
Kleinen — eilet, schaut und holt  
Euch die Bedingungen!

Das ist ein Wort, das die Herzen von tausenden und abertausenden kleiner Menschlein höher schlagen lässt  
und mit Recht grosse Erwartungen auslöst, denn sie alle wissen, was die **Spielwarenausstellung** bei  
**Ritter** zu bedeuten hat. In unseren inzwischen noch weiter ausgebauten Räumen dehnt sich diese Traditions-  
abteilung unseres Hauses jetzt fast durch das ganze II Stockwerk und bietet in ebenso grosser wie übersicht-  
licher Fülle eine geradezu unübertreffliche Auswahl aller Arten Spielzeug — ein Märchenland für unsere Kleinen.  
Wir eröffnen die Ausstellung mit einer ganz besonderen Darbietung die des Jubels unserer kleinen  
und des Beifalls unserer grossen Besucher sicher ist, nämlich mit einer sensationellen Enthüllung aus den  
tiefsten Geheimnissen der Tierwelt, die in dem grossen Ausstellungsstück

## Wochenende im Tierreich

durch uns zum ersten Male der hallischen Oeffentlichkeit preisgegeben werden. Die hochinteressante Schau  
wird täglich vorgeführt ausser von 12—3 Uhr.  
Besuchen Sie uns bitte — der alte gute Ruf unseres Hauses bürgt in jeglicher Hinsicht für beste Aus-  
führung Ihrer Wünsche!

### Rechtzeitiger Kau!

aus vollen Lägern empfehltsich,  
weil alle Einkäufe von uns bis  
zum gewöhnlichen Liefertermin  
aufbewahrt werden.

# RITTER

Das Haus für Spielwaren u. Geschenke

### Bequeme Kaufmöglichkeit

schaft unser angenehmes Teil-  
zahlungs-System ohne jeden  
Preisaufschlag!  
Mündlich hierüber Näheres.



Aus der Heimat

Unter dem Verdacht des Mordes.

Wer hat den Schmied Winter erschossen? Radebeul (Schlag). Ueber das Ergebnis der polizeilichen Ermittlungen in dem Mord an Gastwirt Otto Winter ist folgendes zu berichten: Umweit der Stelle, an der Winter erschossen worden ist, fand man am Sonntagmorgen das Blutspuren, das die tödliche Patronenverletzung abspiegelt hat. Es verteilt eine wenig bebaute Schrotmarkte, die nach Auslösen eines Angelpflüsters vor kurzem ein Radebeuler Einwohner von ihm erhalten hatte. Die sofort vorgenommene Hausdurchsuchung bei dem Verdächtigen förderte ein Jagdgewehr zutage, aus dem nachweisbar vor kurzem ein Schuß abgegeben worden war. Der Mann gab an, nach Sperlingen geschossen zu haben. Leider wurde die Waffe nicht sofort beschlagnahmt, sondern erst am Dienstag vormittag, wo festgestellt werden mußte, daß in der Zwischenzeit das Gewehr gereinigt worden war. Trotzdem hat die Schießpatronenprobe nachgewiesen, daß die Waffe, erst vor kurzem benutzt worden ist. Am Abend des Dienstagabend wurde man am Lauf verdächtige Fische, zu deren Analyse die Waffe von einem Beamten nach Halle gebracht wurde.

Der Gutshaber der Hür, auf der Winters Schanze gefunden worden, wurde in einem Leipziger Waffengeschäft die in Frage stehende Patronenmarke, wo es heißt, daß der verdächtige Radebeuler ebenfalls die Patronen

die Patronen dort gekauft habe. Die am Dienstag vorgenommene Schießprobe ergaben, daß die Erzeugung der Schießpatronen dieselbe war, wie die am Döber nachgenommene. Kopf, Heis und Wirt der bezeichneten Fasel waren auf fünfzehn Meter Entfernung mit derselben Körnermenge getroffen, wie sie der Entschöner anwies. Der Verdacht hatte sich also verflüchtigt.

Bei der Ermittlung nach den Leuten, die sich am Sonntag nachmittags 16 Winters Gastwirtschaft aufgehalten haben, ließ man abermals auf diesen Radebeuler Einwohner. Er war von 17 bis 19 Uhr in der Gaststube Winters, der in Leipzig wohnt. Bei der Vernehmung gab der Verdächtige an, nach seiner Heimkehr aus dem Gasthof „zum Goldenen Stern“ sofort zu Bett gegangen zu sein. Ehefrau und Tochter bezeugten die Aussagen, verweigerten sich aber in Widerprüfung. Das sind die frühesten Verdachtsmomente, die man bei der Untersuchung der Ermordung Winters gegen eine Person gefunden hat. Die weibliche Kamblierei (nicht) nach das Schließlicht in der Küche der verdächtigen Vorgänge.

Für den Mörder bestehen keine Zweifel, daß nur ein geübter Schütze den Schuß auf Winter abgegeben hat. Unter den Kennern der Radebeuler Wehrtechnik erachtet man dies, daß der Entschöner in Verdacht stehenden eine größere Summe Geldes geliehen hat, worüber Winter eine Schuldverschreibung in der Briefstube trug. Auf diesen Schuldschein, nimmt man an, habe er den Schuß abgegeben gehabt.

Wenn auswärts Nachrichten verbreitet sind über die Verhaftung eines Reichsgefehlens aus Radebeul, und wenn weiter gesagt wird, der Reichsgefehle habe gefunden, daß er Winter, der ihn beim Wirt überfallen hat, er

schossen habe, so ist das unzutreffend. Es ist bisher keinerlei Verhaftung erfolgt.

Stumm und doch berebt.

Döhlitz. Auf stumme, aber berebete Art wollte ein Landwirt in der Nähe von Döhlitz seine Rechnung gegenüber dem Finanzamt ausrechnen. Zahlungsverordnungen beantwortete er damit, daß er dieser Behörde ein Photogramm von sich sandte, auf der er die Junge herausstrich. Das Finanzamt mißbilligte diesen „Erdbeben“, Zahlungsverordnungen beantwortete er damit, daß er dieser Behörde ein Photogramm von sich sandte, auf der er die Junge herausstrich. Das Finanzamt mißbilligte diesen „Erdbeben“, Zahlungsverordnungen beantwortete er damit, daß er dieser Behörde ein Photogramm von sich sandte, auf der er die Junge herausstrich.

Niedergerbrannt.

Politzsch. Feueralarm schreute die Einwohner am Donnerstagsmorgen gegen 4 Uhr aus der Nachtruhe. Die Knospele Schneidmühle stand in hellen Flammen. Trotz tschafflicher Eingriffe des Ortsfeuerwehrbrannies das Dampfmaschinen samt Maschinenraum nieder. Der Schaden ist beträchtlich. Es wird böswillige Brandstiftung vermutet.

Gut Hauseneindorf wird besiedelt.

Hauseneindorf. Die Siedlungs-Gesellschaft Sachsendorf beschließt, auf dem Gelände des ihr gehörigen, rund 300 Hektar großen Gutes in Hauseneindorf jetzt eine größere Siedlung zu errichten. Zunächst sollen drei Wohnhäuser gebaut werden. Da es sich um eine gänzlich neue Ansiedlung handelt, ist bei dem Statutamt der Antrag auf Anschließungsanordnung zum Grund des Gutes über die Siedlungen von 1. März 1928 gestellt worden. An der neuen Siedlung ist auch die Stadt Mörserleben interessiert, die die zu Mörserleben gehörende Gemarkung „Zeelandert“ im Süden an die neue Siedlung grenzt. Geplant ist eine Siedlung größeren Ausmaßes. Zunächst läuft noch die Einprüfungsfrist.

Weiblicher Gewerbedienstmalter.

Eilenburg. Durch Erlass des Ministers für Volkswohlfahrt wurde die Verzin Frau Dr. Erna Rosenfeld, geb. Deuben, mit der Führung der Geschäfte eines Gewerbedienstmaltes für den Bezirk IV (Magdeburg) beauftragt, zu dem Eilenburg gehört.

Der Bürgermeister steckt zu hohes Gehalt ein.

7000 Mark für Aufhebung der Bürgermeisternennung

Sandersleben. Der rätliche Bürgermeister von Sandersleben, der kürzlich erst die öffentliche Aufmerksamkeit auf sich lenkte, weil er ein Mitglied des Gemeinderats obvisierte, steht jetzt wieder im Vordergrund des Interesses. Er hat nämlich ein halbes Jahr lang monatlich 110 Mark zu viel Gehalt haben lassen sollen. Dagegen die Regierung im Mal verfiel hat, den Bürgermeister in Gruppe 9 einzufließen, was ihm auch bekannt war, bekam die Stadträte Anweisung zur Zahlung des Gehalts nach Gruppe 10. Die Stadträteversammlung hatte von der Regierungsvorstellung keine Kenntnis. Von der Kreisdirektion angestellte Untersuchungen haben ergeben, daß auch Beamte der Stadtkasse zu hoch

entgeltet sind. Es ist festgestellt worden, daß in der rätlichen Verwaltung geradezu unantastbare Zustände herrschen müssen, gekennzeichnet durch unbillig hohe Ausgaben. So sollen Reparaturen der Bürgermeisterwohnung und 7000 Mark, für den Sitzungssaal wurden 1500 Mark angewendet.

Verlust der Garnison.

Torau. Erster Bürgermeister Gedebe erkrankte in der Stadterweiterungsversammlung Bericht über seine Verhandlungen in der Garnisonstrasse. Danach gilt es als feststehend, daß die hier in Garnison liegenden zwei Eskadronen des Regiments 10 verlegt werden, und zwar wird der voraussichtliche Termin der Verlegung auf den 1. Oktober 1929 sein. An maßgebender Stelle erkennt man an, daß sich Torau wirtschaftlich und historisch ein Anrecht auf Beibehaltung der Garnison erworben habe. Außerdem glaubt man es an maßgebender Stelle nicht verantwortlich zu können, die in Torau vorhandenen Ausübungsmöglichkeiten ungenutzt zu lassen. Es ist Torau ein vollwertiger Ersatz für die beiden Eskadronen zugesichert worden.

Einbrecher und Taschendiebe.

Weißensee. Bei einer von der Kriminalpolizei gestern außergewöhnlich abgehaltenen Patrouille, die sich auf Tag und Nacht erstreckte und bei der sämtliche Schlupfwinkel, Anlagen und abtrotzte Gefährten abgefragt wurden, konnten mehrere Personen in Weißensee und 10 Personen im Bezirk Merseburg festgenommen werden. Unter diesen Personen befanden sich mehrere schwere Jungen sowie reisende Taschendiebe, Taschendiebe, Handstreicher und Bettler.

Schamarkt.

Stadtilfeld. Der am Donnerstag hier abgefallene Schamarkt war nicht so stark wie sein Vorgänger verlief. Während am 13. August 3475 Stück Schafe 24 werden angetrieben waren, die letzten Absatz fanden, waren jetzt nur 2020 Stück Schafe in 10 Herden am Platz, von denen nur wenige abgesetzt wurden, da der Handel flau ging. Es fanden Zuchtziege, Weidmählfische und Gangetz zum Verkauf, aber weder für die eine, noch für die andere Gattung ergab sich große Nachfrage. Kammer wurde mit durchschnittlich 62 Mark das Paar bezahlt, während für Fettvieh je nach Qualität 56 Mark und mehr das Stück angelegt wurden. Käufer dem Vertriebsfeld, das wohl am häufigsten verkauft war, und dem Weirücken, das edelsten Aushalt, waren auch Abkömmlinge (Schwarzköpfe) zur Stelle. Eine Ehemerkunde und Ehrendiplome fanden diesmal nicht zur Verfügung, wohl aber konnten Antriebsprämien in Geld an die Schäfer zur Verteilung kommen.

Brandunglück.

Fünf Familien obdachlos.

Stadtilfeld. Am Mittwochmorgen ist unsere Stadt von einem Brandunglück heimlich getroffen worden. Gegen 4 Uhr brach in der Werkstatt des Tischlermeisters Donner Feuer aus, das sich bald auf das ganze Wohnhaus entzündete und sich dann später auch auf das benachbarte Haus der Porzellanfabrik aus-

dehnte. Beide Häuser wurden bis auf die Grundmauern vernichtet. Dadurch sind fünf Familien Wohnungslos geworden. Ihre Angehörigen konnten teilweise nur das nackte Leben retten. Das Unglück fiel in ein so großes, als sie nur zum Teil vermindert sind. Die auch aus den Nachbargemeinden herbeigekommene Feuerwehr mußte die Brande in Zwickelungsfeld nicht beseitigen konnte, da sie unpassierbar ist. Anwesende mußte sie einen Umweg machen und sogar durch die Straße hindurchgezogen werden. Das hat natürlich die Anwesenheit des Feuers beeinträchtigt.

Der Tod hinter dem Pflug.

Mühlhausen (Zsch.). Ein Einwohner aus Kallersbachen wurde sich darüber, daß auf einem feinen Pferd und Pflug allein standen. Als er herannah, land er den fährigen Landwirt vor hinter einem Pfluge liegen. Die Pfluge hielt der Tod nach, in der Hand. Ein Herzschlag hatte seinen Leben ein Ziel gesetzt. Am nächsten Sonntag sollte die Hochzeit des Sohnes des Verstorbenen stattfinden.

Ebert-Denkmal.

Eisenach. Am morgigen Sonntag wird ein Ebert-Denkmal eingeweiht. Der preussische Handelsminister Dr. Schreiber wird dabei die Gedächtnisrede halten.

Das Postgeizant verunglückt.

Mühlhausen. Ein Autounfall ereignete sich am Freitag in den frühen Morgenstunden am östlichen Eingang von benachbarten Neubiedorf. Ein Auto der Schulpolizei wollte, von einer Straße zurückkehrend, wieder nach Mühlhausen fahren, als es infolge des starken Nebels gegen einen Platanenbaum fuhr. Der Baum stieß und das Auto landete im Straßengraben. Der Postgeizantmeister Kaiser aus Mühlhausen trug 16 Verletzungen davon. In dem Unfall wurde die Heberführung in das Mühlhäuser Krankenhaus notwendig gemacht. Der Führer des Kraftwagens und ein mitfahrender Kriminalbeamter kamen mit leichten Schmuttun und Beulen davon. Der Wagen wurde wie durch ein Wunder nur unerschwerlich beschädigt.

Judea Samilla ein Eigenheim!

durch die Bauparkalle der Gemeindefabrik des Saubaden Kreisverbandes (Gef. 1000) mit Verlobung. Ostmann W. H. K. - Württemberg

Unabhängig Tilgungsdarlehen zu 4 oder 5% Zins

In 30 Jahren werden 451 Raten von 67 M. RM. zur Verfügung gestellt. Sämtliche Darlehen werden nicht gegolten.

Zur Bereitung von Suppen und Soßen

MAGGI'S Fleischbrühe



Hensling-Turbo

Ein Wiener Komod von Motoren und Menschen von Theodor Heinrich Mayer.

Sämtliche Zeitungsrechte bei Grete v. Urbanitzky-Wien. (2. Fortsetzung.) Motorrad verboten. Einige hundert Autos standen schon auf dem großen gedeckten Aufstellungsplatz. Voltella nahm die Nummer an sich, die zur Kontrolle beim Wegfahren diente, trat dann mit Hanna ein. Mit größtem Aufwand an Geld und Mühe war hier ein fast einen Kilometer langer künstlicher Strand angelegt worden, während das riesige Bassin von den neuen, durch Tiefbohrung erschlossenen heißen, schwefelhaltigen Quellen gespeist wurde. Die Mischung von natürlichem Heißbad, Strandleben, wie man es an den großen Seen und am Meer gewohnt war, landwirtschaftlichem Weiz und extraneurarchitektonischer Umrahmung gab ein Gesamtbild, das auf dem besten Weg war, weltberühmt zu werden.

Der rechte Teil des Strandes war den Fluß referiert. Ueber dem das Autokennzeichen flüß, der das Ziel der beiden war, flatterte ein Wimpel, der als Umritz die Silhouette eines modernen Rennwagens zeigte, aber aus hundert bunten Flecken zusammengesetzt war. Hanna wurde von ihren Bekannten begrüßt. Aber ihr freundliches Lächeln warste Distanz, auch einigen jungen Frauen gegenüber, die schwabend auf sie zukamen.

Dann ging sie in ihre Kabine, die sie für die ganze Saison gemietet hatte, kleidete sich um. Sie trug eines der blassen Florida-Trikots, in der Farbe ihrem hässlichen Feint entprechend, an den Rändern von dunkleren Streifen eingefaßt, die wie an den Hüften Körper geformt schienen. Hanna trug kein Denken, hier bis zur Grenze dessen zu gehen,

was für eine Dame der Gesellschaft noch zulässig war. Nicht anders stellte sie das prächtige Ebenholz ihres Körpers zur Schau, wie ein Stück Elfenbein. Sie lebte in einem Leben ihrer Stimme preisgab, daß sie auch anderen daran bewundernd erheiterte. Aber nicht die leibliche Herausforderung lag in der Gebärde, wie sie den Körper in leichtem Einbrüden auf den einen Fuß stellte, und wenn ihr Blick auf einen anderen, in verbellenen oder unvorhergesehenem Verlangen ausstehenden sich, dann prallte dieser in sich zurück, als hätte er einen Spiegel getroffen.

Nur eines genug sie schrankenlos: das Wissen um die Macht, die von ihr ausging. Kein Mann trug sich in Kreis, der nicht zu ihrem Gehörkam im Feinlein mit im großen, zu sinnlosem Mut und vielleicht auch zu festem Verbrechen, zu jeglicher Ausuferung und zu geheimen Verrat bereit sein mochte, wenn ihre Augen ihm ein Gewähren versahen.

Dunderlind hatte sie diesen Gedanken pfeilerlich angepöflet - heute war es das erste Mal, daß sie ihn eine Stunde lang in wirkliche Erwägung zog. Aber gleich schauderte sie davon zurück. Einem Mann gehören, in fremden Willen aufgehen, von fremdem Begehren umschlossen sein, der eigenen Stärke verweisen - nein, nie.

Und doch ging so der Weg der Liebe. Sie bißte wieder küßt im Kreis herum, mußte die Menschen. Liebe - das Erleben der vielen. Sie, die über den anderen setzen, keinen Teil am Alltag haben wollte, hatte in der Liebe keinen Gipfel zu finden, sie durfte ihr vielleicht ein Preis für etwas anderes, Höchstes sein.

Der Name... der Name, der wie ein Segensgeheiß über die Welt ging... ein altes heiliges Beschäftigt endete, aber der Name blieb. Langsam, nachdenklich ließ sie sich nieder,

auch im Ruhen das Ebenholz ihres Leibes benutzend. Aber ihr Sinn sprang in wilden Säben bald dahin, bald dorthin vor. Wo lag die Höhe, auf der die Fahne mit ihres-ehelichen Namen flattern sollte? Und blieb sie fest, über Höhen der Weg dahin zu gehen? Voltella strichte in erkennbarer Absichtlichkeit mit einer stierischen, sehr häufigen jungen Dame, der Tochter eines Bankiers. Hanna wollte über die Komödie lachen, vermochte es doch nicht. Voltella galt als ihr erklärter Kavalier. Wie sie man nicht Zweifel legen, daß sie ihn beherzigt, wenn er in ihrer Gegenwart so angedenklich mit einem sichtlich reizenden, aber doch unbedeutenden jungen Mädchen sprach?

Sie wendete sich ihm zu, in einer Haltung, die vornehm und erregend zugleich war, wartete, bis sein Blick auf sie fiel, hob dann wie fragend das Haupt. Er schaute nach eine Minute mit seiner Dame, ersticklich nach vorne verabschiedete sich dann und kehrte zu Hanna zurück. Hanna lächelte, wie sein und der anderen Verlangen über sie hinglitzte. Aber es traf ihr Gedanken nicht, und auch nicht ihre Sinne. Im Vollbesitz ihrer Macht wußte sie sich wieder, das genügte ihr.

Eine Stunde hielten sie sich noch am Strand und im Wasser auf, fährten dann nach Stadtilfeld zurück, trafen um zwei, zur Zeit des Mittagessens, wieder dort ein. Doktor Woltella ließte auf, diesmal schon recht tief, als er Hanna verunglückten Sinnes an der Seite ihres temperamentvollen Kavaliers ins Schloß eintreten ließ.

Ein herrliches Weib, ja, ja... III. Für ein paar Tage später hatten sich die Herren vom landwirtschaftlichen Verein bei Hanna angefangen, um die von ihr eingeführten Veränderungen zu beschließen, an die sie fast nie-

mand anderer in Österreich bisher gewohnt hatte.

Der Ackerbauminister, der Präsident des Vereines, schloß seinen Toast: ... Wir sind gekommen, eine landwirtschaftliche Misserwirtschaft zu sehen, und haben eine Meisterwirtschaft gefunden! Es ist beispiellos, was eine Frau in fünf Jahren aus diesen früher so jämlich entragenen Gütern gemacht hat - wenige unter uns dürfen auf eine solche Leistung zurückblicken! Und es ist noch erstaunlicher, daß die gleiche Frau eine Gastwirtin von weltberühmten Verhältnissen ist und sich dabei in jedem Sport, den sie betreibt, festhaft bewährt, im Hindernisreiten für Damen ebenso die erste ist wie wirklich beim Golfturnier oder gehen im Skimoterenrennen bei Schnee und zu alledem noch die entscheidende Sansfrau sein kann - unieren herzlichen Dank für die über alles Maß liebenswürdige Aufnahme!

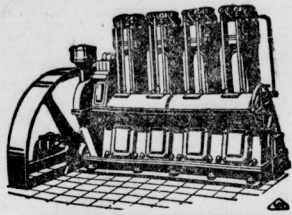
Hanna dankte freundlich, spürte doch eine Vereer um sich. Bewogen man sie da priest, das waren sichtlich schöne Leistungen, aber ihrem Namen geben sie nur einen kurzen, nach wieder verlassenden Plans, brachten ihn nicht zu jenem Gipfel, von wo er wie ein Mal weißhin in Raum und Zeit weisen konnte. Die Gäste begannen zum Aufbruch zu rufen. Hanna begleitete sie zum Tor, sah ihnen noch eine Weile nach, lehnte sich dann an den Torbogen. Wieder einmal hatten Menschen, die ihr gleichgültig waren, ein paar Stunden ihrer Zeit ausgeschüttet. Wo blieb das Große, Erstaunliche, das über alles und über sich schon tief darüber schaute? Sie wandte sich zum Schloß zurück, meinte überall noch einen Nachhall des damaligen Geistes ihrer Gäste zu fühlen, suchte dann ihr altes Mädchenzimmer auf, um sich in Erinnerungen zu erheben. Ihres Vaters Tod brachte die jähe, unerwartliche Wendung in ihrem Leben. Wie still war es damals, in sanfter Folge reisten sich





# MWM PATENT BENZ

**KOMPRESSORLOSE DIESELMOTOREN VON 5 BIS 1500 PS**



**DIE BILLIGSTE ANTRIEBSKRAFT FÜR GEWERBE UND INDUSTRIE**

**MOTOREN-WERKE MANNHEIM A.-G.**  
VORM. BENZ ABT. STATIONÄRER MOTORENBAU

VERKAUFSBÜRO:  
**Erfurt, Bahnhofstr. 29/30**  
Telegramm-Adresse Alterbenz Tel.-Nr. 2725

**Electrola-Apparate/Schallplatten**

die besten der Welt

**Günstige Teilzahlung**

Unverbindliche Vorführung

**B. Döll Pianohaus**  
Große Ulrichstraße 33

Empfehle meine schönen, geräumigen **Omnibusse** zu Fahrten aller Art.

Jeden Sonntag  
**Omnibusverkehr zur Fruchtweinschenke Gutenberg**  
ab Hallmarkt 2.30, 3.30, 4.30, 7.00 und 8.30 Uhr,  
ab Wettiner Platz 10 Minuten später.

Sollte das „Windmühlengänger“ des Spaniers de la Cierve vom Sonnabend zum Sonntag auf dem Flughafen Halle - Leipzig zu Schauläufen bleiben, so wird am Sonntag Sonderwagen z. Flughafenverkehr. Fahrpreis 2.50 Mk. für Hin- und Rückfahrt. Genaue Abfahrtszeit nicht noch nicht fest. Auskunft erteilt unter 252 97 ab 1 Uhr mittags

**Omnibusverkehr Emil Banse,**  
Kellnerstraße 1-3.

# Kartoffeln

(für den Winterbedarf)  
prachtvolle, gelbe Thüringer Industrie und andere Sorten empfehle ich in nur ersten Qualitäten, trockene, saubere, gesunde Ware  
Prompte Bedienung frei Haus.

**Kartoffel-Großhandel,**  
Magdeburger Str. 67  
(am Riebeckplatz)  
gegr. 1879. Tel. 21 425.

# Leipziger Hypothekbank

Gemeinschaftsgruppe Deutscher Hypothekbanken.

Als höchstrentnische Spar- und Kapitalanlage gegen **97 1/2 %** - Zinsen  
**8 % igen Gold-Hypotheken-Pfandbriefe Emission XIII**  
nicht rückzahlbar vor 1. Juli 1934, noch bis zum  
8. Oktober 1928 zum Kurse von

**97 1/2 %**

(Wörtenkurs 98%)

bei allen Bankfirmen und bei uns zur

**Zeichnung**

auf

**Leipziger Hypothekbank**

Leipzig C 1, Schillerstraße 3.

Dienstag, den 9. Oktober  
8 Uhr im Thalia-Theater

# Guarneri-Quartett

(Haydn G-Dur op. 77  
Beethoven D-Dur op. 8  
Reger Es-Dur op. 109)

„Das Guarneri-Quartett erfüllt die hochgespannten Erwartungen... Es waren musikal. Weltstunden!“  
Martin Frey, Allgem. Zeitg. vom 18. 10. 1927

„Die Subtilität des Zusammenspiels, die das Guarneri-Quartett jetzt erreicht hat, kann kaum noch überboten werden.“  
Rünge, D. A. Z. vom 14. 10. 1927

Karten zu 2.50, 2.—, 1.50 und 1.— RM. bei Hothan, Gr. Ulrichstraße 38, und Bühnenvolksbund, Marzberg 15

# Restaurant „Deutsches Haus“

Große Steinstraße 37 - Fernruf 244 04  
Inh.: Richard Mordhorst

Bürger-, Speise- und Bierhaus  
**Großer Mittagstisch**  
Ausschank Ledererbräu, Nürnberg

Jeden Sonntag Unterhaltungs-Musik  
Vereinszimmer, Saal f. Hochzeiten und andere Festlichkeiten

# Artisten-Börse e. V.

Sitzungslokal  
**Märkts Restaurant**  
Gr. Brauhausstr. 27.  
Telephon 244 21.  
Empfehlung:  
Komiker, Humoristen, Sängerinnen, Klavierspieler und Jazz-Kapellen.

# Strümpfe zum Stricken

werden angenommen oder Bureaureinen.  
Halle a. S.  
Rönigstraße 86. II. 1.

# Pianos

gegen günstige Teilzahlung  
**Musikhaus Lüders & Olberg**  
G. m. b. H.  
Leipziger Straße 30

# Spesekartoffeln

**1000 Ztr. Preussen**  
**400 Ztr. Odenwälder**  
hat abzugeben

**Jacob Blocher**  
Halle (Saale), Marsstraße 10  
Tel. 269 84

# Großwarenreparaturen

sowie Schreibrbeiten an Kaffeemessern und Eheren führt sachgemäß aus  
Max Bieh, Halle a. d. S., Raffstr. 24.

# Kartoffeln

hochfeine, gelblichgelbe Industrie, Thüringer sowie andere Sorten zum Einkellern für den Winterbedarf empfiehlt frei Haus und ab Lager

**Karl Lorbeer, Kartoffelgroßhandel.**  
Thomastustraße 43, Fernruf 219 12.

# Für die Jugend

zeigen unsere Abteilungen Knaben- und Jünglings-Kleidung die allerneuesten

# Herbst- und Winter-Ulster und Mäntel



Mod. Formen Pelzkragen mit 16.00  
Loden-Mäntel wetterfest, eig. Fabrikation 15.00

Trench-Coats die idealen Wintermäntel. — Kieler Mäntel, original in allen Preislagen. — Sport-Anzüge grösste Auswahl. Bitte um Beachtung meines Spezial-Schauensfers!

# G. ASSMANN

Das Haus der Herrenmoden

# Die Aktionäre der Aktien-Malzfabrik Rönners zu Rönners a. d. G.

werden zu der diesjährigen ordentlichen Generalversammlung, welche am Freitag, dem 2. November d. J., nachmittags 5 Uhr, im Saal „Stadt Hamburg“ zu Halle a. d. S. stattfindet, ergebenst eingeladen. Tagesordnung:

1. Verwaltungsbbericht.
2. Berichtstellung über die Bilanz, die Gewinnverteilung und Entlassung von Vorstand und Aufsichtsrat.
3. Ergänzung des Aufsichtsrates.
4. Änderung des § 2 der Satzungen, betreffend Erhöhung des Kapitals durch den Vorzugsaktie von 50 RM. auf 100 RM. auf Grund der 7. Verordnung zur Durchführung der Verordnung über Gesellschaften vom 7. Juli 1927.

Aktien, für welche das Stimmrecht beansprucht wird, sind spätestens 48 Stunden vor Beginn der Generalversammlung zu hinterlegen:  
a) bei der Gesellschaft oder bei den Bankhäusern; b) bei der Bank von Rönners & Co., Halle; c) bei der Zweigfiliale in Rönners a. d. S.; d) bei der Filiale in Schmanna, Halle (S.); e) bei der Filiale in Halle, Halle a. d. S., bzw. f) bei einem Notar.  
Rönners a. d. S., den 5. Okt. 1928.

# Bettfedern

Wir reine gütliche Sorten  
1. Ritz große gefüllte  
2. Ritz halbgroße  
3. Ritz kleine  
4. Ritz sehr kleine  
5. Ritz sehr sehr kleine  
6. Ritz sehr sehr sehr kleine  
7. Ritz sehr sehr sehr sehr kleine  
8. Ritz sehr sehr sehr sehr sehr kleine  
9. Ritz sehr sehr sehr sehr sehr sehr kleine  
10. Ritz sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr kleine  
11. Ritz sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr kleine  
12. Ritz sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr kleine  
13. Ritz sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr kleine  
14. Ritz sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr kleine  
15. Ritz sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr kleine  
16. Ritz sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr kleine  
17. Ritz sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr kleine  
18. Ritz sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr kleine  
19. Ritz sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr kleine  
20. Ritz sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr kleine

# Kartoffeln zum Einkellern

empfehle beste gelbl. Industrie und andere gutkochende Sorten ab Lager und frei Haus

**Paul Otto,**  
Kartoffel- und Futtermittel-Großhandel  
Königsstraße 70, Fernruf 268 97.

# Tödtmann, Heilkundiger

Fernruf 223 37 Halle Friedr. 55 für innere und äußere Krankheiten, auch in veralteten Fällen.

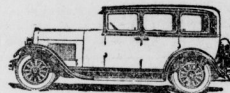
# Verlobungsringe!

eigene Fabrikation, daher billige Bedienung. Werkst. mit elektr. Betrieb Gold und Juwelen

**Rich. Voss**  
Juwelen-Fabrikant  
Leipziger Str. 1  
gegenüber von  
Drog. Helmboldt.

# Vertrauenssache Teppiche

12 Monate Unbedingte Garantie  
Läufer, Tisch-, Divan- u. Stoppdecken, Gardinen und Stores  
Norddeutsche Waren-Handels-Gesellschaft m. b. H., Block 276, Berlin W 62, Massenstr. 36.  
Verlangen le sofort bemasterte Streugebe  
Diskretion. - 12 Monate Unbedingte Garantie  
für alle Gelegenheiten.  
Offert. unt. D 4067  
an d. Exp. d. Sta.



# Der neue Dodge eingetroffen!

3,4 l - 6 Zylinder  
Von RM 6480,- an

Unverbindliche Vorführung bereitwilligst durch  
Alleinvertreter:  
**Ludwig E. Wolter, Halle**  
Deitzscher Straße 23

# Privat Mittagstisch

Lud. Becker, Ökonom  
Städtische Thomastustraße  
Mühlweg 12, Telefon 53 37,  
Sonntags-Gedeck

1.50 Tomaten-Suppe  
Mastkubkenke  
Salat u. Kompote  
Frucht-Eis

# 1000 Ztr. Brennkartoffeln

sucht zu kaufen  
**Jacob Blodier**  
Halle a. Saale  
Marsstraße 10. Telefon 259 84.

# Bekannt reell und billig Neue Gänsedern

wie sie von den Gans gerupft werd., mit all. Daunen, doppelt gerein., a. Pid. RM. 3.-, bess. 3.60, Halbdaunen 5.-, Daunen 6.75, in Volldaunen 10.50. Geisene Fed. mit Daunen, gerein. 4.00, 5.25, sehr zart und weich 5.75, in 7.50. Versand per Nachnahme, ab 5 Pfund portofrei. Garantie für reelle, staubfreie Ware. Nehme Nichtgefallendes zurück.  
**Frau A. Wodrich, Gänsestaatsbank**  
Neu-Trebbin (Oderbruch) 57.

# Damen Theaterabonnement

in mittleren Jahren finden Anstieg an die Fremden. Off. unt. D 4055 an die Exp. d. Sta.

# Bad Wientenburg (Ebn.)

Reinartedische mit Sgüllerheim. Bestprüfung für Oberleitung d. Oberleitung, an d. Unfallleib. Al. Klaffen, per Nachnahme, ab 5 Pfund portofrei. Garantie für reelle, staubfreie Ware. Nehme Nichtgefallendes zurück.  
**Frau A. Wodrich, Gänsestaatsbank**  
Neu-Trebbin (Oderbruch) 57.





Kapitalerhöhung der Rheinmetall. In der Aufsichtsratsitzung der Rheinmetall...

Auch Deutsche Metallbank A.G. erhöht das Kapital. Die Gesellschaft beruft am 20. Oktober...

Geoffried Lindner A.-G. Annenodorf. Die Gesellschaft teilt mit, daß sie auf Grund...

Annendorfer Papierfabrik. Die Gesellschaft erteilt 1927/28 einen...

Attienmalzfabrik Könnern. Gestern mittags fand, wie wir hören, die...

Das Problem der Arbeitslosigkeit.

Der neueste Bericht der Direktion der Disconto-Gesellschaft behandelt das Problem der...

Die Industrie hat systematisch eine Senkung der Produktionskosten durch Rationalisierung...

Brogetreide feller. Die wesentlichen amerikanischen Marktbeobachter...

Exportnachfrage konnten die Preise für Weizen...

Wagener Börse vom 6. Oktober 1928. Amtlich leiteteste Preise. Getreide u. Mehl...

Wagener Zuckermarkt vom 6. Oktober. Preise für Zucker...

Vorkurse der Berliner Börse vom 6. Oktober

Table with multiple columns listing various stocks and their prices, including companies like Accumulator, A. E. O., and others.

Leicht befristet.

Berlin. 6. Oktober (Eigene Drahtmeldung). Am Abendhinhin eröffnete die Börse in etwas...

Hallische Börse vom 6. Oktober.

(Beim Reichsamt-Präsidenten). Halle. Vortag 127 1/2, 127 1/2, 127 1/2...

Die Hallische Börse vom Sonnabend verlief wiederum sehr still. Die Kursveränderungen...

Amtliche Devisenkurse vom 6. Oktober 1928.

Table listing exchange rates for various currencies, including Gold, Silber, and others.

Metallpreise in Berlin vom 6. Oktober (für 100 kg in Reichsmark). Elektroflußpapier vier bars 144,76...

Berliner Börsenkurse vom 6. Oktober

Table listing stock prices for various companies, categorized by Deutsche Anleihen, Eisenbahnaktien, and Industriekonten.

Table listing stock prices for various companies, categorized by Eisenbahnaktien, Industriekonten, and other sectors.

Table listing stock prices for various companies, categorized by Eisenbahnaktien, Industriekonten, and other sectors.



Samstag, den 7. Oktober 1928

Wader schlägt Atlas-Leipzig

12:4.

Thuerkau in großer Form 5 Siege, 2 Unentschieden, nur eine Niederlage. Die Reuse der almonatlichen Kampfbende...

Die beliebte Hauskapelle leitete mit dem Friedensglockenmarsch die Kämpfe ein. So fröhlich...

Thuerkau - Wader I. Thuerkau in großer Form 5 Siege, 2 Unentschieden, nur eine Niederlage. Die Reuse der almonatlichen Kampfbende...

Wader (Wader) stieg zum 100. Male in den Ring und bogte mit Mika u. Leipzig)

Wader (Wader) stieg zum 100. Male in den Ring und bogte mit Mika u. Leipzig)

Anträge zum Fußballbundestag.

Zu dem am 27. und 28. Oktober in Weimar stattfindenden ordentlichen Tagung des Deutschen Fußball-Bundes hat der Vorstand nachstehende Vorschläge...

Lava wieder vor Pelzer. Bei einem improvisierten Abendpostspiel der Stuttgarter Preußen...

Noch immer Pokalspiele.

Am morgigen Sonntag sollen endlich im Saalegau die drei Gruppenstufen zu den Pokalgruppen...

Die Pokalspiele werden am Sonntag (7. Oktober) im Saalegau stattfinden...

Punktkämpfe der unteren Klassen.

Fortsetzung der Punktspiele. - Regie Beteiligung der Landesvereine. - Entscheidende Kämpfe.

Fast und noch gefestigten sich die Punktspiele der unteren Klassen immer spannender.

Heidweg gegen Freuden Merseburg. In Heidweg. Trotz heftigen Widerstandes der Roten...

Müßeln gegen Köthen. bringt zwei glänzende Siege auf den Plan. Wader von beiden über den besseren Sturm verläßt...

Diimpia gegen Halle 1919. wird 1919 alles versuchen, um zu Punkten zu kommen. Olympia, durch die letzten Überlegen...

Giesichenstein und Kayna. zusammen. Erstmals nach kurzer Abwesenheit tritt Kayna wieder in der 1b-Klasse auf.

Wettin - Pappendorf. auf dem Wettiner Spielfeld das wichtigste sein dürfte. In Amstorf steigt.

Wettin - Pappendorf. auf dem Wettiner Spielfeld das wichtigste sein dürfte. In Amstorf steigt.

Tennis in Meran.

Die Einzelspiele um die Meisterschaft von Meran konnten am dritten Tage trotz unfavourablen Wetters...

Reinigung ein höchst interessanter und spannender Ausgang nehmen.

Reinigung ein höchst interessanter und spannender Ausgang nehmen. Über auch das Treffen...

Bornstia gegen WfV. 96 dürfte nicht minder einen sehr spannenden Kampf geben. Der Bornstiaverein mit Weischer...

Wader gegen 99 Merseburg dürfte, da der mitteldeutsche Meister wieder einmal neue Kräfte ausprobieren will...

Die 3. Klasse ist mit der größten Anzahl von Spielen vertreten: Den Reigen eröffnet...

Die 2. Klasse ist mit der größten Anzahl von Spielen vertreten: Den Reigen eröffnet...

Die 1. Klasse ist mit der größten Anzahl von Spielen vertreten: Den Reigen eröffnet...

Die 1. Klasse ist mit der größten Anzahl von Spielen vertreten: Den Reigen eröffnet...

Die 1. Klasse ist mit der größten Anzahl von Spielen vertreten: Den Reigen eröffnet...

Die 1. Klasse ist mit der größten Anzahl von Spielen vertreten: Den Reigen eröffnet...

Die 1. Klasse ist mit der größten Anzahl von Spielen vertreten: Den Reigen eröffnet...

Die 1. Klasse ist mit der größten Anzahl von Spielen vertreten: Den Reigen eröffnet...

Die 1. Klasse ist mit der größten Anzahl von Spielen vertreten: Den Reigen eröffnet...

Die 1. Klasse ist mit der größten Anzahl von Spielen vertreten: Den Reigen eröffnet...

Boettia, 3. Pleiser; Tot: 28 (Pantomime), 86 (Boettia), 120 28. 81. - Ruge-Preisen, 6500 Mark, 1200 Meter: 1. R. und C. v. Weins...

Kennen zu Engeln. 1. R.: J. Duca II, 2. Koffler, 3. Thelma; Tot: 102 Pl. 28 81. - 2. R.: 1. Best Be, 2. Va...

Borstellung für Sonntag, 7. Oktober. Oberst: 1. Dore, 2. Immanuel; 2. Oberst: 1. Dore, 2. Immanuel...

Rheinland. 1. Kapitän Graafs - Ranfong; 2. 3. Fikler; 4. G. B. L. - Ranfong; 5. 6. ...

Paris: 1. Wine Wood - Kapid; 2. Wm Coda; 3. B. M.; 4. C. W. ...

Vereinsnachrichten. Wader Halle. Wir bitten nochmals alle Mitglieder...

Wader Halle. Wir bitten nochmals alle Mitglieder. Am Sonntag, dem 7. Oktober...

Am Sonntag, dem 7. Oktober, findet im Hohenhof am 7. Oktober...

Am Sonntag, dem 7. Oktober, findet im Hohenhof am 7. Oktober...

Am Sonntag, dem 7. Oktober, findet im Hohenhof am 7. Oktober...

Am Sonntag, dem 7. Oktober, findet im Hohenhof am 7. Oktober...

Am Sonntag, dem 7. Oktober, findet im Hohenhof am 7. Oktober...

Am Sonntag, dem 7. Oktober, findet im Hohenhof am 7. Oktober...

Am Sonntag, dem 7. Oktober, findet im Hohenhof am 7. Oktober...

Am Sonntag, dem 7. Oktober, findet im Hohenhof am 7. Oktober...





# Fortsetzung der Kleinen Anzeigen

**Mietgefluch**  
**Laudh**  
 2 St., Kam. u. Küche,  
 Gas, r. Zubeh., ge-  
 glückl. Offert. unt.  
 3 316 an die Exp.  
 d. 31a.

Reiner fucht auf  
 blaue Farbe gegen  
 Wahn.  
**4-3-3-Wohnung**  
 Off. unt. D 4087 an  
 die Exp. d. 31a.

Solider u. ruhiger  
 Pensionar. Sucht ein  
**Quartier**  
 eine immer möblierte  
 Schlafkammer,  
 möglichst, wo Zofe  
 gebraucht und aus-  
 geschickt wird. Off.  
 mit Preis u. D 4084  
 an die Exp. d. 31a.

**Zu verkaufen**  
**Porzellan**  
 Kristall  
 feinstes Fabrikat  
**Rich Graf**  
 Barthelschule  
 Ecke Schulstraße  
 Nummer 31240

Preisreicht  
**Schlafzimmer-  
 fahrrad**  
 mit Spiegel u. ver-  
 f. G., Schlichter, 6  
 Gf.  
 Karbfeld (9.30 Nr.)  
 Halle, Geißstraße 61.

**Korbgeflecht**  
 2 Stuhl, prima Aus-  
 führung, neu, für  
 15 Mk. zu verkaufen.  
 Halle-Grabenstr.  
 Köhring, Str. 8. III.

**Gehrockanzug**  
 mit Figur, wenig  
 getragen, sehr  
 modern, 10 Mk., Aus-  
 15 Mk., Samsonen-  
 2 Knoch. zu ver-  
 kaufen. Halle,  
 Antiquarstr. 8. I.

Reiner  
**Wohnung**  
 Nr. 48, Neumannstr.  
 17, 18, 19, 20, 21, 22,  
 23, 24, 25, 26, 27,  
 28, 29, 30, 31, 32,  
 33, 34, 35, 36, 37,  
 38, 39, 40, 41, 42,  
 43, 44, 45, 46, 47,  
 48, 49, 50, 51, 52,  
 53, 54, 55, 56, 57,  
 58, 59, 60, 61, 62,  
 63, 64, 65, 66, 67,  
 68, 69, 70, 71, 72,  
 73, 74, 75, 76, 77,  
 78, 79, 80, 81, 82,  
 83, 84, 85, 86, 87,  
 88, 89, 90, 91, 92,  
 93, 94, 95, 96, 97,  
 98, 99, 100, 101,  
 102, 103, 104, 105,  
 106, 107, 108, 109,  
 110, 111, 112, 113,  
 114, 115, 116, 117,  
 118, 119, 120, 121,  
 122, 123, 124, 125,  
 126, 127, 128, 129,  
 130, 131, 132, 133,  
 134, 135, 136, 137,  
 138, 139, 140, 141,  
 142, 143, 144, 145,  
 146, 147, 148, 149,  
 150, 151, 152, 153,  
 154, 155, 156, 157,  
 158, 159, 160, 161,  
 162, 163, 164, 165,  
 166, 167, 168, 169,  
 170, 171, 172, 173,  
 174, 175, 176, 177,  
 178, 179, 180, 181,  
 182, 183, 184, 185,  
 186, 187, 188, 189,  
 190, 191, 192, 193,  
 194, 195, 196, 197,  
 198, 199, 200, 201,  
 202, 203, 204, 205,  
 206, 207, 208, 209,  
 210, 211, 212, 213,  
 214, 215, 216, 217,  
 218, 219, 220, 221,  
 222, 223, 224, 225,  
 226, 227, 228, 229,  
 230, 231, 232, 233,  
 234, 235, 236, 237,  
 238, 239, 240, 241,  
 242, 243, 244, 245,  
 246, 247, 248, 249,  
 250, 251, 252, 253,  
 254, 255, 256, 257,  
 258, 259, 260, 261,  
 262, 263, 264, 265,  
 266, 267, 268, 269,  
 270, 271, 272, 273,  
 274, 275, 276, 277,  
 278, 279, 280, 281,  
 282, 283, 284, 285,  
 286, 287, 288, 289,  
 290, 291, 292, 293,  
 294, 295, 296, 297,  
 298, 299, 300, 301,  
 302, 303, 304, 305,  
 306, 307, 308, 309,  
 310, 311, 312, 313,  
 314, 315, 316, 317,  
 318, 319, 320, 321,  
 322, 323, 324, 325,  
 326, 327, 328, 329,  
 330, 331, 332, 333,  
 334, 335, 336, 337,  
 338, 339, 340, 341,  
 342, 343, 344, 345,  
 346, 347, 348, 349,  
 350, 351, 352, 353,  
 354, 355, 356, 357,  
 358, 359, 360, 361,  
 362, 363, 364, 365,  
 366, 367, 368, 369,  
 370, 371, 372, 373,  
 374, 375, 376, 377,  
 378, 379, 380, 381,  
 382, 383, 384, 385,  
 386, 387, 388, 389,  
 390, 391, 392, 393,  
 394, 395, 396, 397,  
 398, 399, 400, 401,  
 402, 403, 404, 405,  
 406, 407, 408, 409,  
 410, 411, 412, 413,  
 414, 415, 416, 417,  
 418, 419, 420, 421,  
 422, 423, 424, 425,  
 426, 427, 428, 429,  
 430, 431, 432, 433,  
 434, 435, 436, 437,  
 438, 439, 440, 441,  
 442, 443, 444, 445,  
 446, 447, 448, 449,  
 450, 451, 452, 453,  
 454, 455, 456, 457,  
 458, 459, 460, 461,  
 462, 463, 464, 465,  
 466, 467, 468, 469,  
 470, 471, 472, 473,  
 474, 475, 476, 477,  
 478, 479, 480, 481,  
 482, 483, 484, 485,  
 486, 487, 488, 489,  
 490, 491, 492, 493,  
 494, 495, 496, 497,  
 498, 499, 500, 501,  
 502, 503, 504, 505,  
 506, 507, 508, 509,  
 510, 511, 512, 513,  
 514, 515, 516, 517,  
 518, 519, 520, 521,  
 522, 523, 524, 525,  
 526, 527, 528, 529,  
 530, 531, 532, 533,  
 534, 535, 536, 537,  
 538, 539, 540, 541,  
 542, 543, 544, 545,  
 546, 547, 548, 549,  
 550, 551, 552, 553,  
 554, 555, 556, 557,  
 558, 559, 560, 561,  
 562, 563, 564, 565,  
 566, 567, 568, 569,  
 570, 571, 572, 573,  
 574, 575, 576, 577,  
 578, 579, 580, 581,  
 582, 583, 584, 585,  
 586, 587, 588, 589,  
 590, 591, 592, 593,  
 594, 595, 596, 597,  
 598, 599, 600, 601,  
 602, 603, 604, 605,  
 606, 607, 608, 609,  
 610, 611, 612, 613,  
 614, 615, 616, 617,  
 618, 619, 620, 621,  
 622, 623, 624, 625,  
 626, 627, 628, 629,  
 630, 631, 632, 633,  
 634, 635, 636, 637,  
 638, 639, 640, 641,  
 642, 643, 644, 645,  
 646, 647, 648, 649,  
 650, 651, 652, 653,  
 654, 655, 656, 657,  
 658, 659, 660, 661,  
 662, 663, 664, 665,  
 666, 667, 668, 669,  
 670, 671, 672, 673,  
 674, 675, 676, 677,  
 678, 679, 680, 681,  
 682, 683, 684, 685,  
 686, 687, 688, 689,  
 690, 691, 692, 693,  
 694, 695, 696, 697,  
 698, 699, 700, 701,  
 702, 703, 704, 705,  
 706, 707, 708, 709,  
 710, 711, 712, 713,  
 714, 715, 716, 717,  
 718, 719, 720, 721,  
 722, 723, 724, 725,  
 726, 727, 728, 729,  
 730, 731, 732, 733,  
 734, 735, 736, 737,  
 738, 739, 740, 741,  
 742, 743, 744, 745,  
 746, 747, 748, 749,  
 750, 751, 752, 753,  
 754, 755, 756, 757,  
 758, 759, 760, 761,  
 762, 763, 764, 765,  
 766, 767, 768, 769,  
 770, 771, 772, 773,  
 774, 775, 776, 777,  
 778, 779, 780, 781,  
 782, 783, 784, 785,  
 786, 787, 788, 789,  
 790, 791, 792, 793,  
 794, 795, 796, 797,  
 798, 799, 800, 801,  
 802, 803, 804, 805,  
 806, 807, 808, 809,  
 810, 811, 812, 813,  
 814, 815, 816, 817,  
 818, 819, 820, 821,  
 822, 823, 824, 825,  
 826, 827, 828, 829,  
 830, 831, 832, 833,  
 834, 835, 836, 837,  
 838, 839, 840, 841,  
 842, 843, 844, 845,  
 846, 847, 848, 849,  
 850, 851, 852, 853,  
 854, 855, 856, 857,  
 858, 859, 860, 861,  
 862, 863, 864, 865,  
 866, 867, 868, 869,  
 870, 871, 872, 873,  
 874, 875, 876, 877,  
 878, 879, 880, 881,  
 882, 883, 884, 885,  
 886, 887, 888, 889,  
 890, 891, 892, 893,  
 894, 895, 896, 897,  
 898, 899, 900, 901,  
 902, 903, 904, 905,  
 906, 907, 908, 909,  
 910, 911, 912, 913,  
 914, 915, 916, 917,  
 918, 919, 920, 921,  
 922, 923, 924, 925,  
 926, 927, 928, 929,  
 930, 931, 932, 933,  
 934, 935, 936, 937,  
 938, 939, 940, 941,  
 942, 943, 944, 945,  
 946, 947, 948, 949,  
 950, 951, 952, 953,  
 954, 955, 956, 957,  
 958, 959, 960, 961,  
 962, 963, 964, 965,  
 966, 967, 968, 969,  
 970, 971, 972, 973,  
 974, 975, 976, 977,  
 978, 979, 980, 981,  
 982, 983, 984, 985,  
 986, 987, 988, 989,  
 990, 991, 992, 993,  
 994, 995, 996, 997,  
 998, 999, 1000, 1001,  
 1002, 1003, 1004, 1005,  
 1006, 1007, 1008, 1009,  
 1010, 1011, 1012, 1013,  
 1014, 1015, 1016, 1017,  
 1018, 1019, 1020, 1021,  
 1022, 1023, 1024, 1025,  
 1026, 1027, 1028, 1029,  
 1030, 1031, 1032, 1033,  
 1034, 1035, 1036, 1037,  
 1038, 1039, 1040, 1041,  
 1042, 1043, 1044, 1045,  
 1046, 1047, 1048, 1049,  
 1050, 1051, 1052, 1053,  
 1054, 1055, 1056, 1057,  
 1058, 1059, 1060, 1061,  
 1062, 1063, 1064, 1065,  
 1066, 1067, 1068, 1069,  
 1070, 1071, 1072, 1073,  
 1074, 1075, 1076, 1077,  
 1078, 1079, 1080, 1081,  
 1082, 1083, 1084, 1085,  
 1086, 1087, 1088, 1089,  
 1090, 1091, 1092, 1093,  
 1094, 1095, 1096, 1097,  
 1098, 1099, 1100, 1101,  
 1102, 1103, 1104, 1105,  
 1106, 1107, 1108, 1109,  
 1110, 1111, 1112, 1113,  
 1114, 1115, 1116, 1117,  
 1118, 1119, 1120, 1121,  
 1122, 1123, 1124, 1125,  
 1126, 1127, 1128, 1129,  
 1130, 1131, 1132, 1133,  
 1134, 1135, 1136, 1137,  
 1138, 1139, 1140, 1141,  
 1142, 1143, 1144, 1145,  
 1146, 1147, 1148, 1149,  
 1150, 1151, 1152, 1153,  
 1154, 1155, 1156, 1157,  
 1158, 1159, 1160, 1161,  
 1162, 1163, 1164, 1165,  
 1166, 1167, 1168, 1169,  
 1170, 1171, 1172, 1173,  
 1174, 1175, 1176, 1177,  
 1178, 1179, 1180, 1181,  
 1182, 1183, 1184, 1185,  
 1186, 1187, 1188, 1189,  
 1190, 1191, 1192, 1193,  
 1194, 1195, 1196, 1197,  
 1198, 1199, 1200, 1201,  
 1202, 1203, 1204, 1205,  
 1206, 1207, 1208, 1209,  
 1210, 1211, 1212, 1213,  
 1214, 1215, 1216, 1217,  
 1218, 1219, 1220, 1221,  
 1222, 1223, 1224, 1225,  
 1226, 1227, 1228, 1229,  
 1230, 1231, 1232, 1233,  
 1234, 1235, 1236, 1237,  
 1238, 1239, 1240, 1241,  
 1242, 1243, 1244, 1245,  
 1246, 1247, 1248, 1249,  
 1250, 1251, 1252, 1253,  
 1254, 1255, 1256, 1257,  
 1258, 1259, 1260, 1261,  
 1262, 1263, 1264, 1265,  
 1266, 1267, 1268, 1269,  
 1270, 1271, 1272, 1273,  
 1274, 1275, 1276, 1277,  
 1278, 1279, 1280, 1281,  
 1282, 1283, 1284, 1285,  
 1286, 1287, 1288, 1289,  
 1290, 1291, 1292, 1293,  
 1294, 1295, 1296, 1297,  
 1298, 1299, 1300, 1301,  
 1302, 1303, 1304, 1305,  
 1306, 1307, 1308, 1309,  
 1310, 1311, 1312, 1313,  
 1314, 1315, 1316, 1317,  
 1318, 1319, 1320, 1321,  
 1322, 1323, 1324, 1325,  
 1326, 1327, 1328, 1329,  
 1330, 1331, 1332, 1333,  
 1334, 1335, 1336, 1337,  
 1338, 1339, 1340, 1341,  
 1342, 1343, 1344, 1345,  
 1346, 1347, 1348, 1349,  
 1350, 1351, 1352, 1353,  
 1354, 1355, 1356, 1357,  
 1358, 1359, 1360, 1361,  
 1362, 1363, 1364, 1365,  
 1366, 1367, 1368, 1369,  
 1370, 1371, 1372, 1373,  
 1374, 1375, 1376, 1377,  
 1378, 1379, 1380, 1381,  
 1382, 1383, 1384, 1385,  
 1386, 1387, 1388, 1389,  
 1390, 1391, 1392, 1393,  
 1394, 1395, 1396, 1397,  
 1398, 1399, 1400, 1401,  
 1402, 1403, 1404, 1405,  
 1406, 1407, 1408, 1409,  
 1410, 1411, 1412, 1413,  
 1414, 1415, 1416, 1417,  
 1418, 1419, 1420, 1421,  
 1422, 1423, 1424, 1425,  
 1426, 1427, 1428, 1429,  
 1430, 1431, 1432, 1433,  
 1434, 1435, 1436, 1437,  
 1438, 1439, 1440, 1441,  
 1442, 1443, 1444, 1445,  
 1446, 1447, 1448, 1449,  
 1450, 1451, 1452, 1453,  
 1454, 1455, 1456, 1457,  
 1458, 1459, 1460, 1461,  
 1462, 1463, 1464, 1465,  
 1466, 1467, 1468, 1469,  
 1470, 1471, 1472, 1473,  
 1474, 1475, 1476, 1477,  
 1478, 1479, 1480, 1481,  
 1482, 1483, 1484, 1485,  
 1486, 1487, 1488, 1489,  
 1490, 1491, 1492, 1493,  
 1494, 1495, 1496, 1497,  
 1498, 1499, 1500, 1501,  
 1502, 1503, 1504, 1505,  
 1506, 1507, 1508, 1509,  
 1510, 1511, 1512, 1513,  
 1514, 1515, 1516, 1517,  
 1518, 1519, 1520, 1521,  
 1522, 1523, 1524, 1525,  
 1526, 1527, 1528, 1529,  
 1530, 1531, 1532, 1533,  
 1534, 1535, 1536, 1537,  
 1538, 1539, 1540, 1541,  
 1542, 1543, 1544, 1545,  
 1546, 1547, 1548, 1549,  
 1550, 1551, 1552, 1553,  
 1554, 1555, 1556, 1557,  
 1558, 1559, 1560, 1561,  
 1562, 1563, 1564, 1565,  
 1566, 1567, 1568, 1569,  
 1570, 1571, 1572, 1573,  
 1574, 1575, 1576, 1577,  
 1578, 1579, 1580, 1581,  
 1582, 1583, 1584, 1585,  
 1586, 1587, 1588, 1589,  
 1590, 1591, 1592, 1593,  
 1594, 1595, 1596, 1597,  
 1598, 1599, 1600, 1601,  
 1602, 1603, 1604, 1605,  
 1606, 1607, 1608, 1609,  
 1610, 1611, 1612, 1613,  
 1614, 1615, 1616, 1617,  
 1618, 1619, 1620, 1621,  
 1622, 1623, 1624, 1625,  
 1626, 1627, 1628, 1629,  
 1630, 1631, 1632, 1633,  
 1634, 1635, 1636, 1637,  
 1638, 1639, 1640, 1641,  
 1642, 1643, 1644, 1645,  
 1646, 1647, 1648, 1649,  
 1650, 1651, 1652, 1653,  
 1654, 1655, 1656, 1657,  
 1658, 1659, 1660, 1661,  
 1662, 1663, 1664, 1665,  
 1666, 1667, 1668, 1669,  
 1670, 1671, 1672, 1673,  
 1674, 1675, 1676, 1677,  
 1678, 1679, 1680, 1681,  
 1682, 1683, 1684, 1685,  
 1686, 1687, 1688, 1689,  
 1690, 1691, 1692, 1693,  
 1694, 1695, 1696, 1697,  
 1698, 1699, 1700, 1701,  
 1702, 1703, 1704, 1705,  
 1706, 1707, 1708, 1709,  
 1710, 1711, 1712, 1713,  
 1714, 1715, 1716, 1717,  
 1718, 1719, 1720, 1721,  
 1722, 1723, 1724, 1725,  
 1726, 1727, 1728, 1729,  
 1730, 1731, 1732, 1733,  
 1734, 1735, 1736, 1737,  
 1738, 1739, 1740, 1741,  
 1742, 1743, 1744, 1745,  
 1746, 1747, 1748, 1749,  
 1750, 1751, 1752, 1753,  
 1754, 1755, 1756, 1757,  
 1758, 1759, 1760, 1761,  
 1762, 1763, 1764, 1765,  
 1766, 1767, 1768, 1769,  
 1770, 1771, 1772, 1773,  
 1774, 1775, 1776, 1777,  
 1778, 1779, 1780, 1781,  
 1782, 1783, 1784, 1785,  
 1786, 1787, 1788, 1789,  
 1790, 1791, 1792, 1793,  
 1794, 1795, 1796, 1797,  
 1798, 1799, 1800, 1801,  
 1802, 1803, 1804, 1805,  
 1806, 1807, 1808, 1809,



# Auto und Motorrad

Blätter für den  
mitteldeutschen Kraftfahrersport und Autoverkehr

## Automobil-Club Sachsen-Anhalt (A. o. V.)

Auf dem Harzburger Autotournee wurde angeregt, daß der Club über mit seinen Fahrern ungenutzte Möglichkeiten verbinden möge, und hierfür der Automobil-Club Leipzig in Vorschlag gebracht. Der Vorschlag wurde allseitig freudig begrüßt, und so fand dann die erste Fahrt nach Scheffelsitz am Mittwoch, dem 20. September. 17 Wagen waren zur Stelle, alle Teilnehmer waren von dem Abend so begeistert, daß eine Wiederholung vorgeschlagen wurde. Am nächsten Mittwoch, dem 3. Oktober, erschienen sogar 23 Wagen. Sammelplatz war das Robert Franz Denkmal am Untertürkising. Räum Winter nach 7 Uhr setzte sich die Kolonne in Bewegung, durch die Dr. Ulrichstraße, Leipziger Straße, Merseburger Straße. In Scheffelsitz erwartete die Teilnehmer ein aussergewöhnliches Abendessen von Pötel & Brosowski. Dann spielte eine vorzügliche Jazzband zum Tanz auf, an dem sich fleißig jung und alt beteiligte. Die Stunden verstrichen wie im Fluge. Es gab nur ein Urteil: Der Abend war wunderbar. Auf allgemeinem Wunsch der Mitglieder entschlief sich der Vorstand, am übernächsten Mittwoch, dem 17. Oktober, eine dritte Scheffelsitzfahrt feigen zu lassen. Näheres durch Rundschreiben.

## Motor-Sport-Club Halle (ADAC).

Am letzten Sonntag veranstaltete der Motor-Sport-Club Halle (ADAC) seine diesjährige Harz- und Thüringenfahrt. Trotz des regnerischen Wetters hatten sich früh um 8 Uhr mehrere Wagen am Startplatz „Haus der Wandweirer“ eingeladen, die Motorräder hatten in Anbetracht der nassem und glitschigen Straßen auf eine Teilnahme verzichtet, was man ihnen nicht verdenken konnte. Die Fahrt führte zunächst nach Eisenberg und Blankenheim, dort bei der guten Straße bald erreicht war. Dort wurde gefrühstückt und gewartet, bis eine Pause im Regen eintrat. Dann ging es weiter nach Sangerhausen und über Hölzke-Kelbra nach dem Stauffhäuser. An eine Ausfahrt war bei dem bedeckten Himmel natürlich nicht zu denken, deshalb fuhr man bald weiter über Franzenhausen nach Wernigerode, wo ein warmes Mittagessen am tat. Die Rückfahrt wurde durch den Biegeleberker Forst angetrieben. In Quertier machte man noch einen Zwischenhalt nach Eisenberg, um sich an Kaffee und Kuchen zu erquicken. Nach all dem Unannehmlichkeiten der Witterung erlebte man die Ueberraschung, daß die Sonne durchbrach, was wesentlich zur Hebung der Stimmung beitrug. Die Heimfahrt erfolgte im Licht der Scheinwerfer auf der bekannten Straße Eisenberg-Halle.

## Harzfahrt.

Der Gau VI Hannover/Braunschweig des Allgemeinen Deutschen Automobil-Clubs (A.D.A.C.) veranstaltet bei jeder Witterung und vorbehaltlich der gesetzlichen Genehmigung am Sonntag, dem 14. Oktober 1928 eine Harzfahrt für Touren- und Sportwagen. Die Veranstaltung ist eine Zuverlässigkeitsfahrt. Die Veranstaltung ist eine geschlossene und wird nach dem Nationalen Automobil-Sport-Reglement der Obersten Nationalen Sportkommission für den Automobilsport in Deutschland (D.M.S.) und dem Internationalen Reglement des A.D.A.C. ausgeschrieben und durchgeführt. Sie bezweckt Prüfung der Zuverlässigkeit der Fahrzeuge, der Ausdauer der Fahrer, sowie deren Sport- und Fahrhilfsfähigkeiten. Die

## Das brennende Auto.

Was muß der Selbstfahrer von den Gefahren des Automobilbetriebs wissen?

Von Direktor Ing. G. R. K. Frankfurt a. M.

Bei Autoreisen über lange Strecken findet man in letzter Zeit leider allzu häufig die traurigen Überreste verbrannter Kraftwagen. Auch die Versicherungs-gesellschaften klagen über die Zunahme der Brandfälle, bei welchen auch wiederholt Menschenleben verloren gingen. Es muß daher für jeden Automobilisten, besonders aber für den heute in der Mehrzahl befindlichen Selbstfahrer von besonderem Interesse sein, den Ursachen dieser Brände nachzugehen, um sich, soweit das im Bereich der Möglichkeit liegt, vor Schäden zu bewahren. Abgesehen von den wenigen Fällen, in welchen große Fahrlässigkeit im Umgang mit Kraftstoffen oder gar der Verdacht der Brandstiftung zur Erlangung der Versicherungssumme vorliegen, kann der Sachmann die Ursachen eines Brandes auch nachträglich aus dem Geruch des verbrannten Wagens, besonders bei der Demontage des Motors, ermitteln und feststellen. In den meisten Fällen kommt man zu dem Ergebnis, daß der Schaden auf die

### Verwendung

ungeeigneter, schlechter Betriebsstoffe zurückzuführen ist. Weshalb findet man, daß die Fahrer aus Sparanflehensgründen Kraftstoffe verwenden, die sich zwar durch Billigkeit auszeichnen, die aber infolge unangenehmer Neigheit im praktischen Betriebe die Ursache schwerer Motorschäden sind und häufig auch den Anlaß zu Vergaserbränden bilden, die in zahlreichen Fällen den Verlust des ganzen Fahrzeuges durch Brand im Gefolge haben.

Minderwertige Kraftstoffe kommen bei dem großen Brennstoffbedarf heute in großer Menge in den Handel. Sie werden von dem ungeschulten Automobilisten gekauft, ohne daß er sich Rechenschaft darüber abgibt, welchen Gefahren er sich und sein Fahrzeug aussetzt. Die Fehlerquellen dieser gefährlichen Kraftstoffe liegen meistens in der ungenügenden Reinigung, die ihre Ursache zum Teil in der schlechten Beschaffenheit der Rohstoffe, meist aber in

Strecke beträgt ca. 400 Kilometer und wird vorbehaltlich der behördlichen Genehmigung, wie folgt gegliedert: Hannover - Pattensen - Vurstedden - Alfeld - Sandersheim - Herzberg - Sulst - Dorfsau - Dier - Braunshweig - Celle - Siebenbrunn - Welfenbrunn - Hannover. Die Strecke führt über Gaujeun aller Art, auch Sandwege. In der Strecke befinden sich zwei Wasserburden. Sollten auf der Strecke einige Straßenperrungen vorliegen, so muß der Fahrer den nächsten Umgehungswege benutzen, jedoch bleibt die für die Etappe vorgesehene Zeit maßgebend.

Teilnahmeberechtigt sind alle Inhaber einer von der D.M.S. ausgestellten internationalen Fahrer-Lizenz und Inhaber des nationalen Ausweises, soweit sie in den Gauen: 2, 2b, 3b, 5, 6, 6a, 7a, 7b und 7c oder den entsprechenden Verkehrsgruppen des D.M.S. ihren Wohnsitz haben und sich den Bestimmungen dieser Ausschreibung unterwerfen. Zugelassen sind Motorräder, Motorräder mit Seitenwagen und Wagen. Alle Kennungen sind unter Benutzung der vorgeschriebenen Kennungsformulare und unter gleichzeitiger Uebersetzung der Einschreibegelder, sowie unter Angabe der

nicht hinreichend durchgeführter Reinigung der Ventile hat. Ist aus dem einen oder anderen Grunde der Kraftstoff nicht hinreichend genau raffiniert, so sind darin noch Stoffe enthalten, die an den Einspritzventilen bei der dort herrschenden Temperatur unter dem Einfluß des reichlich vorhandenen Luftsauerstoffs Darz bilden. Diese Darze sind meist klebrige, so schmierige, ja selbst auch harte, gewöhnliche Wachsen, die sich an dem Ventilteller und dem Ventilsitz anlagern in dünner Schicht, dann aber schnell nach und nach in dicken Krusten ablagern. Ist dieser Zustand erreicht, so können die Ventile ihrer reguläre Arbeit nicht mehr verrichten und der Zylinder während des Explosionsaktes nicht mehr gegen die vom Vergaser herkommende Ansaugleistung abdichten.

Ist die „Ventilverschmutzung“ so weit gediehen, bleiben die Ventile kleben;

ist der Explosionsraum von der Ansaugleistung nicht mehr durch das Ventil geschlossen, so besteht die Gefahr, daß die Explosionsflamme aus dem Ansaugrohr übertritt. Die Gefahr des Vergaserbrandes, der oft zum Brand des ganzen Fahrzeuges führt, wenn er nicht frühzeitig durch geeignete Vorkehrungen bekämpft wird, steht unmittelbar bevor.

Jeder Kraftfahrer sollte diese Gefahren minderwertiger Betriebsstoffe kennen und sich derjenigen Kraftstoffe bedienen, die nach dem Stand der heutigen Forderung als unbedingt rein und leistungsfähig bezeichnet werden können. Die vorbildliche wissenschaftliche und technische Forschungsarbeit, welche auf diesem wichtigen Gebiete in den Laboratorien des Benzolverbandes geleistet wurde, verdient in diesem Zusammenhang Anerkennung zu werden. Der Benzolverband hat als erste Betriebsstofforganisation der Welt die Kraftstoffe genormt und typisiert und mit einem Normentafelchen jedem Kraftfahrer die Möglichkeit in die Hand gegeben, Betriebsstoffe in Bezug auf ihre Reinheit selbst zu beurteilen.

Nummer der internationalen Fahrer-Lizenz bzw. des nationalen Ausweises an die Geschäftsstelle des Gaus VI (ADAC) Hannover, Prinzentrstraße Nr. 21, Fernsprecher 33982, Postfachkonto: Hannover Nr. 5128 zu richten.

## Motorradrennen auf dem Mühlberg.

Der vom ADAC, ausgerichtete 7. Weichholzkamp auf deutschen Streckenmeisterfahrt auf dem Mühlberg hatte unter denkbar schlechter Witterung zu leiden. Regen und Nebel machten den Fahrern viel zu schaffen und eine Ueberfahrt fast unmöglich. Trotzdem wurden um 11,15 Uhr die Solomafischen gestartet. Die interessanteren Kämpfe gab es in der Halbstrecke und bei den Kleinen. Hier wechselte die Führung ständig zwischen Friedrich, Köhler und Herzogentrat, bis auf dem letzten Teil der Strecke Köhler (D.M.S.) einen größeren Vorsprung herausholte und überlegen gewann. Einen weiteren D.M.S.-Sieg gab es in der Vierzehnstunden durch Winter. Die schnellste Zeit des Tages fuhr Müllers-Feldman in der 1000-cem-Klasse mit seiner Harley-Davidson. Sein einziger Gegner Mannmann-Stuttgart schied schon in der vierten Runde durch Defekt aus.

## Ein wirksames Mittel gegen knatternde und lauchende Kraftfahrzeuge.

Schon sehr viel ist in dieser Angelegenheit in der Presse geschrieben worden, aber sehr wenig, man könnte sagen, aber nicht ist darauf hingewiesen, wie man dem Uebel wirksam zu Leibe gehen kann. Ein für sämtliche Kraftfahrzeuge passendes in verschiedenen Typen gebauter Auspuffkopf, der Autocatalysator „Quaim-Zod“ amerikanisches Patent, D. N. P. a. D. M. G. M. (Zytem Gred) schafft Abhilfe, dazu kommt, daß dieser „Quaim-Zod“ im Preise nicht wesentlich unterhalb liegt von dem bisher gebräuchlichen Auspuffkopf. Die Großvertriebsfirma des neuen Autocatalysators übertreibt in der Anschaffung und Verwendung des „Quaim-Zod“-Auspuffkopfes jegliche Strafmandate wegen geräuschvoller und sichtbar lästiger Abgase. Damit wird jedem Kraftfahrzeugeigentümer, der bisher unter unliebsamen Geräuschen und lästigen Abgasen zu leiden hatte, die Möglichkeit zur Abstellung der Uebel gegeben. Parallel mit diesen auch in den wichtigsten Momenten bei der Verwendung des „Quaim-Zod“ ergehen, sowie auch eine Mehrleistung der Heizkraft im Gebirge, wie auch im Anzugsmoment. Damit sich Interessenten von der Richtigkeit der gemachten Angaben überzeugen können, wird der „Quaim-Zod“ unverzüglich 8 Tage zur Probe geliefert, so daß für einen Versuch irgendein Risiko nicht besteht. Auskunft über den „Quaim-Zod“-Auspuffkopf erhält man durch Georg Beschneider, Halle, Gr. Märkerstraße 18, Tel. 29673.

## 130 Kilometer Stundenmittel.

Auf der Autostrecke von Monza bei Mailand fand der Große Preis der Nationen für Motorräder statt. Die Veranstaltung nahm einen glatten Verlauf. Die beste Leistung bot der bekannte Rennfahrer Arnolfo auf Bianchi, der in der 350er-Klasse ein Stundenmittel von 130,335 Kilometern herausbrachte. Zu einem schönen Erfolge kam auch die deutsche Industrie, denn der Porzingerer Klaff konnte auf seiner D.M.S.-Maschine in der Klasse bis 175 Kubikzentimeter einen schönen Sieg erringen. In der Klasse bis 500 Kubikzentimeter konnte sich der D.M.S.-Fahrer Klein als Zweiter hinter dem Schweizer Franconi placieren.

## Wegen schlechten Pflasters verlaggt.

In Chemnitzer Automobilistenkreisen ist die Stadt Froberg seit langem wegen ihres schlechten Straßenpflasters verächtlich, das als das schlechteste Pflaster ganz Sachsens angesehen wird, und eine häufige Gefahr für Kraftwagen darstellt. Die Chemnitzer Kraftwagen müssen auf der Fahrt nach Leipzig ständig Froberg passieren, sind aber auf eine einzige Durchfahrtsstraße angewiesen, da der Stadt der Stadt bessere Verbindungen für Kraftfahrzeuge gefehlt hat. Nachdem kürzlich ein Chemnitzer Kraftwagenbesitzer trotz langwierigen Tempos infolge der unhalten Straßenverhältnisse in Froberg schwere Beschädigungen an seinem Wagen erlitten hat, hat die Chemnitzer Verkehrsbehörde jetzt beschlossen, die Stadt Froberg auf dem Klagenwege für den entstandenen Schaden verantwortlich zu machen. Man darf auf den Ausgang dieses Prozesses gespannt sein.

**Windschutz-Scheiben**  
**Karosserie - Scheiben**  
liefern sachgemäß und schnell  
**Alpers & Bohne, Glasschleiferei**  
Fernruf 21266 Halle a. S. Mittelstr. 2

**Großhandlung für Kraftwagen- und Motorrad-Zubehör**  
Sämtl. Werkzeuge u. Maschinen für Auto- und Motorradwerkstätten Kugel- und Rollenlager  
Fernsprecher Nr. 21281, 24066  
**Ernst Marius**  
Inhaber: Theodor Schaefer  
**Halle a. Saale** **Sermarstraße 2**

**Henschel**  
**Last-Kraftwagen, Omnibusse**  
**Spezialfahrzeuge**  
3-6 To. 4- und 6-Zylinder-Motore 50-100 PS  
Generalvertreter: **Hermann Wolter**  
vorm. Gebr. Wolter  
**Halle a. S. Leipzig** **Harz 6-7** **Tel. 21436, 22159**  
**Gottschedstraße 17** **Tel. 127 80**  
Reparaturwerkstatt = Ersatzteillager

Private  
**Autofahrschule**  
**Moye & Co.**  
Pflzerstraße 3 Telefon 24984  
Kraftwagen u. Motorradausbildung

1/2 To. Schnell-Lieferwagen  
**Steigboy** 212 PS  
Generalvertreter  
für die Bezirke: Halle, Merseburg, Bitterfeld, Döllitzsch, Eilenburg und Eisenberg.  
**Paul Krause**  
Geiststraße 39 Ruf 23242  
Reparaturwerkstatt für Kraftfahrzeuge

**Unentbehrlich**  
für jeden  
**Autoreisenden**  
sind  
**Gute Kartenwerke**  
Continental-Atlas von Deutschland in dem neuesten Maßstab von 1:500.000 Dauerhaft gebunden nur 8.- M.  
Continental-Atlas von Mitteleuropa Maßstab 1:1.000.000. Dauerh.-geb. nur 6.- M.  
Fernse empfehlen wir unser reichhalt. Lager an Kartenwerken für Automobilisten u. Radfahrer - Versand nach außerhalb unter Portozuschlag und gegen Nachnahme.  
Bücherstube der Saale-Ztg. (A.Z.)  
Rannischestr. 10. Tel. 246 46. Kleinschmied 9

**Auto- u. Wagensattler!**  
Neuanfertigungen und Reparaturen an Lederkarosserien  
Allwetterverdecke in moderner Ausführung. Neuarbeiten und Reparaturen von Polsterungen und Ausschlägen, Staubplanen, Polsterbezüge, Verdeckhüllen, Retenüllen.  
**Otto Rennschaffert**  
Halle a. S., Königstraße 71 (2. Hof rechts)





# Fragebogen des Anwalts

Unter dieser Rubrik erlassen wir unseren Lesern gegen Einreichung der Bezugsgütung kostenlos Auskunft. Anonyme Anfragen werden nicht beantwortet.

## Ausstellung eines Waffenscheins.

**W. F.** Freizeiter Wildschützen mit Abschlag und benötige hierbei ein Jagdschein. Müß ich da einen Waffenschein haben? Kommt jeder einen Waffenschein und wo werden selbige ausgestellt?  
**Antwort:** Der Besitz einer Waffe allein verpflichtet noch nicht zur Erlangung eines Waffenscheins. Dieser ist nur dann nötig, wenn die Waffe außerhalb der Wohnung des Eigentümers geführt wird. Der Besitzer der Waffe hat den beschuldig ausgefertigten Waffenschein stets bei sich zu tragen.  
Die Ausstellung des Waffenscheins hat zu unterbleiben an Personen unter 20 Jahren, an Entmündigte und an gewisse norddeutsche Personen. Der Antrag auf Ausstellung eines Waffenscheins ist auf dem zuständigen Polizeirevier zu stellen.

## Mietsfragen.

**W. B.** Ich habe seit einem Jahr mehrere Räume meiner Wohnung einem Ehepaar untervermietet. Am 16. Juli d. J. wurde mir von dem Ehemann eine K. in Aussicht gestellt. Mir wurde von anderer Seite gesagt, daß diese Kündigung hinterhältig ist. Ich bitte gegen gelöst werden müssen. Ist das richtig? Kann ich die Miete für August noch nachfordern?  
**Antwort:** Da der 15. Juli d. J. ein Sonntag war, so wurde die gesetzliche Kündigungsfrist gewahrt. Wenn Ihnen die Kündigung am folgenden Werktage ausgeprochen wurde, Sie sind also unrichtig beraten worden. Die Miete für August können Sie nicht verlangen.

**Berlin Nr. 10.** Kann der Kanalanschluß auf den Mieter umgelegt werden? Und welcher Prozentsatz?  
**Antwort:** Die Kanalanschlußgebühren zählen zu den Betriebskosten und treten als Zuschläge zu der Grundmiete. Sie können nach Maßgabe der tatsächlichen Aufwendungen auf die Mieter umgelegt werden.

**W. M. E.** Besitze 13.500 Mark Miete, welche ich gutwillig mit dem Hauswirt vereinbart habe, obwohl die Friedensmiete noch nicht 9 Mark beträgt. Da kein Nachlass in die, hatte der Hauswirt eine Kasse mit Geld, welche er nicht zum Wohnen und nicht zum Leben benutzte, gegen Entgelt als Wohnraum zur Verfügung gestellt. Nun verweigert er die weitere Benutzung. Da meine Frau wo anders wohnen muß und mir dadurch extra Ausgaben entstehen, will ich den Hauswirt die gesamte Miete, nebst Zinsfuß zahlen. Steht mir das Recht?  
**Antwort:** Ich habe meinen Schwiegerater, Inzalt, 64 Jahre, und seinen Mitherrn Sohn mit bei mir. Kann der Hauswirt hierfür einen Mietszuschlag verlangen?

**Antwort:** Nach § 1 des Reichsmietengesetzes kann der Vertrag selbst jederzeit dem anderen erklären, daß die Miete nach den Vorschriften des Reichsmietengesetzes berechnet werden soll. Diese Erklärung muß schriftlich abgegeben werden. Von dem nächstzulässigen Kündigungsstermin an gilt dann an Stelle der vereinbarten Miete die gesetzliche.  
Dafür, daß Sie Ihren Vater und dessen Sohn mit bei sich wohnen haben, kann der Hauswirt keinen Mietszuschlag fordern.

**R. A. in Halle.** In meinem Hause sind bei Einzug der Mieter die Vorforderungen in Ordnung gewesen. Hat nun der Mieter die Leistungen in Ordnung zu halten, oder muß der Vermieter die Reparaturen bezahlen?  
**Antwort:** Der Vermieter ist gesetzlich verpflichtet, dem Mieter die vermietete Sache in einem an dem vertragsmäßigen Gebrauche geeigneten Zustande während der Mietzeit zu erhalten. Er muß daher auch die Kosten einer Reparatur der Vorforderung zahlen.

**E. M.** Ein Verwandter von mir besitzt hier in Halle eine rote Dringlichkeitskarte und zwar seit einem Jahre. Derselbe ist über 40 Jahre alt, bereits 82 Jahre verheiratet und lebt in kinderloser Ehe. Bestenfalls hat das höchste Wohnungsamt seinerzeit beantragt, die Ausstellung einer blauen Dringlichkeitskarte abzulehnen. Besteht hierzu ein gesetzliches Recht des Wohnungsamtes, zumal auch das Verweilen der Ehefrau dringende eine eigene Wohnung erforderlich macht?  
**Antwort:** Der Arbeitsbehörden deselben Herrn ist Leipzig. Besteht eine gesetzliche Bestimmung, wonach das sachliche Wohnungsamt in Leipzig verpflichtet ist, die hiesige rote Dringlichkeitskarte anzuerkennen und eine Dringlichkeitskarte für Leipzig auszustellen? Das hiesige Wohnungsamt hat dieses Eruchen abgelehnt und lediglich die Aufnahme in die Liste der Wohnungsuchenden unter Ausstellung einer hohen Nummer bewirkt, so daß auch dort jede Möglichkeit auf Erhalt einer Wohnung fehlt.  
**Antwort:** Die von Ihnen angeführten Gründe rechtfertigen nicht Ihr Verlangen auf Ausstellung von blauer, bzw. Dringlichkeitskarte. Es geht bei den Wohnungsämtern der Reihe nach, d. h. wer sich zuerst gemeldet hat, bekommt zuerst eine Wohnung. Es gibt Leute, die schon 5-6 Jahre auf eine Wohnung warten.

## Erbschaftsfragen.

**A. M. M.** Meine Schwester hat eine Tochter. Diese ist verheiratet mit einem Landwirt in der Provinz Brandenburg. Sie haben ein Testament gemacht, wonach sie sich gegenseitig als Erben eingesetzt haben. Aus der Ehe sind keine Kinder hervorgegangen. Nun ist meiner Schwester Tochter verstorben und die ganze Ausstattung und ihr Geld ist ihrem Mann zugefallen. Nun möchte ich anfragen, ob die Miete erbberechtigt und kann man gerichtlich vorgehen?  
**Antwort:** Da durch das Testament Ihre Schwester nur der gesetzlichen Erbfolge ausgeschlossen ist, steht ihr nur ein Pflichterbrecht zu. Nach dem Tode der Schwester ist der Mann als Erbe gemeldet. Infolge des Testaments kann sie jetzt nur noch die Hälfte des Wertes dieses Erbes verlangen. Der Anspruch muß spätestens binnen 3 Jahren nach dem Erbfall gerichtlich geltend gemacht sein. Im übrigen hat bei der Berechnung des Wertes des Erblassers der Wert der zum Erblasser gehörenden Gegenstände außer Betracht zu bleiben, da diese bereits Teil Geleges dem überlebenden Ehegatten als log. Bonus gebühren.

**W. R. Frage hiermit, ob der Ehemann nach der Scheidung als schuldiger Teil weiter für die Ehefrau aufkommen muß. Ein Kind von 12 Jahren ist noch vorhanden.**  
**Antwort:** Wenn der Ehemann für allein schuldig erklärt ist, muß er der Frau Unterhalt zahlen. Das Kind muß in jedem Falle unterhalten werden.

**M. M. Mit 16 1/2 Jahren wurde ich krank. Da ich Halbwaise bin, und mein Vater unbemittelt ist, bezoghe das Jugendamt die Krankehauskosten von nahezu 500.- Mark. Trotz jährlicher Wohnungen war es mit bisher unmöglich diese Kosten zu bezahlen. Ich gebe mich nun zu verheiraten, muß mein Mann dann für die Schuld aufkommen?**  
**Antwort:** Wenn Sie einen Ehevertrag nicht abschließen, sondern im gesetzlichen Güterstand leben, braucht die Frau für die Krankenhauskosten nicht aufzukommen.

**E. L. Im Jahre 1924 gestattete ich meinem Sohn (dessen befreite Vorehrin ich bin) meinem schwerverwundeten Kameraden 500 Mark zu leihen und eine Sicherheitshypothek auf unser Anwesen einzutragen. Der Freund kam aber keine Bescheidungen, meinem Sohn auch zu helfen, nicht nach. Wir wollten schließlich auf eine Abzahlung von 100 Mark ein und erhöhten 1925 das Darlehen auf 2500 Mark. Es erfolgte aber keine Abzahlung. Die Bank verklagte mich 1927 überzinsen. Das Gericht verurteilte mich, die unter Einwendungen in den Wind schlagend, zur Zahlung. Was ist zu tun?**  
**Antwort:** Ihre Anfrage ist etwas unklar. Wenn es aber so liegt, daß Sie die von einer Bank Geld geliehen, dieses dem Freund Ihres Sohnes gegeben und dann zu Gunsten der Bank eine Sicherheitshypothek haben eintragen lassen, so ist Ihre Verurteilung zur Rückzahlung des Geldes zu Recht erfolgt und Sie können sich lediglich an Ihren Schuldner halten.

## Gibt es eine erhöhte Aufwertung bei erfolgter Pfandauswechslung?

Nach § 10 Ziff. 5 des Aufwertungsgesetzes ist, wenn es sich um eine nach dem 31. Dezember 1906 begründete Kaufgeldforderung (Kaufgeld für den Erwerb des mit der Hypothek belasteten Grundstücks) handelt, eine höhere als die normale Aufwertung nach 25 Prozent der persönlichen Forderung zulässig. Hierzu liegt jetzt eine grundsätzliche wichtige Entscheidung des Reichsgerichts vor, wonach solche höhere Aufwertung ausgeschlossen ist, wenn das wiederholt vorgekommen ist eine Stückelung des Kaufgrundstücks stattgefunden hat, d. h. wenn die Hypothek auf dem verkauften Grundstück gelöst und dafür auf einem anderen Grundstück des Schuldners eingetragen worden ist.  
Dieser Grund in Bremen verkaufte im März 1918 sein in Grundbuch belegen Grundstück an den Landwirt F. Ein Restkaufgeld von 150.000 Mark wurde abredgemäß auf das verkaufte Grundstück hypothekarisch eingetragen. Nachdem ein Teilbetrag von 50.000 Mark abgezahlt worden war, wurden im Dezember 1921 auf Bitten des Käufers, der das Grundstück weiterveräußern wollte, die restlichen 100.000 Mark auf ein anderes Grundstück des F. (in Vintell) als Darlehenshypothek eingetragen. Diese 100.000 Mark sind im März 1923 zurückgezahlt worden. Mit der vorliegenden Klage gegen F. verlangt E. die Feststellung, daß die auf dem Grundstück in Vintell eingetragene gemessene Forderung von 100.000 Mark eine Restkaufgeldforderung (und deshalb höher als mit 25 Prozent aufzuwerten) sei.  
Während das Oberlandesgericht der Klage stattgab, hat das Oberlandesgericht Hamburg auf Abweisung der Klage erkannt. Das Reichsgericht bestätigte die Abweisung und führt hierzu in seinen Entscheidungsgründen aus: Die Vor-

schrift des § 10 Ziffer 5 AufwG. ist klar und eindeutig: Solange die Hypothek auf dem verkauften Grundstück ruht, wird die Kaufgeldforderung vom Gesetz als solche anerkannt; in dem Augenblick, in dem die auf dem Kaufgrundstück eingetragene Hypothek zur Lösung kommt, erlischt der Zusammenhang der Forderung mit dem verkauften Grundstück und die Forderung verliert den Charakter der Kaufgeldforderung im Sinne des § 10 Ziff. 5 AufwG. Ob die Forderung gleichzeitig mit der Lösung auf dem Kaufgrundstück auf ein anderes Grundstück des Käufers zur Eintragung kommt, begründet keinen rechtlichen Unterschied. Denn dieses Falles ist in der ausnahmsweise ausdrücklich streng auszuliegenden Bestimmung des § 10 AufwG. nicht gedacht, und daß infolgedessen eine Forderung vorhanden wäre, zu deren Ausfüllung der Käufer berufen sein würde, kann nicht anerkannt werden. Auch für die Annahme eines Verlebens des Gesetzgebers liegt hier nicht das Mindeste vor. Ebenso lassen sich andere Auslegungen des AufwG. eine ausbelebende Auslegung des AufwG. der Kaufgeldforderung auf den Fall der Pfandauswechslung nicht als geboten oder wenigstens zulässig erweisen.  
Daß es für den Gläubiger eine erhebliche Härte bedeutet, daß er auf den Aufwertungszuschlag von 25 Prozent seiner persönlichen Forderung infolge der Pfandauswechslung beschränkt wird, wenn diese auf Bitten des Schuldners, zwecks Ermöglichung des Weiterverkaufs des Kaufgrundstücks vorgekommen ist, kann keineswegs erkannt werden. Allein auch das ist für letzterhand zu erachtende Wesen ist Gesetz und als solches verbindlich.

gemacht, wonach sie sich gegenseitig als Erben eingesetzt haben. Aus der Ehe sind keine Kinder hervorgegangen. Nun ist meiner Schwester Tochter verstorben und die ganze Ausstattung und ihr Geld ist ihrem Mann zugefallen. Nun möchte ich anfragen, ob die Miete erbberechtigt und kann man gerichtlich vorgehen?

**Antwort:** Da durch das Testament Ihre Schwester nur der gesetzlichen Erbfolge ausgeschlossen ist, steht ihr nur ein Pflichterbrecht zu. Nach dem Tode der Schwester ist der Mann als Erbe gemeldet. Infolge des Testaments kann sie jetzt nur noch die Hälfte des Wertes dieses Erbes verlangen. Der Anspruch muß spätestens binnen 3 Jahren nach dem Erbfall gerichtlich geltend gemacht sein. Im übrigen hat bei der Berechnung des Wertes des Erblassers der Wert der zum Erblasser gehörenden Gegenstände außer Betracht zu bleiben, da diese bereits Teil Geleges dem überlebenden Ehegatten als log. Bonus gebühren.

**W. R. Frage hiermit, ob der Ehemann nach der Scheidung als schuldiger Teil weiter für die Ehefrau aufkommen muß. Ein Kind von 12 Jahren ist noch vorhanden.**

**Antwort:** Wenn der Ehemann für allein schuldig erklärt ist, muß er der Frau Unterhalt zahlen. Das Kind muß in jedem Falle unterhalten werden.

**M. M. Mit 16 1/2 Jahren wurde ich krank. Da ich Halbwaise bin, und mein Vater unbemittelt ist, bezoghe das Jugendamt die Krankehauskosten von nahezu 500.- Mark. Trotz jährlicher Wohnungen war es mit bisher unmöglich diese Kosten zu bezahlen. Ich gebe mich nun zu verheiraten, muß mein Mann dann für die Schuld aufkommen?**

**Antwort:** Wenn Sie einen Ehevertrag nicht abschließen, sondern im gesetzlichen Güterstand leben, braucht die Frau für die Krankenhauskosten nicht aufzukommen.

**E. L. Im Jahre 1924 gestattete ich meinem Sohn (dessen befreite Vorehrin ich bin) meinem schwerverwundeten Kameraden 500 Mark zu leihen und eine Sicherheitshypothek auf unser Anwesen einzutragen. Der Freund kam aber keine Bescheidungen, meinem Sohn auch zu helfen, nicht nach. Wir wollten schließlich auf eine Abzahlung von 100 Mark ein und erhöhten 1925 das Darlehen auf 2500 Mark. Es erfolgte aber keine Abzahlung. Die Bank verklagte mich 1927 überzinsen. Das Gericht verurteilte mich, die unter Einwendungen in den Wind schlagend, zur Zahlung. Was ist zu tun?**

**Antwort:** Ihre Anfrage ist etwas unklar. Wenn es aber so liegt, daß Sie die von einer Bank Geld geliehen, dieses dem Freund Ihres Sohnes gegeben und dann zu Gunsten der Bank eine Sicherheitshypothek haben eintragen lassen, so ist Ihre Verurteilung zur Rückzahlung des Geldes zu Recht erfolgt und Sie können sich lediglich an Ihren Schuldner halten.

## Der Name des unehelichen Kindes.

**A. M. Meine Frau hatte bei unserer Verheiratung ein uneheliches Kind. Ich möchte nun daselbe auf meinen Namen schreiben lassen. 1. Wo habe ich mich hinwenden zu lassen. 2. Welche Schritte habe ich in dieser Sache zu unternehmen? 3. Ist der Vater des Kindes, auch wenn ich es nicht schreiben lasse, zur weiteren Alimentenzahlung verpflichtet? 3. Was kann ich unternehmen, um den Vater, welcher als Beamter nur 30 Mark pro Monat zahlt, zu zwingen, einen höheren Betrag zu zahlen? Ferner bin ich ein Jahr verheiratet und meine Frau hat bisher von ihrem Vater noch keine**

Aussteuer erhalten, weder ein Wort noch ein Mitleid. Derselbe hat während der Pensionation sein Geld verloren und ist angeblich landwirtschaftlicher Arbeiter. 1. Ist mein Schwiegerater verpflichtet, meiner Frau eine Aussteuer zu geben? 2. Was kann ein landwirtschaftlicher Arbeiter seiner Tochter ungehörig als Aussteuer mitgeben?

**Antwort:** Wenn Sie dem unehelichen Kinde Ihrer Ehefrau Ihren Namen geben wollen, so müssen Sie sich zu diesem Zwecke an das Standesamt wenden. Bei diesem müssen Sie in öffentlich beglaubigter Form die Erklärung abgeben, daß das Kind künftig Ihren Namen tragen soll. Diese Namensgebung des Kindes bedarf jedoch der Zustimmung des Vaters, und der Vater des Kindes bleibt nach wie vor verpflichtet, für den Unterhalt seines Kindes zu sorgen. Um eine Erhöhung des Unterhaltes durchzusetzen, muß der Vormund vor dem Amtsgericht eine diesbezügliche Klage gegen den unehelichen Erzeuger anbringen. — Ihr Schwiegerater wäre an und für sich verpflichtet, Ihrer Frau eine Ausstattung zu gewähren. Der Anspruch auf Aussteuer verfährt aber in Sachen Ehe nur nach der Abrechnung ab, so daß Ihre Frau jetzt keine Ansprüche mehr geltend machen kann.

## Aufwertungsfragen.

**A. E. 13:** Ich bin im Besitze von Sparfaktoren der Sparkasse Göttingen. Derselbe haben mit 15 Prozent aufzuwerten. Die Sparkasse der Altmark, Eich Stendal, werdet nur mit 12 1/2 Prozent auf, wie aus dem Sparbuch ersichtlich ist. Da sie nicht aus die Verpflichtung, 15 Prozent aufzuwerten oder sind Ausnahmefälle zugelassen?

**Antwort:** Jedes Sparfaktorenbuch muß mindestens mit 12 1/2 Prozent des Goldmarkbetrages aufgewertet werden. Den Sparfaktorenstituten ist es unbenommen, diesen Mindestsatz zu überschreiten, falls sich eine höhere

## Erkenne dich selbst durch deine Handschrift!

**F. S.** Eine entschiedene Willenskraft, der man Fähigkeit, Behändigkeit, Ausdauer, Ordnung, Pünktlichkeit, Uebereignheit, Besorgnis ausprechen muß. Verfasser ist gemessenheit auf einen guten Eindruck bedacht. Er verbringt 3 1/2 Stunden sehr heftig manchen seiner Anlagen. Er besitzt einen fröhlichen und ergebenden Vergnügungssinn, praktisch-technische Neigungen.

**A. E. 2.** Nach der kurzen Schriftprobe ersieht man, sehr freudig und heilig, er gibt sich Formen, pflegt, im Streben, bestrebt zu werden, eine entsprechende, persönliche Auffassung. Er gestaltet sein Pläne, malt sich Vorstellungen aus; immerwie er naher wirklich für seine Einfälle eintreten kann, steht dahin.

**E. E. 2.** Nach den wenigen Zeilen erscheint Verfasser als eine ruhige, ungezügelt, bedächtig, langsame, gelassene, aber derbe, trostige Natur, welches nicht aber vornehmlich grobherbe, trübselhafter, unangenehmer Gemüthsart, von gerader, doch aber auch sich gehaltener Grundart.

**236. 175.** Die Schrift zeigt einen erheblichen Befähigungsgrad des Willens und ein entsprechendes Gebmaß des Gemüthslebens: neulassene Auffassung, ruhige Aufnahmefähigkeit.

Teilungsmasse ergibt. Hieraus erklären sich die Unterschiede.

## Zurückziehung von Aufträgen.

**A. M.** Ich habe einen Auftrag über eine Arbeit von 3000 Mark abgeschlossen und auch die Zeit festgelegt, bis wann die Arbeit fertig sein sollte. Der Auftrag, wurde beiderseitig unterschrieben. Nun haben sie den Auftrag zurückgezogen. Bin ich da berechtigt, Gewinnverlust zu verlangen, und wieviel?  
**Antwort:** Wenn der Auftrag bereits perfekt war, so stand der auftragerteilene Firmen nicht des Rechts zu, von der Abmachung zurückzutreten. Als Schadenersatz können Sie mit Erfolg die Summe einlangen, die Sie angemessener Weise an dem Auftrage verdient hätten.

**100. D.** Uns ist von einem Tischlergesellen Auftrag eine Schlafzimmerreinigung geliefert, welche außer vielen Schandflecken auch noch einen großen Sprung in der Stirnwand des Schrankes hatte. Wir haben trotz wiederholter Aufforderung die Rechnung erst vier Wochen später erhalten, die wir gleich mit der Begründung zurückgeschickt haben, daß wir zu dem Preise von 820 Mark eine Einrichtung ohne Fehler verlangen. Es liegt unbenutzt da. Obgleich wir den Tischler nach einige Male aufgefordert haben, das Schlafzimmer fände ihm zur Verfügung, er möchte es sofort wieder abholen, hat derselbe noch nichts von sich hören lassen. Was habe ich zu tun? Eine Anlagung ist nicht geliefert.

**Antwort:** Eine Verpflichtung besteht für Sie nicht, unter den angegebenen Umständen das Zimmer abzunehmen, bzw. zu behalten. Das Gesetz gibt Ihnen in solchen Fällen das Recht, entweder eine angemessene Herabsetzung des vereinbarten Preises zu verlangen, oder aber den Rücktritt von dem Vertrage zu erklären, nachdem Sie dem Tischler eine angemessene Frist mit der Erklärung bestimmt haben, daß Sie die Beilegung der gerügten Beanstandungen nach dem Ablauf der Frist ablehnen würden.

## Kaufpflcht.

**E. S.** Anfang Mai d. J. schickte ich ein mit Douanen gefülltes (Obst-)Fass mit dem schädigtem Inhalt in einem Ca. als gewöhnliches Füllpatet an die Firma Rosch, Leipzig, mit dem Auftrage, die Federn zu reinigen und neues Anletzt zu liefern. Die Firma Rosch gab mir in solchen Fällen das Recht, entweder eine angemessene Herabsetzung des vereinbarten Preises zu verlangen, oder aber den Rücktritt von dem Vertrage zu erklären, nachdem Sie dem Tischler eine angemessene Frist mit der Erklärung bestimmt haben, daß Sie die Beilegung der gerügten Beanstandungen nach dem Ablauf der Frist ablehnen würden.

**Antwort:** Ich habe einen Auftrag über eine Arbeit von 3000 Mark abgeschlossen und auch die Zeit festgelegt, bis wann die Arbeit fertig sein sollte. Der Auftrag, wurde beiderseitig unterschrieben. Nun haben sie den Auftrag zurückgezogen. Bin ich da berechtigt, Gewinnverlust zu verlangen, und wieviel?

**Antwort:** Wenn der Auftrag bereits perfekt war, so stand der auftragerteilene Firmen nicht des Rechts zu, von der Abmachung zurückzutreten. Als Schadenersatz können Sie mit Erfolg die Summe einlangen, die Sie angemessener Weise an dem Auftrage verdient hätten.

**100. D.** Uns ist von einem Tischlergesellen Auftrag eine Schlafzimmerreinigung geliefert, welche außer vielen Schandflecken auch noch einen großen Sprung in der Stirnwand des Schrankes hatte. Wir haben trotz wiederholter Aufforderung die Rechnung erst vier Wochen später erhalten, die wir gleich mit der Begründung zurückgeschickt haben, daß wir zu dem Preise von 820 Mark eine Einrichtung ohne Fehler verlangen. Es liegt unbenutzt da. Obgleich wir den Tischler nach einige Male aufgefordert haben, das Schlafzimmer fände ihm zur Verfügung, er möchte es sofort wieder abholen, hat derselbe noch nichts von sich hören lassen. Was habe ich zu tun? Eine Anlagung ist nicht geliefert.

**Antwort:** Eine Verpflichtung besteht für Sie nicht, unter den angegebenen Umständen das Zimmer abzunehmen, bzw. zu behalten. Das Gesetz gibt Ihnen in solchen Fällen das Recht, entweder eine angemessene Herabsetzung des vereinbarten Preises zu verlangen, oder aber den Rücktritt von dem Vertrage zu erklären, nachdem Sie dem Tischler eine angemessene Frist mit der Erklärung bestimmt haben, daß Sie die Beilegung der gerügten Beanstandungen nach dem Ablauf der Frist ablehnen würden.

**Antwort:** Ich habe einen Auftrag über eine Arbeit von 3000 Mark abgeschlossen und auch die Zeit festgelegt, bis wann die Arbeit fertig sein sollte. Der Auftrag, wurde beiderseitig unterschrieben. Nun haben sie den Auftrag zurückgezogen. Bin ich da berechtigt, Gewinnverlust zu verlangen, und wieviel?

**Antwort:** Wenn der Auftrag bereits perfekt war, so stand der auftragerteilene Firmen nicht des Rechts zu, von der Abmachung zurückzutreten. Als Schadenersatz können Sie mit Erfolg die Summe einlangen, die Sie angemessener Weise an dem Auftrage verdient hätten.

**100. D.** Uns ist von einem Tischlergesellen Auftrag eine Schlafzimmerreinigung geliefert, welche außer vielen Schandflecken auch noch einen großen Sprung in der Stirnwand des Schrankes hatte. Wir haben trotz wiederholter Aufforderung die Rechnung erst vier Wochen später erhalten, die wir gleich mit der Begründung zurückgeschickt haben, daß wir zu dem Preise von 820 Mark eine Einrichtung ohne Fehler verlangen. Es liegt unbenutzt da. Obgleich wir den Tischler nach einige Male aufgefordert haben, das Schlafzimmer fände ihm zur Verfügung, er möchte es sofort wieder abholen, hat derselbe noch nichts von sich hören lassen. Was habe ich zu tun? Eine Anlagung ist nicht geliefert.

**Antwort:** Eine Verpflichtung besteht für Sie nicht, unter den angegebenen Umständen das Zimmer abzunehmen, bzw. zu behalten. Das Gesetz gibt Ihnen in solchen Fällen das Recht, entweder eine angemessene Herabsetzung des vereinbarten Preises zu verlangen, oder aber den Rücktritt von dem Vertrage zu erklären, nachdem Sie dem Tischler eine angemessene Frist mit der Erklärung bestimmt haben, daß Sie die Beilegung der gerügten Beanstandungen nach dem Ablauf der Frist ablehnen würden.

**Antwort:** Ich habe einen Auftrag über eine Arbeit von 3000 Mark abgeschlossen und auch die Zeit festgelegt, bis wann die Arbeit fertig sein sollte. Der Auftrag, wurde beiderseitig unterschrieben. Nun haben sie den Auftrag zurückgezogen. Bin ich da berechtigt, Gewinnverlust zu verlangen, und wieviel?

**Antwort:** Wenn der Auftrag bereits perfekt war, so stand der auftragerteilene Firmen nicht des Rechts zu, von der Abmachung zurückzutreten. Als Schadenersatz können Sie mit Erfolg die Summe einlangen, die Sie angemessener Weise an dem Auftrage verdient hätten.

**100. D.** Uns ist von einem Tischlergesellen Auftrag eine Schlafzimmerreinigung geliefert, welche außer vielen Schandflecken auch noch einen großen Sprung in der Stirnwand des Schrankes hatte. Wir haben trotz wiederholter Aufforderung die Rechnung erst vier Wochen später erhalten, die wir gleich mit der Begründung zurückgeschickt haben, daß wir zu dem Preise von 820 Mark eine Einrichtung ohne Fehler verlangen. Es liegt unbenutzt da. Obgleich wir den Tischler nach einige Male aufgefordert haben, das Schlafzimmer fände ihm zur Verfügung, er möchte es sofort wieder abholen, hat derselbe noch nichts von sich hören lassen. Was habe ich zu tun? Eine Anlagung ist nicht geliefert.

**Antwort:** Eine Verpflichtung besteht für Sie nicht, unter den angegebenen Umständen das Zimmer abzunehmen, bzw. zu behalten. Das Gesetz gibt Ihnen in solchen Fällen das Recht, entweder eine angemessene Herabsetzung des vereinbarten Preises zu verlangen, oder aber den Rücktritt von dem Vertrage zu erklären, nachdem Sie dem Tischler eine angemessene Frist mit der Erklärung bestimmt haben, daß Sie die Beilegung der gerügten Beanstandungen nach dem Ablauf der Frist ablehnen würden.

**Antwort:** Ich habe einen Auftrag über eine Arbeit von 3000 Mark abgeschlossen und auch die Zeit festgelegt, bis wann die Arbeit fertig sein sollte. Der Auftrag, wurde beiderseitig unterschrieben. Nun haben sie den Auftrag zurückgezogen. Bin ich da berechtigt, Gewinnverlust zu verlangen, und wieviel?

**Antwort:** Wenn der Auftrag bereits perfekt war, so stand der auftragerteilene Firmen nicht des Rechts zu, von der Abmachung zurückzutreten. Als Schadenersatz können Sie mit Erfolg die Summe einlangen, die Sie angemessener Weise an dem Auftrage verdient hätten.

**100. D.** Uns ist von einem Tischlergesellen Auftrag eine Schlafzimmerreinigung geliefert, welche außer vielen Schandflecken auch noch einen großen Sprung in der Stirnwand des Schrankes hatte. Wir haben trotz wiederholter Aufforderung die Rechnung erst vier Wochen später erhalten, die wir gleich mit der Begründung zurückgeschickt haben, daß wir zu dem Preise von 820 Mark eine Einrichtung ohne Fehler verlangen. Es liegt unbenutzt da. Obgleich wir den Tischler nach einige Male aufgefordert haben, das Schlafzimmer fände ihm zur Verfügung, er möchte es sofort wieder abholen, hat derselbe noch nichts von sich hören lassen. Was habe ich zu tun? Eine Anlagung ist nicht geliefert.

**Antwort:** Eine Verpflichtung besteht für Sie nicht, unter den angegebenen Umständen das Zimmer abzunehmen, bzw. zu behalten. Das Gesetz gibt Ihnen in solchen Fällen das Recht, entweder eine angemessene Herabsetzung des vereinbarten Preises zu verlangen, oder aber den Rücktritt von dem Vertrage zu erklären, nachdem Sie dem Tischler eine angemessene Frist mit der Erklärung bestimmt haben, daß Sie die Beilegung der gerügten Beanstandungen nach dem Ablauf der Frist ablehnen würden.

**Antwort:** Ich habe einen Auftrag über eine Arbeit von 3000 Mark abgeschlossen und auch die Zeit festgelegt, bis wann die Arbeit fertig sein sollte. Der Auftrag, wurde beiderseitig unterschrieben. Nun haben sie den Auftrag zurückgezogen. Bin ich da berechtigt, Gewinnverlust zu verlangen, und wieviel?

**Antwort:** Wenn der Auftrag bereits perfekt war, so stand der auftragerteilene Firmen nicht des Rechts zu, von der Abmachung zurückzutreten. Als Schadenersatz können Sie mit Erfolg die Summe einlangen, die Sie angemessener Weise an dem Auftrage verdient hätten.





# Zur Aufklärung!

Von anscheinend interessierter Seite wird planmäßig die Behauptung verbreitet, es sei keiner Zigarettenfabrik und auch nicht unserem Unternehmen auf die Dauer möglich, Zigaretten in der Qualität der „Bulgaria Krone“ für 5 Pfennig und der „Edel-Bulgaren“ für 6 Pfennig weiter zu liefern, da sie die Qualität der Preislagen von 8 und 10 Pfennig überträfen – ohne daß es unserem Unternehmen zum Schaden gereiche.

Demgegenüber erklären wir: Trotz der Tatsache, daß Raucher, die an 8- und 10-Pfennig-Preislagen gewöhnt waren, unsere 5- und 6-Pfennig-Marken als übertreffend finden, sind **die jetzigen Qualitäten unserer Zigaretten auf Jahre hinaus unbedingt verbürgt.**

Ganz abgesehen davon, daß wir allein in Dresden über einen Vorrat von mehr als 100 000 Ballen echten hochwertigen bulgarischen Rohtabaks verfügen, haben wir durch günstige Verträge einen Teil der Ernten von den besten der weltberühmten südbulgarischen Provenienzen auf mehrere Jahre für uns sichergestellt.

Schließlich ist zu berücksichtigen, daß die außerordentliche Senkung unserer Unkosten durch Verzehnfachung unserer Produktion in einem Zeitraum von zwei Jahren und durch Neubau einer in technischer und hygienischer Beziehung unerreichten Fabrik uns eine derartige Leistungsfähigkeit gibt, daß diese neben der Stärke unserer Tabakbasis dem Raucher die beste Garantie für die Aufrechterhaltung unserer ungewöhnlichen Leistungen bietet.

## Bulgaria Zigarettenfabrik

Lieferantin der Italien-Tabak-Regie  
und Bulgariens







Schönheit.

Ich weiß nicht, was Schönheit ist. — Nein, sagen Sie nicht, ich weiß es wirklich nicht, denn ich habe in so vielem, was andere hübsch fanden, die Schönheit gesehen, daß ich glaube, daß das was ich Schönheit nenne, nicht die wirkliche Schönheit ist.

Ein Antikis kann noch so wunderbar in allen seinen Zügen, in seiner Regelmäßigkeit und Schönheit sein, für mich ist es nicht schön, wenn ich in seinen Zügen nicht jede und auch die leiseste Regung des Herzens wiedererlebe, wenn es nicht lebt und das innere Leben der Seele widerstrahlt in allen seinen feinsten Momenten.

Wenn für mich ist die Schönheit das Leben. In allem muß das Leben liegen, in allem das Leben zum Ausdruck kommen.

In der Gestalt, im Gesichte, der Haltung und der Bewegung.

Es gibt Leute, die sich bewegen, als ob eine unendliche Schärferigkeit in ihnen liegt.

Diese möchte ich alle anfrühteln, wenn ich es könnte, denn nichts ist häßlicher, als eine Bewegung, die keine Bewegung ist, an der nicht das Herz, die Seele mit teilnimmt.

Nicht mit Unrecht hält man den Gang für so charakteristisch an der Person. Er ist ja für mich die Schönheit des Lebens.

Dabei gibt es so viele Arten, sich zu bewegen. Man kann so anmutig dabei sein, auch wenn man feinesäugig schön ist, und kann so plump aussehen, auch wenn man sonst schön wie Frau Venus selber ist. Und man kann an und für sich unfeine Bewegungen durch den Geist, das Temperament, das Leben, das man in sie hineinsteckt, schön, berückend ersetzten lassen und geradezu zu begeisternder Wirkung erheben. Man muß nur sein ganzes Selbst in diese Bewegungen legen.

Das kommt beim Gange am besten zur Geltung. Da wird die Schönheit der Bewegung zur Offenbarung. Da liegt Leben darin.

Leben! Leben! Leben! Und für mich — ist die Schönheit das Leben.

G. Werten.

Blonde oder Braune?

Neue „Messungen“ des Temperaments. Kluge Männer haben jetzt festgestellt, daß die Braune temperamentvoller ist, als die Blonde. Die physiologische Forschung erzählt viele Ergebnisse über Messungen des Ausdrucks, des Grades der Gefäßgröße, Kontrolle des Atems, durch den elektrisch gemessenen Widerstand der Haut und Prüfung anderer körperlicher Veränderungen, die charakteristisch sind für große Erregungen und geistliche Erregungen.

Bei diesen Versuchen haben die Dunken eine wesentlich andere Messungsurteile erteilt, als die Blondes.

Die Blondes haben sich als phlegmatischer, jedoch als energischer und praktischer erwiesen. Sie haben einen lazierenden Blick und ein gutes Dispositionstalent.

Die Dunken sind leichter entnervt, aber auch leichter erwidert. Sie steigen schnell in die Wolken des Glücks; sinken aber gleich darauf auch in die Tiefen der Verzweiflung. Sie leben mehr dem Augenblick, als die Blondes und sind auch phantastischer.

Auf Reisen oder Völter übertragen, werden als Beispiel die Engländer und die Italiener angeführt.

In körperlichen Dingen neigen die Dunken mehr zur Bequemlichkeit; sie arbeiten eine kurze Spanne Zeit wohl schwerer, dann aber wollen sie ihre ausgiebige Ruhe, die sich oft bei ihnen zu einem Dauerzustand ausweicht.

Auch die Lebensgewohnheiten sind verschieden. Blonde Raucher leben in Ländern, die weniger als 1250 Sonnenstunden im Jahr haben. Den Dunken ist Sonne Notwendigkeit. Sie leben in glücklichen Ländern von 1700 Sonnenstunden. In Ländern von 2500 Sonnenstunden, wie man sie in den Tropen findet, sterben die Blondes bald aus.

Das sind, in ganz großen Zügen, die Resultate einer neuen Forschung, die bis zur Frage

Was die Hausfrau nicht leiden kann.

Von Annie Juliane Richter.

Was, das ist ein Klagefeld mit 1001 Strophen! Mit welcher letzten Hinfürze bemüht sich die Andeutung „euerotomus“ der Leben der Hausfrau zu einem immerlebendigen Rosenkranz zu machen, und wie früh auch in tiefer Seele dankbar dafür. Wir haben sogar darauf und wagen es, unsre Abneigung gegen allerlei Dinge laut zu äußern, die mit früher nur durch gebührende Klöße und gelegentliche Stubbe als untauglich erklärten. „Können Sie in Ihrer Küche aus Fenster aufmachen ohne das Fensterbrett erst abräumen zu müssen?“ Ich nicht! Ich brauche es dringend als Arbeitstisch, bei der Tisch nicht genügend zu stehen kann, um am Tage genügend beschäftigt zu sein. Wäre es sehr schwer, die Fensterläden über eine Glasheibe so hoch anfangen zu lassen, daß etwa eine Weinfische ungehindert auf dem Fensterbrett stehen könnte trotz meines Zubringers?

Ich denke ja noch gar nicht so weit, daß ich seitlich einsehbarere Fenster zu wagen möchte. Obwohl ich eigentlich nicht einsehe, warum das besondere Schwierigkeiten machen sollte. Aber ich werde mich eben.

Und wenn Schränke eingebaut werden über der Brennstelle, ist es dann unbedenklich, daß ich gern herankommen möchte? Ich flutere so ungern auf einen Schmelz, um einen Topf aus dem Schrank nehmen zu können. Und ich habe nur das mir als Frau zukommende Mittelmaß.

Im eingebauten Wäschekasten sind die Wäschetrockner höchst verhältlich mit einem absehbaren Breiterverhältnis, der immer erst aufzubrechen oder abgestraucht werden muß, wenn das Rohr einmal verstopft ist. Ich weiß, ich weiß! In einem ordentlichen Haushalt kommt ja was einfach nicht vor. Aber wenn?

Warum muß ich mich so quälen mit dem Ausguß? Ich habe ihn! Er zwingt mich, den Eimer mit dem Wasser 80 Zentimeter hoch zu heben, mich schickendes Weib! Kann er sich nicht damit begnügen, 70, meinestwegen 80 Zentimeter über dem Fußboden sein anständig großes Becken anbringen

der Menschheit zurückführt, und die für die Verteilung der Massen höchst wichtige Ergebnisse zeitigen wird.

Die Wissenschaft wird also genau messen, wie großblonde und rabelschwarze Köpfe „regieren“, wenn Schmers je kämgen, oder wenn Liebe sie erhit.

Sie wird messen, wie blane oder braune Augen sich zeigen, wenn sie sich mit Tränen des Summers oder der Freude füllen.

M. A.

Glück und Elend der Wunderkinder.

Von Dipl. mus. Annaliese Wegl-Nissen.

Es ist kein Kunststück, die ganze erste Klasse eines Dampfers von Reunort nach Hamburg mit fischfahnen, noch mit bacanischen, phänomenalen, erschütternden, herzenbrechenden (und was sonst noch will) Wunderkindern zu füllen. Jeden Tag fast flattern einem die Meldungen neuer sensationeller Entdeckungen auf den Tisch. Nur daß sie leider nur allzu geschäftstüchtigen Managern kommen. Wirkliche Wunderkinder sind genau so selten oder seltener noch, als die wenig Begabten, die es überhaupt gibt. Und darum ist auch

zu lassen? Und dann ist sein Selbstvertrauen oft gar nicht aufnahmefähig genug für die Wasserfälle, die ich ihm summe. Das sind Sachen, die einem die Badephotophare zum Straußen bringen!

Wenn ich mit der weiten Rückenpracht beschau, so gerate ich in immer tröstlicher Stimmung. Da ist mein Kücheltisch, der nachmittags im Schmutz seiner Kinnelumbede prangt. Warum hat man ihm diese Dede nicht gleich auf den Leib gehämmert? Das Wäscheren des Tisches raud mit von meiner kostbaren Arbeitstisch jeden Tag verschobene Bünde. Wenn rotes Vinoleum als Platte den Tisch stert, habe ich weniger zu tun und bin eine frohe, zu allen weiteren Arbeiten zum Wohle der Familie und des Staates bereitete Frau. Wenn ich nur nicht immer so tolle Rühre hätte? Das macht wieder unruhig. Ich bin imlande und lasse mir doch noch Vinoleum legen. Schönes blaues Vinoleum. Sie meinen, daß Sie sich immer daran tun, weil Sie wissen, in der Küche haben? Arme Frau! Das ist ja schrecklich. Wie kann man diesen oder Elirich in der Küche haben. Der Baumelster sollte zur Strafe einen Winter lang darin fochen müssen. Inzwischen hat der Kette, die ich ein Leben austrauft, erwidert er auch die Gehwerkzeuge in unerhörtem Maß.

Wenn ich nun schon am Regen von rotem Vinoleum bin, so lasse ich gleich die Wände rot streichen. Rot ist die Farbe der Freude. Dabei sehr praktisch. Da meinen die Malerleute, einem wunder welchen Gefallen zu tun, wenn sie die Wände in artes Sellgrau oder gelblich stein. Nichts ist empfindlicher als die graue Farbe. Nichts unempfindlicher als das pompejanische Rot. Allerdings muß die Lichtführung auch genügend groß sein, nicht nur so ein querschnittliches Stallfenster, wie man es jetzt schon findet.

Wenn ich erf in meine Schränke guck, hört das Klagefeld überhaupt nicht auf. Lassen wir das für heute.

meist in wenigen Monaten vergessen, was eben noch begeistert als zwei bis sechshundert Genie propagiert wurde.

Eine kurze Glanzepoche schadet zum Glück den meisten Wunderkindern für ihr späteres Leben nicht viel, sie finden sich in den bürgerlichen Alltag zurück, werden brane Hausmutter oder Familienmütter. Die aber eine längere Zeit auf den Höhen des Ruhms gewandelt sind, für die ist, hört der Ruhm auf, das ganze Leben nur durch ein Wächlein, begonnen zu einer Zeit, da andere junge Menschen die ersten beglückenden Schritte aufwärts tun.

Die große Krise bleibt keinem Wunderkind erspart. Hat es wirklich ungewöhnliche Fähigkeiten, dann widersteht sie oft doch nicht den unabwehrlichen Anforderungen, die das zweite Lebensjahrzehnt an ihren Körper stellt. Erica Martini, Wälsche Elman, Huberman und Franz von Beczel (um nur ein paar Geigennamen heranzuziehen), sind Beispiele für geschliffenen Vebegang zum Wunderkinder der Welt wird, weil sie die zahlreichsten sind, schon genug werden.

Die typische Tragik des Wunderkinds enthält das Schicksal der kleinen Daphne Allen, die vor wenigen Jahren in einem großen englischen Verlag außerordentliche Märchenbücher mit eigenen Zeichnungen erscheinen ließ. Sie war

damals zwölf Jahre alt. Ihre Hand ist jetzt recht krumm, sie zeichnet nicht mehr, was mehr wäre als Schönliese. Die Kräfte wurden aufgeschonert von der Entdeckung des Wädhertörpers zur Gestalt der Frau, und sie wird sich verzehren in der Erinnerung.

Ueber die bedrückliche Krise hinaus ist ein andres wunderbares Wunderkind: Jacynth Parsons, die jetzt Rechenprüfung Lehrer eines Glasmalers. Ein wenig vererbtes Talent mag mit spielen, gerechtfertigter Unterricht hat das Mädchen nie gehabt, nur etwas Anleitung durch den Vater, aber aus ihrem dritten Jahr sind noch Zeichnungen erhalten, die schon ein klares Vorbildempfinden zeigen. Einige Jahre später erkennen wir an den Zeichnungen schon die Fähigkeit ganz harter Charakterisierung, besonders in den Gesichtern, heute sind ihre Arbeiten in vielen großen Londoner Journalen zu finden, eine Ausstellung von 150 Blättern ist kürzlich in wenigen Tagen ausverkauft gewesen!

Doch mag man immerhin bei diesen Wunderkindern denken, daß eben eine einseitige Altersentwicklung erfolgt sei auf Kosten anderer Fähigkeiten. Und wir finden auch in der Tat bei fast allen Wunderkindern, wie aber auch fast bei allen erkranklichen Weibern, ein Jurädelbilden und Fähigkeiten sogar hinter dem, was ein normaler Durchschnittsmensch auf den betreffenden Gebieten leistet.

Die unteren jenseitlichen Geistesgaben sind ganz ungemein selten. Das eines unter uns lebte, ist nicht bekannt. Und bei den Verstorbenen ist es eine nervöse Arbeit, Legende und Wahrheit auseinanderzuhalten. Von dem angeblich „größen menschlichen Wunder, das je gelebt hat“, Christian Heinrich Heinen (um 1725), weiß man nicht einmal genau, ob Lübeck oder Hamburg seine Vaterstadt ist. Man erzählt, daß er schon an der Ernte der Summe lateinisch und griechisch sprach, mit zwei Jahren über Sokrates und Diogenes disputierte. Mit drei Jahren soll er französisch, englisch und italienisch gebüdet und komponiert, geographische Abhandlungen verfaßt und die Grammatiken vieler Sprachen verfaßt haben. Ein Zeitgenosse schrieb unter ein Portrait des Kindes:

„Kind, dieses gleichen nie vorher ein Tag gebar. Die Nachwelt wird dich zwar mit ewigem Schmund umländen.“

Doch auch nur seinen Teils dein großes Wissen glauben. Das dem, der dich gekannt, selbst unbegreiflich war.“

Wer will sich wundern, wenn wir lieber unglücklich sind als uns zu sehr zu wundern? Nur eines will man wissen: Wunderkind ist vorausgesetzt, ein wenig unglücklich, ein unendlich elendes Geschöpfchen gewesen. Es hat in seinem vierten Jahr noch nicht gehen gekonnt, hat nie andere Sprache als Milch vertragen und ist gestorben — mit vier Jahren.

Und doch scheinen uns alle Leistungen allem falls noch möglich, wenn um ein wenig Altersentwicklung des Gehirns gegen den übrigen Körper denken. Ein geistiges Wunder und zugleich körperlich sehr leistungsfähig, zudem historisch nicht zu verwirren, ist James Criston (1655 bis 1582). Mit fünf Jahren sprach er einen berühmten schottischen Dichter. „Man kann er genug“, sagten die Eltern. Aber er erlärte sich die Erclaudis, in Paris weiter zu lernen, dann, dann nicht mehr an Verren, sondern fortwährend die Dessenität auf, ihn zu prüfen. Ein zwölf Sprachen wollte er alle Sprachen beherrschen. Im Auditorium Maximim des College de Navarre machten ihn 48 Gelehrte daran, vor einem großen Publikum den Jungen zu belegen. Arabisch und lateinisch, aramäisch und spanisch und in andern Sprachen verstand er, die Professoren, Werten wurden abgeholfen, die Studierenden wurden müder und müder, die 2000 Fragen, mit denen der Junge einverstanden gewesen war, wollten gar nicht zu Ende gehen, er selbst mußte die Weilen ermuntern, schließlich fragte einer im Nahakt der Werten, schließlich konnte Criston nicht, aber er antwortete mit so eleganten französischen Versen, daß beglückter Applaus losbrach und er als Sieger bejubelt wurde. Am nächsten Tag beteiligte sich das Geistesgenie an einem großen Sportturnier und gewann dort fünfzehn Preise.

Ein berühmtes altrömisches Weib. Ein Weib in Rom vom Jahre 50 v. Chr. hatte nach der Mitteilung eines französischen Gelehrten folgende Teiler:

- Erster Teil: 1. Aufzehr, 2. Mäuschen, 3. Summern, 4. Krammesbengel mit Sporgelphien, 5. Gefüllte Polwarde, 6. Gebadene Aufzehr, 7. Lampieren, dann Ballet und Musik.
- Zweiter Teil: 1. Krebse, 2. Schmeinfend, 3. Wildschweinfleisch, 4. Röhre, Schinken, 5. Gefüllte Polwarte, 6. Matzellen in Konjeren, darauf Ballet und Musik.
- Dritter Teil: 1. Wildschweinfleisch, 2. Fischragout, 3. Schweinegout, 4. Gänsebrust, 5. Widganerfrischlinge, 6. Selentbrater, 7. Saubun.
- Vierter Teil: 1. Wildschweinfleisch, 2. Widganerfrischlinge, 3. Selentbrater, 4. Widganerfrischlinge, 5. Selentbrater, 6. Widganerfrischlinge, 7. Saubun.

Der höchste Schand von einem Weib ist ihre Güt und Duldsamkeit. Und ihre größte Klugheit ist, wenn sie das Weib schnell verläßt.

Keine nicht bei jedem Weib! Sieht's der Mann als Seltenheit, wird die Träne ihm vor allen Tränen auf seine Seele fallen.

Preiswert und gut! Kleiderstoffe :: Mantelstoffe Seidenstoffe Fertige Damen- u. Kinderbekleidung SONDER-ANGEBOTE: Leib-, Haus- und Küchen-Wäsche BRUNO FREYTAG Halle (S.), Leipziger Straße 100





# Weg zum Erfolg

Halle (Saale)

NEUZEITLICHE KUNDENWERBUNG

7. Okt. 1928

Beilage der Saale-Zeitung für den fortschrittlichen Geschäftsmann

## Zwischen Tür und Angel.

Für Reklame werden immer noch geradezu ungeheuerliche Summen baren Geldes zwischen Tür und Angel ausgegeben.

Wie das gemeint ist? Nun, es heißt vielen Reklameveranstalter das System, die klare Linie, das geschickte Ziel zu erreichen. Am ärgsten sind die Leute dran, die überhaupt noch keinen Reklamefonds kennen, also „ins Blaue hinein“ wirtschaften, hier einmal und da einmal mit einer „Reklame“ auftauchen — und wieder klanglos verschwinden.

Aber mit der Festlegung eines Fonds ist auch nur der erste Schritt getan. Viel wichtiger und notwendiger ist die Frage, für welche Werbemittel das bereitgestellte Geld ausgegeben werden soll. Sie mögen es für ungläublich halten, aber die folgende Aufzählung kommt tatsächlich von einem namhaften holländischen Geschäftsmann:

„Ich weiß genau, daß die Hälfte unserer Reklameausgaben völlig nutzlos ist, ich weiß nur nicht, welches die schlechte Hälfte ist!“

Sind die Zeiten wirklich so gut, daß sie sich einen Luxus leisten? Warum hält man sich keinen Reklamechef oder wenigstens einen Reklameberater? Man sieht doch deutlich, was dabei herauskommt, wenn die Reklame „so nebenbei“ gemacht wird.

Das Behalten des Reklamefachmannes macht sich aber auch noch in anderer Richtung bemerkbar: Man vernimmt die Einseitigkeit in der rein äußerlichen Form der Reklame. Es geht nicht an, heute diese, morgen jene Aufmachung für seine Aufhängungen usw. zu wählen. Jede Sache muß einen bestimmten, immer wiederkehrenden Stil erkennen lassen, ganz gleich, ob es sich um Brief, Plakat, Anzeiger oder sonst was handelt. Der Werthauer soll sich schon auf den ersten Blick sagen: „Aha, das ist ja Porzellan-Werke, richtig!“

Und noch etwas! Fast täglich erlebt es der Zeitungsmann, daß ein Anzeigenmanuskript zwei Stunden vor Druckbeginn angeliefert wird. Man sieht es jeder Zeile an, wie der Text zusammengehauen ist. Was soll erst die Zeitung in solcher Eile machen? Kann doch auch nur zusammenhauen! Hat der Schreiber eines solchen Inserates noch niemals daran gedacht, was ein Wort kostet, wie lange er für diesen Geldwert arbeiten muß oder in welcher Zeit das Geschäft ins erst wieder verdienen kann?

Wer seinen Text nicht rechtlich überlegt, braucht sich wirklich nicht zu wundern, wenn die Reklame wirkungslos „verpufft“. Andere Umstände dafür schuldig zu machen, ist leicht getan. Wie die Praxis aber lehrt, ist es tausendmal besser, bei sich selbst anzuhängen. Die daraus gemachte Erkenntnis wird dann schon ohne weiteres auf den Weg führen, der hier in großen Zügen angedeutet ist.

D. S.

## Die Geschichte deines Hauses.

Kommt, daß man in der Reklame, die doch eigentlich die lebendigste Erscheinung in unserer heutigen Wirtschaft ist, von „seinen Größen“ und „Standards“ sprechen kann.

In der Tat gibt es aber schon vom Beginn der Reklame ein Standard-Werbemittel des Einzelhandels: das Preisinserat.

Wir verfolgen den Kaufmann, der sagt: „Wenn ich verkaufen will, muß ich auch Preise nennen.“ Aber wird denn auch der Verkäufer am Abendlicht zuerst mit den Preisen kommen? Wird er nicht vielmehr zuerst die Ware in den Ladenhaken hängen können?

Im Preisinserat gibt es keine Möglichkeit zu werden — trodene Zahlen und Beschreibungen lassen eine Frau laut.

Wie das Preisinserat für das Warenhaus die beste Form sein, seine Vorzüge ins rechte Licht zu setzen, für das Spezialgeschäft gibt es andere „bessere“ Möglichkeiten.

Wie soll es aber vorangehen? Soll es darauf bauen, daß die Gediegenheit seiner Waren und Geschäftsverfahren sich von selbst durchsetzt? Es gibt zwar eine öffentliche Meinung von der Gediegenheit eines Spezialgeschäfts, aber die öffentliche Meinung ist auch bekanntlich sehr wandelbar, und die gewöhnlichen Anforderungen der Warenhäuser (die ja so viele Annehmlichkeiten bieten können) sind ganz dazu angelegt, jene öffentliche Meinung zu wandeln — das Spezialgeschäft wird immer unsicherbarer werden, wenn es dem Publikum keinen Anlaß gibt, davon zu sprechen. Von der „Weichen Wache“ eines Warenhauses spricht oft die ganze Stadt, warum macht der Einzelhändler nicht auch sein Geschäft zum Stadtgespräch? Es gibt doch genug der Mängel da! Eine Anregung wollen wir hier geben: erzähle die Geschichte deines Hauses!

Es gibt kein Unternehmen, und sei es noch so klein und unbedeutend, was sich nicht so

## Sie machen doch auch Reklame?

Ich habe wohl mehr als einen holländischen Geschäftsmann so gefragt, und alle sagten sie: „Aber natürlich, wer wollte denn heute etwa ohne Reklame...“

Nein, nicht alle! Einer war da, der sagte: „Reklame? — Kommt nicht in Frage! — Wenn ich im Herbst mal inseriere, dann nur deshalb, damit die Leute sehen, daß ich noch da bin...“

Dem Mann ging es sehr schlecht, schlechter als den anderen Geschäftslenten in Halle. Und ich fürchte, daß er übers Jahr keine Gelegenheit mehr hat, den Leuten zu sagen, daß er noch da ist.

Wie kann es überhaupt der Zweck der Reklame sein! Glauben Sie denn in allem Ernst, daß man von der Reklame je soviel Aufhebens gemacht hätte, wenn sie nicht tatsächlich den Verkauf förderte und dem Geschäftsmann die Möglichkeit gäbe, mehr zu verdienen als bisher? Denkt nicht so gering von der Reklame! — (Es kommt allerdings darauf an, wie sie gemacht wird.)

Unsere neue Beilage soll dazu dienen, das Verständnis für Reklame, wie sie gemacht werden soll, zu weiten oder zu erweitern.

Sie ist nicht nur Propaganda für das Zeitungsinserat.

Wir sind vielseitig genug, um auch anderen Werbemitteln eine Kostenberechnung zuzugestehen. Wir werden von ihnen genau so berichten wie von dem Zeitungsinserat.

Wir wollen vor allem Praxis bringen. Wir bitten auch um die Kritik der holländischen Geschäftsleute. Kritisiert also, es bringt uns allen Nutzen...  
Eudel.

## Das Geheimnis angelsächsischer Reklameerfolge.

Von H. R. Casson.

Copyright by Ernst Engel, Verlag, Berlin-Charlottenburg & Ernst Engel, Berlin, in Verbindung mit dem Verlag von Dr. Heller & Dr. Engel, Berlin.

Wollen Sie wirksame Anzeigen verfassen, dann müssen Sie den Stil und die Technik derer studieren, die schon wissen, wie man das macht.

Hätte ich das gewußt, als ich noch jung war, es hätte mir wohl erspart, fünf Jahre an der unrichtigen Quelle zu studieren. Mit 18 Jahren entließ ich mich, Schriftsteller zu werden und über geschäftliche Themen zu schreiben. Aber in den jungen Tagen meiner Schriftstellerei wurden mir viele Artikel von Redaktionen abgelehnt, weil ich veraltet hatte, wie Carlisle zu schreiben.

Eines Tages, ich war gerade 24 Jahre alt, hämmerte es mir auf, daß ich, um einen guten Stil zu lernen, rote statt lebende studiert hätte. So fragte ich mich selbst: „Wer sind heute die gelesesten Schriftsteller?“

Ich kam zu dem Ergebnis, daß der mächtigste Journalist zurzeit W. L. Stead in London war, der mit seiner „Pall Mall Gazette“ und seiner „Review of Reviews“ Geschichte machte. Ich nahm ihn mir zum Vorbild und studierte jeden Artikel, den er schrieb. Das Geheimnis seiner Kraft war, daß er sich selbst als den Waghalsen seiner Nation ansah. Er verbrachte sein Leben damit, hervorzufragen und die Fehde des Volkes heftig anzustellen. Er griff feils an, er war immer positiv, er spielte immer mit vollem Ernst die Rolle des St. George gegen den Drachen.

In der Vereinigten Staaten war und ist Arthur Brisbane der brillanteste und höchstbezahlte Leitartikel-Schreiber. Ich drang bis zu ihm vor und wurde sein Hilfsredakteur. Ich blieb bei ihm, bis ich gelernt hatte, daß der Redakteur einer großen Zeitung seine Leitartikel genau so anzusehen und sensationell gestalten muß wie die Tagesneuigkeiten, daß er mit der breiten Masse des Volkes in Fühlung zu bleiben und nicht nur Essays zu schreiben hat, die ihm selbst gefallen.

Später, als ich begann, mich für das Propagandabüro zu interessieren, fand ich heraus, daß der fähigste und bestbezahlte Anzeigenverfasser J. C. Powers war, der Mann, der jahrelang im Dienste des Warenhauskönigs John Wanamaker stand. Powers war überzeugend, daß die Kunst, Anzeigen zu schreiben, eine der nützlichsten Fähigkeiten sei; daß ein Verfasser von wirksamen Anzeigenzentren in gewissem Sinne ein „Trainer“ der menschlichen Rasse ist, eine Art

Lernenbildner für widerwillige Käufer. Neue Bedürfnisse — neue und bessere Wohnobjekte zu schaffen! — es gibt nach seiner

Meinung nichts Wichtigeres! Er war der erste Propagandist, den ich kennengelernt hatte, der sich selbst und seine Arbeit ernst nahm, und der ihre hohe Verantwortung fühlte. Ich habe ihn arbeiten gesehen (das haben nur wenige): er konnte einen Satz hundertmal umschreiben, bis er so durchsichtig klar war wie ein Kristall. Er hätte nie etwas geschrieben, an dessen Wahrheit er nicht glaubte. Er wußte aber, daß die Wahrheit allein noch nicht genügt; sie muß auch gut ausgedrückt werden.

Das waren meine persönlichen Erfahrungen, als ich daran ging, die Kunst zu erlernen, so zu schreiben, daß ich damit das Publikum interessieren und beeinflussen konnte. Das Wesentliche ist: wenn man die Lebenden beeinflussen will, muß man die Lebenden und nicht die Toten huldern! Lernen Sie von denen Ihrer eigenen Generationen, die ausgebreitet sind an der Spitze stehen. Studieren Sie die Anzeigen von heute, die Profischriften von heute, die Magazine von heute.

Es leben in England mindestens fünf Meister der Kunst, hochgedruckte Worte kunstvoll zu verkaufen — in den Vereinigten Staaten leben wenigstens dreißig. Sie sind die Pioniere, die Lehrer, die Schöpfer einer neuen Technik im Gebrauch der Sprache und der Illustration. Diese Meister der Propaganda schaffen die neue Art der Verteilung der Güter, durch die die Zivilisation, wie wir sie kennen, in die entlegensten Winkel unserer Erde getragen wird.

Sie sind keine Universitätsprofessoren. Sie sind keine Theoretiker und keine Lehrer für kleine Jungen. Sie sind Menschen, die ihr Tagewerk vielleicht sogar ohne einen Gedanken daran tun, daß sie die Standardenträger einer neuen Kunst sind.

Wollen Sie ihre Technik studieren, so müssen Sie ihre Werke studieren. Sie haben keine Klassen — keine Schüler — keine Studienkurse. Die meisten haben tatsächlich nichts geschrieben, das nicht in den Rahmen ihrer täglichen Verantwortung fällt. Sie waren zu beschäftigt, um Neben über ihre eigene Tätigkeit zu halten.

Bis jetzt sind sie in Welt, nicht in Ruhm befaßt worden. Noch hat ihr Talent nicht seine volle Würdigung gefunden; aber das ändert nichts an der Tatsache, daß eine große Propagandakampagne genau so viel Wirksamkeit und Verkaufskraft erfordert wie ein großer Roman oder ein großes Theaterstück. Und es ist eine ganz besondere und eigene Art von Geschäftlichkeit, die durch aus verstanden werden der Roman-Schreiber und der Dramatiker ist.

lung an Jahren, das nicht eine Geschichte hätte, die, wenn sie packend erzählt wird, das Publikum fesseln und interessieren kann. Schreiben Sie also oder lassen Sie sich von einem Schriftsteller (am besten von einem Werbefachmann) die Geschichte Ihres Hauses schreiben und bringen Sie sie abschnittsweise in Ihren Inseraten, Woche für Woche in ununterbrochener Folge, wo es angeht, mit hübschen Illustrationen, von Zeit zu Zeit (bei passenden Gelegenheiten, wie Diner und auch in Prospekt und Broschüren, fortlaufend auch in Ihren Schauenschriften). Vergessen Sie nichts, was interessant ist an Ihrem Unternehmen, vergessen Sie aber auch auf keinen Fall, Ihre Geschichte in Verbindung zu Ihren Kunden zu bringen, denn der Kunde muß aus einem Schriftsatz z. B., daß Ihr Unternehmen schon 50 Jahre besteht, den Schluss ziehen, daß ihm Ihre „50jährige Erfahrung“ Nutzen bringen kann.

Sie können ruhig erzählen von Ihren fünfzigjährigen Verkäufern, von Ihrer unfaßlichen Auswahl auf Ihrem besonderen Gebiet, von Ihren direkten Beziehungen zu den Fabrikanten, von Ihren Einkaufspreisen und Wellebeständen, die Sie meistert dem Kunden die neuesten Modeschöpfungen und die modernsten Erzeugnisse bringen sollen. Sie können auch erzählen von der Reaktion Ihrer Firma, die sich schon seit... nur mit... befahte. Sie müssen erzählen von Ihrem „Service“, der in individueller Kundenberatung besteht und sich nicht damit erschöpft, etwas zu verkaufen (loszuwerden), der will, daß der Kunde dauernd zufrieden mit dem Gekauften ist. Auch von Ihrer Kundenkartei müssen Sie erzählen, und davon, daß jeder, der sich darin aufnehmen läßt, über alle besonders günstigen Angebote unterrichtet wird und stets von den neuesten Eingängen Kenntnis erhält. Willkürlich können Sie auch von Ihrem Telefon- und Zustelldienst erzählen, der so geschahdt wird, daß der Kunde nach einer Anrufschleife über einem Katalog Ihnen nur die Nummer des Artikels anzugeben braucht, um schon nach wenigen Minuten in dem Besitz der Ware zu sein. Das alles sind Vorteile, die das Warenhaus nicht immer so bieten kann, und deshalb wäre es töricht, wenn Sie nicht damit hervorzuheben würden. Ich habe hier nur einige wenige Punkte angedeutet, noch viel fähiger und bunter sind die Möglichkeiten, über ein Unternehmen zu plaudern. Aber Hauptverdienst ist, daß alle Plaudereien immer wieder darin ausklingen: „Das alles tun wir für dich, das alles legt uns in den Staub, dich so zu bedienen, wie du es wünschst, er ermöglicht uns, dir beachtenswerte Vorteile zu bieten.“

Es möge keiner kommen, die Inserate würden nicht gelesen. Reisende Geschichten liest jeder gern, während ein nächsteres Angebot nur von denen gelesen wird, die im Augenblick für die Ware Bedarf haben. Od.

Mit einfachen Mitteln wirkungsvolle Inserate! Aus der L. J. (Anzeigen-Zeitschrift) Reutlingen.

## Elegant

wie die Dame selbst, soll auch ihr Schirm sein.

Elegant sind: 12teil., halbeidene Schirme in Blau oder Braun, um mit Bord od. durchgemust. z. Fr. 19.50, 21. —, 22. —, 23. —, 24. — sowie 10teil., halbeidene Schirme in Blau u. Braun, um mit Bord od. durchgemust. z. Fr. 21. —, 22. —, 23. —, 24. —, 25. —

feiner die letzte Neuheit! Der förtellste Modeschirm aus Seide, mit dem aparten von Fr. 5.25 über 7.25 bis Fr. 11.50

## Steiger

Freie Straße 44.

Offener Brief des Händlers an den Fabrikanten.

Sehr geehrter Herr Fabrikant.

Ihr letzter Brief veranlaßt mich, Ihnen einmal recht offen die Meinung zu sagen. Ich weiß, Sie sind mir dankbar dafür, daß ich kein Blatt vor den Mund nehme. Es ist ja auch in Ihrem Interesse.

Also, Sie sind mit meinem Umsatz in Ihren Erzeugnissen nicht zufrieden. Sie führen es — das lese ich aus dem Inhalt Ihres Briefes — darauf zurück, daß ich mich Ihren Eigenschaften nicht genug widme und mit Ihrer Konkurrenz leibehänge.

Können Sie mir das aber ablehnen, wo mir die Firma X. in Y. in lebenswichtigen Fragen viel mehr entgegenkommt? Ich will nicht diesen Brief benutzen, um die Absatzfrage anzuschneiden, ich kann das ja demnächst besprechen, wenn ich nach dort komme. Aber die Propagandafrage soll hier aufgeworfen werden, und ich kann Ihnen sagen, daß dies der Punkt ist, der mich am meisten berührt. Ich bin fortgeschritten genug, um zu wissen, daß es ohne Reklame heute nicht mehr geht. Ich merke es auch selbst hier, denn immer mehr Leute verlangen X. und immer weniger Ihre Fabrikat. Soll ich mich trotzen — nur, um Ihre Sachen zu verkaufen? Gewiß, Sie helfen mir Materie zur Verfügung, aber glauben Sie denn, daß meine Raffe es vermag, für Sie Reklame zu machen? Kann, daß ich daraus die Kosten für meine Eigenwerbung betreiben kann.

Ihre Prospekte sind gewiß sehr hübsch, aber es hilft alles nichts: Sie müssen, wie Sie es in früheren Jahren getan haben, wieder einmal die Reklame in die eigene Tasche machen. Sie können mir glauben, daß ich dann auch wieder Lust und Liebe habe, mich für Sie einzusetzen. Letzten Endes fällt es doch auch auf mich zurück.

Bitte, schreiben Sie mir doch einmal sofort, ob Sie bereit sind, meinem Wunsch zu entsprechen. Nehmen Sie an, daß ich Ihnen meine Verhältnisse für die Auswahl der Inzerentenorgane.

Ich ermarke mit Spannung Ihre Meinung zu diesem Vorhaben.

Mit besten Empfehlungen.

Ach, was mir der Schriftsteller sagt: Wir wissen, daß viele Händler einen schweren Stand gegenüber ihren Inzerenten haben. Dieser Brief oben wurde konzentriert aus unzähligen Händlerfragen, vor allem von solchen Händlern, die Alleinverkaufsbefugnisse mit ihren Fabrikanten getroffen haben. Es ist hoch zu loben, daß der Fabrikant über die letzten Jahre hinweg gar nicht im Bilde sein kann. Er möchte also trotz allem, von den Händlern Fingerzeige zu bekommen. Teilweise vermochten sich auch die Händler auf energiegelose Drängen ihren Fabrikanten gegenüber durchzusetzen. Wir möchten gern einmal die Meinung der hiesigen Händlerschaft hierzu erfahren. Eine Diktatur des Fabrikanten ist jedenfalls unmöglich.

Zeitschriften und Bücherchau.

Das geistige Nahrungsmittel für den erfolgreichen Kundenvererber.

Man kann auf die Dauer nicht nur von seinen eigenen Erfahrungen leben — und aus der Zeit lassen sich die sündenden Ideen auch nicht immer greifen. Man muß die Erfahrungen anderer nutzen. In unseren Reklamezeitschriften sammelt sich dauernd ein Niederflur von Erfahrungen, und es gibt in Deutschland genug wertvoller Werbezeitschriften, um in Bezug auf die Auswahl nicht verlegen zu sein.

Wir wollen Sie ermahnen hier besprechen (darf der Geschäftsmann weiß, was er von ihnen zu halten hat) und später fortlaufend eine Inhaltsangabe bringen.

„Werbe-Rundschau“.

Verlag J. D. Müller Nachf., Bielefeld, erscheint monatlich; Bezugspreis: Jahresabonnement 12,-.

Dieses „Stadtschwein“ in der Reklame-Literatur ist für recht den kritischen Geschäftsmann da. Zier den, der an Vollkommenheit nicht glaubt, und erst recht nicht an Vollkommenheit in der Reklame. Sie gibt dem Geschäftsmann kein Rezept für erfolgreiche Reklame, sie schärft aber seinen Blick für die Forderungen seines Betriebes und veranlaßt ihn dazu, selbst über sein Geschäft nachzudenken und über die Möglichkeiten, es voranzutreiben. Dieser Brief ist ein solches „Werbe-Rundschau“ als das Organ des Deutschen Werbefiskus e. V. eine beachtliche Stellung im verbündeten Werbefiskus und bei den Behörden erworben.

Erfasse die Tatsachen, sonst erlassen sie dich! (D. H. Giffon.)

„Verkaufspraxis“.

Verlag für Wirtschaft und Verkehr, Stuttgart, Bismarckstraße 7. Erscheint monatlich; Bezugspreis: 12,-, vierteljährlich.

Praxis! Praxis! — das ist alles, was Sie brauchen. Diese Zeitschrift bringt Sie (was ja auch ihr Name sagt). Hier finden Sie eher schon Rezepte für einen erfolgreichen Werbefiskus. Sie finden vor allem eine Menge unbezweifelbarer Erfahrungen von Ihren Kollegen im ganzen Reich. So unappetitlich es klingen

Wo eröffnet man wirksam ein Geschäft.

Herr J. Meyer besah ein kleines Strümpf- und Wäschegeschäft in Hannover. Es ging los! und nicht ohne Erfolg, nicht übermäßig gut, wie heute hunderte und tausende kleinere Geschäfte gehen. Es hatte auch keine Ausverkäufe, seine billigen Tage, unterließ sich aber auch hierin nie, sooft in nichts von irgendwelchen anderen Geschäften. Dies es eigentlich eines Geschäftswegs auf den Gedanken kam — die

theoretische, sondern auch solche, die sich an dem abendlichen Straßenabfluß auszuweisen pflegen. Dann das in dem lebenswichtig-beitimmtesten Tag abgegebene Versprechen: „Ganz für jeden Strümpf“, welches bis zum Inzerenten 3 und 4 (Wb. 3 und 4) und natürlich auch später noch abgegeben wurde. Wenig später kam ein anderes Inzerat, Nummer 5, aber Reihenfolge (Wb. 5) „Eine Sockenstraße“.

Die 2 lebenswichtigsten Verkäuferinnen Hannovers.

Wo sind sie? Meldet Euch! Ich suche: 2 hochkündige Handschuh-Verkäuferinnen 2 hochkündige Strümpf-Verkäuferinnen

1. Minke, sehr zuverlässige Stenotypistin. Es kommen nur Damen in Frage, die bezwingend lebenswichtige (Umgestaltungen und eine offene, heitere Natur besitzen. Das Äußere mußte sorgfältig aber unmaßvoll sein. Die Stellungen werden alle gut bezahlt, weil ich mein Personal nicht als Angestellte, sondern als Mitarbeiter betrachte. Im übrigen bietet sich den Bewerberinnen Gelegenheit, sich in neuerlichen Kundendienst und in den modernsten Methoden weiterzubilden. Nur persönliche Vorstellung abends zwischen 7 und 9 Uhr.

ALFY Strümpfe, Handschuhe, Damen- und Herrenwäsche. Schon der Name Gr. Packhofstraße 43 eine Garantie

„Bitte, recht freundlich!“

So spricht der Fotograf, bevor er knipst. Und jeden Morgen, wenn seine Verkäuferinnen (nicht Mitarbeiterinnen) in ihre Arbeit gehen, sehen sie aus, als ob sie gerade zum Knipsen gingen. Denn sie lächeln — und lächeln freundlich dem ganzen lieben Tag. Bitte — kommen Sie doch mal und überzeugen Sie sich! Es hat keine Elle, denn nach jeder Arbeit sind meine Mitarbeiterinnen noch recht freundlich wie heute. Und Weihnacht auch noch. Lebenswürdigkeit nämlich kann man keinem Menschen einbringen — das ist eine Charaktereigenschaft. Jawohl!

ALFY Ein kleiner Laden, der sich große Mühe gibt. Große Packhofstraße 43 früher: Adolf J. Meyer

Werfen Sie gern Geld ins Wasser?

Diesem komischen Sport werden Sie wohl kaum betreiben. Wenigstens nicht mit Absicht. Aber vielleicht ganz unbehüthet? Ah! Sie stutzen. Nun, ich will Ihnen sagen: Bei Ihren Strümpfen, besonders den seidenen — werfen Sie öfters buchstäblich Geld ins Wasser. Wie lange haben eigentlich Ihre Strümpfe? Nun — reden wir nicht darüber. Sprechen Sie sich doch lieber über die guten ALFY-Strümpfe. Sie kennen sie wohl schon dem Namen nach. Was sie aber vielleicht noch nicht wissen, ist: daß ich jeden Strümpf, mit dem Sie unzufrieden sind, kostenlos repariere oder gegen ein neues Paar eintausche. An einem vorübergehenden Geldverteil liegt mir nichts — an ihrer Dauerkundschaft alles.

ALFY Ein kleiner Laden, der sich große Mühe gibt. Große Packhofstraße 43 früher: Adolf J. Meyer

Prinzipien moderner Werbefiskus mit Erfolg anzuwenden, ohne Rücksicht auf konventionelle Regeln.

Und so erließen eines Tages, Ende März dieses Jahres, in allen Tageszeitungen Hannover das Inzerat Nummer 1 (Wb. 1): die vier lebenswichtigsten Verkäuferinnen wurden gesucht! Gleichseitig gab die Firma bekannt, daß sie umgetauft sei und jetzt „Alfy“ heiße. Schon von diesem Inzerat sprachen unzählige mehr Leute, als von irgendeinem Inzerat sonst. Die Sache begann mit kleineren Geschäften, als ALFY seine schönen, guten Socken mit 95 Pfennig ins Schaufenster stellte. Die Kampfrede gegen Hannover aber, so sehr sie auch mit dem Strümpf-angriff ein, trotzdem ihnen gar kein höherer Zweck winkte, sondern nur ein niedriger Sockenpreis! Denn ALFY hatte inzwischen den Sockenpreis von 95 Pfennig auf 85 Pfennig bei Abnahme von 6 Paaren gesetzt. Gestern und heute tobte die Kaufschlacht. Morgen vielleicht wird sie schon entschieden sein, denn die ALFY-Socken mit den kleinen Webfäden gehen zur Neige.

Also Hannover: Auf zum Einkauf! Das Schicksal befindet sich Große Packhofstraße 43.

ALFY Ein kleiner Laden, der sich große Mühe gibt. Große Packhofstraße 43 früher: Adolf J. Meyer

Ein Sockenweg... Hier zeigte sich zum erstenmal eine Preisankündigung, ohne die man doch sonst ein Inzerat für „unproduktiv“ hält.

Am Sonntag vor Oftern — als der Name „Alfy“ schon bekannt genug war, gab's dann die hübsche Senation im Schaufenster: Ein Stall winziger Kümmen, aufgeregt und piepend in dem wohligen erwärmten Stall durcheinanderwirbelnd, Ofterer, junges Grün, Moos dazwischen. Dazu gab's aus dem Keller eine fein abgemessene Radio- oder Grammophonmusik. Man übertrieb nicht, wenn man sagt, die meisten, welche an diesem fassen Sonntag in

Natürlich kostete ein freundliches Wort gar nichts und viele freundliche Worte sind auch nicht teuer. Da wundert es mich immer, warum manche Verkäuferinnen mit freundlichen Worten so knickartig ist. Nun — bei ALFY ist man damit nicht sparsam. Ganz Hannover weiß das schon. Bei mir gibt es keine düsternen, eisigen Mienen, kein „erhabenes“ Lächeln. Eine ALFY-Verkäuferin lächelt immer ein helles, freundliches Lächeln auf den Lippen. Sie lächelt nicht oftener und läst ihnen alle Wünsche vom Munde ab. Nie wird sie jemandem zum Kaufe drängen, nie es sein aufzuschwätzen. Aber sie wird Sie ehrlich beraten. Und so muß es sein.

ALFY Ein kleiner Laden, der sich große Mühe gibt. Große Packhofstraße 43 früher: Adolf J. Meyer

Strümpfe? Glückssache!

Mit Seidenstrümpfen ist es doch meist so wie mit der Lotterie: Hat man Glück oder hat man Pech? Hält der Strümpf oder hält er nicht? Selten Sie: Diese Längswand, diese Zweifels, dieses Lotteriespiel beim Strümpfkaufen... — das hört bei ALFY auf. Weh!

Ich jeden Strümpf, mit dem Sie nicht zufrieden sind, kostenlos repariere oder gegen ein neues Paar eintausche. Ich kann es mir nämlich als kluger Kaufmann nicht leisten, auch wenn ich ein einziger Kunde verlieren würde. Oder würde Sie ein Geschäft jemals wieder betreten, wo Sie für Ihr gutes Geld schlecht bedient worden sind? — Na also!

ALFY Ein kleiner Laden, der sich große Mühe gibt. Große Packhofstraße 43 früher: Adolf J. Meyer

Was kostet ein freundliches Wort?

Natürlich kostete ein freundliches Wort gar nichts und viele freundliche Worte sind auch nicht teuer. Da wundert es mich immer, warum manche Verkäuferinnen mit freundlichen Worten so knickartig ist. Nun — bei ALFY ist man damit nicht sparsam. Ganz Hannover weiß das schon. Bei mir gibt es keine düsternen, eisigen Mienen, kein „erhabenes“ Lächeln. Eine ALFY-Verkäuferin lächelt immer ein helles, freundliches Lächeln auf den Lippen. Sie lächelt nicht oftener und läst ihnen alle Wünsche vom Munde ab. Nie wird sie jemandem zum Kaufe drängen, nie es sein aufzuschwätzen. Aber sie wird Sie ehrlich beraten. Und so muß es sein.

ALFY Ein kleiner Laden, der sich große Mühe gibt. Große Packhofstraße 43 früher: Adolf J. Meyer

Haben Sie Phantasie?

Das heißt: Sie sich — bitte — folgendes vor: Es gibt einen Seidenstrümpf so hübsch, wie Sie ihn nicht gesehen haben. Sie ihn gesponnen. Er schimmert tief und matt wie Perlmutter. Sein zartes Gewebe ist klar und rein wie Kristall. Er ist geschmeidig wie Nixenhaut, glatt und kühlt wie ein Bergsee. Sie verstehen meine Begeisterung sofort, wenn Sie diese verführerischen Strümpfe durch Ihre Hände gleiten lassen. Dann — schlüpfen Sie in die Seide und erleben die stolze Freude schöner, seidenmattspanner Beine. Sehen Sie: Nun habe ich versucht, Ihnen zu schildern, was so ein ALFY-Strümpf ist. Die Frau vor heute bedauert: „Wenn mein Bild aber nicht deutlich genug spricht, so tadeln Sie mich.“ Denn der einzige Weg, ALFY-Strümpfe wirklich lieben zu lernen, ist: sie zu tragen.

ALFY Ein kleiner Laden, der sich große Mühe gibt. Große Packhofstraße 43 früher: Adolf J. Meyer

Die edle Zunft der Nachahmer

Ein Strümpfgeschäft wie ALFY gibt es in Hannover nur einmal. Aber nachgemacht wird ALFY oft. Sie werden mir wohl noch nie gesehen haben, daß etwas schlechteres wie Nachahmungen gefunden hat. Worin nun kann man ALFY kopieren? Nachahmen läßt sich die hübsche Ausrichtung, die Aufmachung und die sorgsame Pflege der Waren. Nachahmen lassen sich Schaufensterdekorationen, originale Ideen, Inserate und sonstige Reklameformen. Nicht nachahmen aber läßt sich der Geist, der in dem ALFY herrscht, von der höchsten Mitarbeiterin bis zum Inhaber.

ALFY Ein kleiner Laden, der sich große Mühe gibt. Große Packhofstraße 43 früher: Adolf J. Meyer

mag: es gibt deutsche Geschäftsleute, die mit ihren Methoden und Erfolgen nicht hinter dem Berg zurückhalten, sie treffen sich in der „Verkaufspraxis“. Wir rühmen vor allem den frischen, lebendigen Stil, der die erste wie die letzte Seite beherrscht. Hier gibt es keine Pünktlichkeit, hier gibt es keine Genauigkeit, hier gibt es keine „Verkaufspraxis“ das Herz des „Kaufmanns von morgen“ erobert!

„Seidels-Reklame.“ Berlin W 35, Magdeburger Straße 34. Erscheint monatlich; Bezugspreis: 12,- im Jahr, 12,- im Vierteljahr.

„Seidels-Reklame“ ist eine der ältesten deutschen Reklamezeitschriften und hat die Tradition für sich (wenn man in Bezug auf die Reklame überhaupt von „Tradition“ sprechen kann). Um so höher ist es ihr anzureden, daß sie nicht lebendigkeit. Es ist wie immer auch heute lebend auf ihrem Gebiet, bringt fortgesetzt von den Prominenten der Reklame instruktive Artikel und trägt so kräftig zum Ausbau und zur Vervollkommenung des deutschen Werbedienstes bei. Hier herrscht ein lebendiger Geist, der Stagnation nicht kennt. Die ähnelnde Ausstattung der „Seidels-Reklame“ ist vorzüglich, das Bildmaterial ausgezeichnet.

Reklame ist teuer! Aber noch teurer ist keine Reklame! Die Kosten jeder Anzeige zählt der niedrigste mögliche Konkurrenz. (Stuffel.)

„Der Erfolg.“ Berlin SW 11, Bönnigardstraße 78. Erscheint monatlich, Bezugspreis: Jahresabonnement 12,-, Einzelheft 12,-.

Das deutsche Efficiency-Magazin Effizienz! Der Casson kennt, weiß, daß auch „Der Erfolg“ auf sein muß. „Magazin“ ist der richtige Name für diese Zeitschrift, denn hier sammeln sich die Erfolgs-Weisheiten der ganzen Welt zu einem „systematischen Wirrwarr“. Ein unerhöflicher Born von Tisps! Der deutsche Geschäftsmann braucht nur zu schöpfen...

„Der Organisations.“ Zürich. Vertrieb für Deutschland: Lothar Schmidt, Frankfurt a. M., Weiskrautweg. Erscheint monatlich; Bezugspreis: Jahresabonnement 12,-, Einzelheft 12,-.

Stellen Sie sich in eine trockene Organisationszeitschrift darunter vor! In der Aufzählung des weiblichen Schweizer Verlages ist der Organisations die farsche, vielseitige und erfahrene Persönlichkeit, die einen Betrieb allein geführt macht und ihn leitet und führt. Auf dieser Basis steht also auch die Zeitschrift. „Der Organisations“ kennt die Sorgen des kleinen Geschäftsmanns. Ihm zeigt er, wie er es beginnen muß, sich langsam und zähe hocharbeiten, dabei alle modernen Methoden der Organisation und der Kundenwerbung flug ausnützen. „Der Organisations“ ist ein hundertsprozentiger Berater des kleinen Geschäftsmanns.

Wenn Ihr Geschäft die Kosten für Inzerate nicht tragen kann, dann inferate Sie, um zu verkaufen.

„Der Reklame-Spiegel.“ Berlin SO 16, Köpenicker Straße 48/49. Erscheint monatlich; Bezugspreis: Jahresabonnement 12,-, Einzelheft: 10 Pf.

Eine Neuerfindung! Und liegt das erste Heft vor, das sehr erfolgversprechend aufgemacht ist. Ursprünglich war es wohl vorgesehen, den „Reklame-Spiegel“ zu einem Organ für Berliner Verlagsverträge zu gestalten. Aber nun hat er doch eine breitere Basis bekommen, und der Geschäftsmann aus der Provinz wird manche Anregungen daraus entnehmen können, wenn der „Reklame-Spiegel“ so weitergeht, wie er verspricht.

„Die Gebrauchsgraphik.“ Berlin SW 61, erscheint monatlich, Bezugspreis: Jahresabonnement 40 Mark, Einzelheft 4 Mark.

Die „Gebrauchsgraphik“ ist wohl die am prächtigsten ausgestattete deutsche Reklamezeitschrift. Sie muß es ja auch sein, weil sie sich vor allem die Förderung der künstlerischen Seite der Reklame zur Aufgabe gemacht hat. Der Geschäftsmann, dem die primitiven Formen der Reklame nicht mehr genügen, wird ausnehmend die Befähigung der „Gebrauchsgraphik“ machen. Das Einblinden der „Gebrauchsgraphik“ macht, das Einblinden für seine Werbung bestimmt neue Perspektiven eröffnen. Wir bemerken noch, daß die „Gebrauchsgraphik“ flug genug ist, auf dem Boden der Tatsachen zu bleiben, und nie verzagt, daß die Reklame eine kaufmännisch-rechnerische Angelegenheit ist.

„Die Reklame.“ Berlin, wird demnächst besprochen, da uns noch keine Seite vorliegt.